

LOKALE INTEGRIERTE LÄNDLICHE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

LAG DONNERSBERGER UND LAUTRER LAND



HEIMAT (ER)LEBEN
GEMEINSAM ZUKUNFT GESTALTEN



HERAUSGEBER



Lokale Aktionsgruppe
"Donnersberger und Lautrer Land"
e.V.

Uhlandstraße 2
67292 Kirchheimbolanden

BEARBEITUNG



entra Regionalentwicklung GmbH
Villa Scheurer
Falkensteiner Weg 3
67722 Winnweiler

Bearbeiterteam:

Isabelle Schmidholz
Anne-Marie Kilpert
Moritz Bühler
Katharina Bard



EUROPÄISCHE UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:

Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

Die Erstellung der LILE wird im Rahmen des Entwicklungsprogramms EULLE unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, gefördert.



Bildnachweise Deckblatt:

Bild o.l.: Adobe Stock; Bild o.r.: Website Donnersberger und Lautrer Land; Bild u.l.: Anna Wojtas Westpfalz Mediathek; Bild u.r.: Adobe Stock

Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie der LAG Donnersberger und Lautrer Land

zur Vorlage beim Ministerium für Wirtschaft, Verkehr,
Landwirtschaft und Weinbau

im Rahmen des Wettbewerbs um Anerkennung als LEADER-Region
(Förderzeitraum 2023 – 2027)

Stand: Januar 2023

Kontakt

Judith Schappert

Kreisverwaltung Donnersbergkreis

Uhlandstraße 2

67292 Kirchheimbolanden

Telefon: +49 (0) 6352 710-102

jschappert@donnersberg.de

Inhaltsverzeichnis

1. Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebietes.....	3
2. Ausgangssituation.....	5
2.1. Raum- und Siedlungsstruktur.....	5
Raumstruktur	5
Flächenentwicklung	6
Bevölkerungsentwicklung.....	7
Kinder und Jugend	8
Natürliche Bevölkerungsentwicklung	9
Zukünftige Bevölkerungsentwicklung	10
2.2. Verkehrsanbindung und Mobilität	11
2.3. Breitbandanbindung	12
2.4. Wirtschaft.....	13
Beschäftigungssituation und Pendlergeschehen	13
2.5. Land- und Forstwirtschaft	14
2.6. Tourismus	17
2.7. Lebensqualität.....	20
Wohnen	20
Gesundheit	20
2.7.3 Nahversorgung	22
2.8. Umweltsituation, Energie und Klimaschutz.....	22
2.9. Übergeordnete und regionale Planung.....	25
3. SWOT- und Bedarfsanalyse	25
3.1. SWOT-Analyse	25
3.2. Bedarfsanalyse	27
4. Vorerfahrungen vorangegangener Förderperioden	29
5. Ergebnisse der Ex-ante-Evaluierung	31
6. Leitbild und Entwicklungsstrategie.....	34
6.1. Entwicklungsziele.....	34
6.2. Querschnittsziele	34
6.3. Handlungsfeld 1: Gesundheit	37
6.4. Handlungsfeld 2: Leben im Ländlichen Raum.....	39
6.5. Handlungsfeld 3: Natur, Umwelt und Klima	42
6.6. Handlungsfeld 4: Tourismus und Kultur.....	44
6.7. Beschäftigungswirkung der LILE-Umsetzung.....	46

7. Aktionsplan.....	46
7.1. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	46
7.2. Gremienarbeit.....	47
7.3. Netzwerkarbeit.....	48
8. Verfahren zur LILE-Erstellung/ Einbindung der Bevölkerung	49
9. Lokale Aktionsgruppe (LAG)	50
9.1. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe.....	50
9.2. Struktur der LAG.....	51
9.3. Regionalmanagement	53
10. Förderbedingungen	55
10.1. Unterscheidung zwischen Grund- und Premiumförderung.....	55
10.2. Unterscheidung nach Projektträger/Projektart	56
11. Verfahren zur Projektauswahl.....	57
12. Darstellung der Kooperationen mit anderen Programmen und Gebieten	58
12.1. Transnationale Kooperationen	59
Kooperation mit der LAG Raplamaa (Estland)	59
Pays des Vosges Saônoises	59
12.2. Länderübergreifende Kooperationen.....	59
Kooperation mit der LAG Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land e.V. (KuLanl e.V.) und der LAG Westrich-Glantal	59
Kooperation mit der RAG Kyffhäuser e.V.	59
12.3. Gebietsübergreifende Kooperationen	60
Kooperation mit der LAG Soonwald-Nahe	60
Kooperation mit der LAG Rhein-Haardt.....	60
Kooperation mit den LAG Pfälzerwald plus, Rhein-Haardt, Rheinhessen, Südpfalz, Westrich-Glantal und Vom Rhein zum Wein.....	60
Kooperation mit Europe Direct Kaiserslautern	60
13. Finanzplan	61
14. Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2023-2027	63
15. Anlagen	65
15.1. Ergänzungen zur Strukturanalyse.....	65
15.2. Auszug aus der Beteiligungsphase	70

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Darstellung der LEADER-Region Donnersberger und Lautrer Land, eigene Darstellung nach LVermGeoRP.....	3
Abbildung 2: Gebietsabgrenzung der Region Donnersberger und Lautrer Land, eigene Darstellung nach LVermGeoRP.....	5
Abbildung 3: Flächenstatistik 2019 (Stand: 31.12.), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	6
Abbildung 4: Veränderungen der Altersstruktur der Bevölkerung in der LAG Donnersberger und Lautrer Land, Quelle: statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	8
Abbildung 5: Relative Entwicklung der Zahlen der Lebendgeborenen und Gestorbenen (2014=100), Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, eigene Berechnungen (2021).....	9
Abbildung 6: Entwicklung des Saldos der Lebendgeborenen und der Gestorbenen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	10
Abbildung 7: Prognose der Bevölkerungsentwicklung im Bereich der Alte Welt-Initiative bis 2040, Quelle: Statistisches Landesamt RLP (Basisjahr 2017 – Angabe der prozentualen Zu-/ Abnahme), Fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante.....	11
Abbildung 8: Versorgung mit breitbandigem Mobilfunk - LTE/4G, Quelle: Digitale Infrastrukturen – Statusbericht Rheinland-Pfalz (2021), S. 22.....	13
Abbildung 9: Verteilung der Waldfläche auf Waldarten nach Landkreisen 2018, Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz.....	16
Abbildung 10: Relative Entwicklung der Gästeankünfte und -übernachtungen (2015=100), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	18
Abbildung 11: Relative Entwicklung der Zahl der Betriebe und der angebotenen Betten (2016=100), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	19
Abbildung 12: Wohnfläche je Einwohner in m ² , Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	20
Abbildung 13: Relative Entwicklung der Zahl der freipraktizierenden Ärzte und der Apotheken (2014=100), Quelle: Landesärztekammer RLP, Landesapothekenkammer RLP, eigene Berechnungen (2021).....	21
Abbildung 14: Relative Entwicklung der Zahl der Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Energien nach Energieträgern in der LAG Donnersberger und Lautrer Land (2010=100), Quelle: Energieatlas Rheinland-Pfalz, eigene Berechnungen (2021).....	24
Abbildung 15: Biogasanlagen in Rheinland-Pfalz 2020, Quelle: DLR Eifel.....	24
Abbildung 16: Neues Leitbild der LAG Donnersberger und Lautrer Land, eigene Darstellung.....	37
Abbildung 17: Organisationsstruktur der LAG; eigene Darstellung.....	51

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Einwohnerzahlen, Fläche und Einwohnerdichten (Stand: 31.12.2019); Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	4
Tabelle 2: Entwicklung der Flächennutzung (Stand: jeweils zum 31.12.), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	6
Tabelle 3: Entwicklung der Bevölkerungszahlen von 2014-2020, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	7
Tabelle 4: Entwicklung der Anteile der 0-9-Jährigen und der 10-19-Jährigen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	9

Tabelle 5: Breitbandverfügbarkeit in privaten Haushalten per Festnetz über alle Technologien, Quelle: Breitbandatlas Deutschland, eigene Berechnungen (Stand: 15.12.2021)	12
Tabelle 6: Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand jeweils zum 30.6.), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)	13
Tabelle 7: Entwicklung des Pendlersaldos (Stand jeweils zum 30.6.), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)	14
Tabelle 8: Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Fläche in ha (Stand jeweils zum 31.12.), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)	14
Tabelle 9: Entwicklung der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Landkreisen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)	15
Tabelle 10: Landwirtschaftlicher Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Landkreisen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)	16
Tabelle 11: Entwicklung der Gästeankünfte und Gästeübernachtungen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)	18
Tabelle 12: Entwicklung der Zahl der Betriebe und der angebotenen Betten, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021).....	19
Tabelle 13: Derzeitige und zukünftige Anzahl der Hausärzte und Einwohner pro Hausarzt in den Verbandsgemeinden der „Alten Welt“, Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz 2020 über micus Strategieberatung GmbH	22
Tabelle 14: Anteile der Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Energien nach Energieträgern in den Verbandsgemeinden in der LAG Donnersberger und Lautrer Land, Quelle: Energieatlas Rheinland-Pfalz, eigene Berechnungen (2021)	23
Tabelle 15: SWOT-Analyse, eigene Darstellung	26
Tabelle 16: Übersicht der Fördersätze nach Projektträgerschaft, eigene Darstellung	55
Tabelle 17: Indikativer Finanzplan nach Jahren; eigene Darstellung	61
Tabelle 18: Indikativer Finanzplan nach Handlungsfeldern; eigene Darstellung	61
Tabelle 19: Begleitungs- und Evaluierungskonzept der Förderperiode 2023-2027	64

Abkürzungsverzeichnis

ADD	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
AEP	Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung
BAB	Bundesautobahn
BfA	Bundesagentur für Arbeit
BfN	Bundesamt für Naturschutz
BMWI	Bundesministerium für Wirtschaft und Energie
DE-Programm	Dorferneuerungs-Programm
DLR	Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländlicher Raum
EE	Erneuerbare Energien
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

ESF	Europäischer Sozialfonds
ESI-Fonds	Europäische Struktur- und Investitionsfonds
EULLE	Entwicklungsprogramm Umweltmaßnahmen, Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft, Ernährung
GF	Geschäftsführung
HF	Handlungsfeld(er)
HWK	Handwerkskammer
IHK	Industrie- und Handelskammer
IfR	Institut für Regionalmanagement
ILE	Integrierte ländliche Entwicklung
ILEK	Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
ISIM	Ministerium des Inneren und für Sport
LANIS	Landschaftsinformationssystem
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LANIS	Landschaftsinformationssystem
LBM	Landesbetrieb Mobilität Rheinland-Pfalz
LEADER	“Liaison entre actions de developement de l’économie rural” = „Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung des ländlichen Raums“
LEP	Landesentwicklungsprogramm
LILE	Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie
LWK	Landwirtschaftskammer
MULEWF	Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten
MVZ	Medizinisches Versorgungszentrum
MWKEL	Ministerium für Wirtschaft, Klimaschutz, Energie und Landesplanung
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PIG	Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald
REMET	Rhein-Mosel-Eifel-Touristik
RLP	Rheinland-Pfalz
RM	Regionalmanagement
RROP	Regionales Raumordnungsprogramm
SMART	„Specific measurable accepted realistic timely“ = „spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert“
StLaRLP	Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz
SWOT	„Strenghts, Weaknesses, Opportunities and Threats“ = Analyse zu „Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren“
VG	Verbandsgemeinde
VHS	Volkshochschule

VO Verordnung

WiSo-Partner Wirtschafts- und Sozial-Partner

WS Workshop

Berücksichtigung der Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Textgestaltung

Bei der Ausgestaltung des vorliegenden Dokuments wurde darauf geachtet, die Formulierungen geschlechterneutral zu verfassen. Auf die Verwendung von Paarformeln wurde geachtet. Im Fall der Benutzung der geschlechtsspezifischen Formulierung wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass die verwendete Form für alle Personen, unabhängig von ihrem Geschlecht, gilt.

Zusammenfassung

Die lokale Aktionsgruppe (LAG) Donnersberger und Lautrer Land bewirbt sich mit der vorliegenden Lokalen Integrierten Ländlichen Entwicklungsstrategie (LILE) als LEADER-Region für den Förderzeitraum 2023-2027. Im Vergleich zur vorherigen Förderperiode hat sich der Gebietszuschnitt im Westen des LAG-Gebiets verändert. Grund ist die Aufnahme der VG Lauterecken-Wolfstein und die Trennung von der VG Weilerbach. Die neue Gebietskulisse umfasst mit Kusel nun einen dritten Landkreis (LK). Das zukünftige LAG-Gebiet setzt sich wie folgt zusammen: VG Lauterecken-Wolfstein (LK Kusel), VG Enkenbach-Alsenborn, VG Otterbach-Otterberg (LK Kaiserslautern), VG Eisenberg, VG Göllheim, VG Kirchheimbolanden, VG Nordpfälzer Land, VG Winnweiler (Donnersbergkreis). Der neue Gebietszuschnitt gründet sich auf gemeinsame natur- und kulturräumliche, kulturelle sowie wirtschaftliche Verflechtungen und schafft neue Synergien.

Die Erstellung der LILE fand entlang einer breiten Beteiligung der Bürgerschaft und regionalen Experten statt. Das Ergebnis ist eine Entwicklungsstrategie, die auf die Region zugeschnitten ist und regionale Potenziale, Handlungsbedarfe und mögliche Entwicklungspfade sichtbar macht. Die beteiligten Gebietskörperschaften sehen die neue LILE auch über die mögliche LEADER-Förderung hinaus als gemeinsame Zukunftsperspektive an und möchten gemeinsam an deren Umsetzung arbeiten.

Das LAG-Gebiet erstreckt sich über eine Fläche von 1.149,1km², umfasst 131.761 Menschen (Stand 2019) und schließt im Süden an das nächstgelegene Oberzentrum Kaiserslautern an. Zugehörig zur Region sind drei Landkreise, acht Verbandsgemeinden und 135 Ortsgemeinden. Das Landschaftsbild ist geprägt durch die naturräumliche Zugehörigkeit zum Nordpfälzer Bergland, einen hohen Waldanteil und offenen Kulturflächen. Alle in der LAG inbegriffenen Gebietskörperschaften werden im aktuellen Landesentwicklungsplan (LEP IV) als ländlicher Raum mit disperser Siedlungsstruktur definiert.

Wie viele ländliche Regionen in Rheinland-Pfalz unterliegt das Aktionsgebiet verschiedenen Herausforderungen und negativen Entwicklungstrends. Trotz der leichten Bevölkerungszunahme im vergangenen Förderzeitraum wird langfristig ein Rückgang der Einwohnerzahlen prognostiziert. Bereits heute lassen sich demographische Entwicklungstendenzen, wie der anteilhafte Anstieg älterer Bevölkerungsgruppen und der damit verbundene, steigende Anspruch einer altersgerechten Infrastruktur und an Wohnräumen feststellen. Ergänzend wird es insbesondere in kleinen Ortsgemeinden zunehmend schwerer, die Versorgungsstruktur, medizinische Angebote und eine ausreichende ÖPNV-Anbindung zu gewährleisten. Der wachsende Leerstand innerorts und der daran geknüpfte Attraktivitätsverlust erhöhen den allgemeinen Handlungsbedarf. Auf der anderen Seite besitzt die Region viele Stärken und Potenziale, welche sie zukünftig noch stärker hervorheben möchte. Dabei setzt die LAG darauf, an bereits geleistete Erfolge anzuknüpfen, weiterhin innovative Projekte in der Region zu unterstützen und neuen Handlungsbedarfen entgegenzutreten. Neu wird in der kommenden Förderperiode beispielsweise der hohe Stellenwert des Themas Gesundheit sein.

Mit dem **Leitbild: Heimat (er) leben – Gemeinsam Zukunft gestalten** möchte die LAG zum Ausdruck bringen, dass sie Heimat als Gemeinschaftsaufgabe versteht und mit der ausgearbeiteten Entwicklungsstrategie positiv in die Zukunft blickt. Aus dieser Perspektive heraus wurden vier Handlungsfelder bestimmt, die wie folgt lauten: Gesundheit, Leben im ländlichen Raum, Natur, Umwelt und Klima sowie Tourismus und Kultur. Die Handlungsfelder bilden den Aktionsrahmen zukünftig geförderter Projekte.

Das Handlungsfeld **Gesundheit** wird in der vorliegenden LILE neu aufgegriffen und wird als Antwort auf bestehende Infrastrukturprobleme in der medizinischen Versorgung verstanden. Darüber hinaus sollen präventiv Angebote geschaffen werden, die mit Blick auf die demographische Entwicklung einer nachhaltigen Strategie folgen. Die Entscheidung diesen neuen Schwerpunkt zu setzen, leitet sich aus der Vorerfahrung, den Beteiligungsformaten und der Gebietsanalyse ab. Ziel ist es unter anderem Akteure des Gesundheitssystems zukünftig stärker zu vernetzen, um Ressourcen zu bündeln und neue Synergien zu schaffen. Darüber hinaus sollen neue Angebote der medizinischen Versorgung geschaffen werden, wie z.B. Telemedizin oder weitere, digitale Möglichkeiten. Diese werden insbesondere mit Blick auf die steigende Zahl nicht-mobiler Bürger als besonders wichtig erachtet. Um gesundheitlichen Beschwerden vorzubeugen, soll auch das Thema Gesundheitsprävention berücksichtigt werden.

Das Handlungsfeld **Leben im ländlichen Raum** umfasst die Themen Daseinsvorsorge, Mobilität, aktive Dorfenwicklung sowie die Stärkung des sozialen Zusammenhalts. Ziel ist es, die Lebensqualität mit Blick auf drohende und bereits sichtbare Negativtrends zu erhalten und auszubauen. Hierzu sollen an Erfolge im Bereich alternativer Mobilitätsformen angeschlossen und mit neuem Fokus auch die Vernetzung bestehender

Mobilitätsangebote vorangetrieben werden. Aufgrund des Rückgangs stationärer Versorgungsangebote sollen in Zukunft dezentrale und mobile Versorgungsmöglichkeiten etabliert werden. Um die angedachten Projekte im Kontext der Gemeinschaftsförderung durch bauliche Maßnahmen zu unterstützen, möchte die LAG durch Innenentwicklung neue Begegnungsorte schaffen und eine Lebensqualität für alle Generationen auf dem Land ermöglichen.

Im Handlungsfeld **Natur, Umwelt und Klima** werden die Bereiche regionale Wertschöpfungsketten, der Schutz von Natur- und Kulturlandschaften sowie Umwelt- und Klimaschutzbildung aufgegriffen. Diese Themen besitzen für die Region in zweierlei Hinsicht eine große Bedeutung. Zum einen soll an dem Ziel, globalen Klimawandelfolgen auf regionaler Ebene entgegenzuwirken, weiterhin festgehalten werden. Zum anderen geht es um den Erhalt und Ausbau regionaler Potenziale und Stärken. Um diese Potenziale noch weiter auszubauen und die regionale Identität zu stärken, sollen lokale Wertschöpfungsketten gefördert und die darin inbegriffenen Produkte in ihrer Sichtbarkeit gesteigert werden. Sensibilisierungsmaßnahmen sollen zur Schärfung eines nachhaltigen Bewusstseins beitragen.

Wie bereits in der vergangenen LILE möchte die LAG das Thema **Tourismus und Kultur** weiterhin verfolgen und ausbauen. Sie möchte dabei an den Trends des Aktivtourismus anknüpfen und die Region in ihrer Funktion als Rad- und Wanderregion stärken. Konkrete Maßnahmen werden darin gesehen, touristische Leistungsträger stärker zu vernetzen, gemeinsame Strategien zu entwickeln, neue Angebote zu schaffen und die vorhandene Infrastruktur auszubauen. Digitale Chancen, die Attraktionen aufzuwerten und ihrer Sichtbarkeit zu erhöhen, sollen forciert werden. Um ein umfassendes Erlebnisangebote zu bieten und neue Synergien zu schaffen, sollen vorhandene Tourismusbereiche wie z.B. Gesundheit, Wandern, Kultur stärker verknüpft werden.

Im Kontext der Vorhabensförderung und -auswahl erfahren die **Querschnittsziele** Wissensaustausch, Innovation, Digitalisierung, Chancengleichheit und Klima- und Umweltschutz besondere Berücksichtigung.

Die LAG Donnersberger und Lautrer Land möchte weiterhin mit anderen LAG und weiteren Akteuren kooperieren. Ziel dieser **Kooperationen** ist stets die Umsetzung der LILE zu unterstützen. Zu diesem Zweck werden sowohl bereits bewährte Kooperationen weitergeführt als auch neue Partner eingebunden. Die Zusammenarbeit wird sowohl auf transnationaler, länderübergreifender und gebietsübergreifender Ebene stattfinden. Bereits etablierte Partnerschaften, die weiter vertieft werden sollen, sind z.B. der Zusammenschluss von insgesamt sieben pfälzischer LAG. Neue Partner werden unter anderem in der estländischen LAG Raplamaa, der LAG KulturLandschaftsInitiative St. Wendeler Land e.V. (KuLanI e.V.) und dem Bürgerbüro von Europe Direct in Kaiserslautern gesehen.

Die LAG Donnersberger und Lautrer Land ist als eingetragener Verein organisiert. Sie steht damit jedem offen. Wie bereits in den vorangegangenen Förderperioden wird bei der Zusammensetzung der LAG im Besonderen darauf geachtet, Akteure einzubinden, welche im Rahmen der durch die LILE definierten Ziele und Handlungsfelder als relevant gewertet werden. Das zentrale Gremium ist der LAG-Vorstand, welcher sich in der kommenden Förderperiode aus unterschiedlichen Interessensgruppen zusammensetzt. Dieser berät und entscheidet über die eingereichten Projektanträge. Entsprechend der Vorgaben des Ministeriums setzt sich die LAG/ der LAG-Vorstand aus Mitgliedern der Zivilgesellschaft, öffentlichen Vertretern und Partnern aus den Bereichen Privat- und Sozialwirtschaft zusammen.

1. Abgrenzung des LEADER-Aktionsgebietes

Die LEADER-Region Donnersberger und Lautrer Land liegt im Südwesten von Rheinland-Pfalz in direkter Nachbarschaft zum Oberzentrum Kaiserslautern. Das LAG-Gebiet setzt sich aus acht Verbandsgemeinden mit 135 Ortsgemeinden zusammen und erstreckt sich über die drei Landkreise Kaiserslautern, Kusel sowie den Donnersbergkreis. Das LAG-Gebiet umfasst eine Fläche von 1.149,1 km². Der LK Donnersbergkreis ist mit seiner gesamten Fläche Teil der LAG, der LK Kaiserslautern zu 41%, der LK Kusel zu 42%. In der Region leben 131.761 Menschen, was einer Einwohnerdichte von 114,7 entspricht. Von diesen Einwohnern entfallen 57% auf den LK Donnersbergkreis, 14% auf den LK Kusel und 29% auf den LK Kaiserslautern.

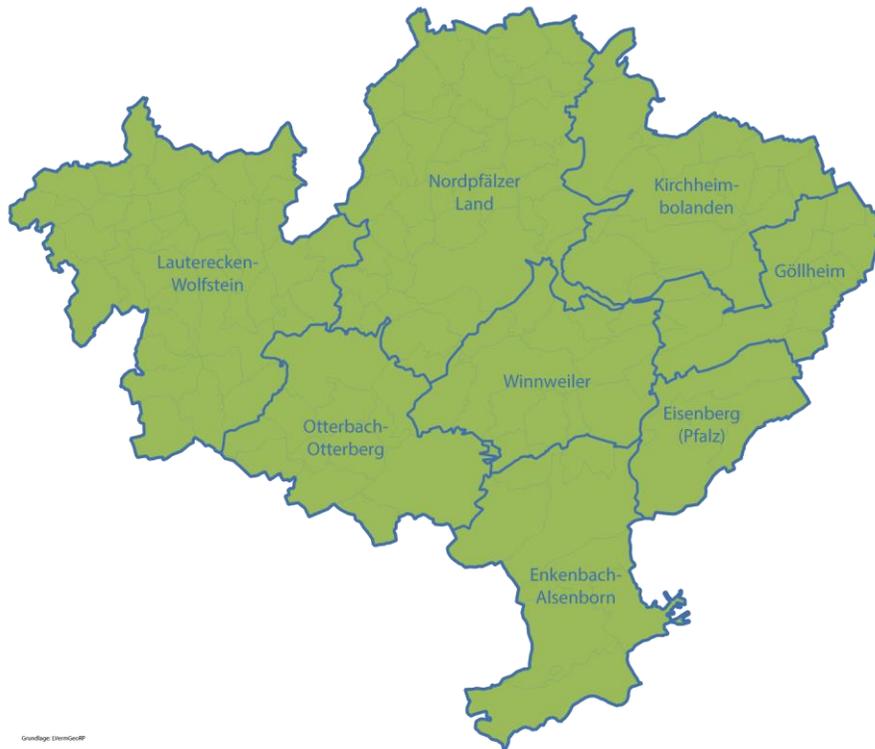


Abbildung 1: Darstellung der LEADER-Region Donnersberger und Lautrer Land, eigene Darstellung nach LVermGeoRP

Im Vergleich zur Förderperiode 2014-2020 hat sich der Gebietszuschnitt wie folgt geändert. Die VG Weilerbach wird sich zukünftig nach Westen orientieren und hat sich der LEADER-Region Westrich-Glantal zugeordnet. In Richtung Westen möchte sich die Region Donnersberger und Lautrer Land durch die Aufnahme der VG Lauterecken-Wolfstein erweitern. Die Gebietsänderung ist auf den Gründungsprozess „Alte Welt“ zurückzuführen. Hier hat man festgestellt, dass sich die sozial-räumlichen Verflechtungen viel mehr mit der VG Lauterecken-Wolfstein abzeichnen, sodass die Gebietszuteilung für LEADER dies komplementieren soll. Damit erhöht sich die Zahl der beteiligten Landkreise von zwei auf drei. Die VG Lauterecken-Wolfstein waren in der vergangenen Förderperiode keiner LAG zugehörig. Zum Januar 2020 fusionierten die Verbandsgemeinden Rockenhausen und Alsenz-Obermoschel zur VG Nordpfälzer Land.

Im Norden grenzt das Gebiet an die Landkreise Alzey-Worms und Bad Kreuznach, im Osten an den LK Bad Dürkheim, im Süden an den mittleren Teil des LK Kaiserslautern und im Westen an den östlichen Teil des LK Kusel. Die umliegenden LEADER-Bewerberregionen sind Westrich-Glantal im Südwesten, Pfälzerwald plus im Süden, Rhein-Haardt im Südosten, Rheinhessen im Nordosten und Soonwald-Nahe im Norden. Mit allen umliegenden LEADER-Regionen sind Kooperationen zur Umsetzung gebietsübergreifender Projekte angedacht.

Alle Gebiete der LAG werden durch das LEP IV als ländlichen Raum mit disperser Siedlungsstruktur ausgewiesen und unterliegen dem ROP Westpfalz IV. Naturräumlich ist das Gebiet Teil des Pfälzerwald Berglandes und weist daher eine hohe naturräumliche sowie topografische Vielfalt auf. Geprägt ist die Landschaft insbesondere durch die Charakteristika einer Mittelgebirgsregion sowie offenen Kulturlandschaften. Die Vielzahl kleiner Ortsgemeinden und deren historische Ortskerne unterstützen das Bild eines gemeinsamen,

regionalen Charakters. Mit der erneuten Bewerbung als LEADER-Region möchte die LAG an bereits erreichte Erfolge anknüpfen und ihre Strategie zur regionalen Entwicklung weiterverfolgen.

	Einwohner	Fläche in km ²	Einwohner/km ²
Donnersbergkreis	75.325	645,4	116,7
VG Eisenberg (Pfalz)	13.228	63,7	207,7
VG Göllheim	11.957	79,5	150,3
VG Kirchheimbolanden	19.629	147,3	133,2
VG Winnweiler	13.076	111,2	117,6
VG Nordpfälzer Land	17.435	243,7	71,5
LK Kaiserslautern	38.391	265,5	144,6
VG Enkenbach-Alsenborn	19.617	142,5	137,7
VG Otterbach-Otterberg	18.774	123,0	152,6
LK Kusel	18.045	238,2	75,8
VG Lauterecken-Wolfstein	18.045	238,2	75,8
LAG Donnersberger und Lautrer Land insgesamt	131.761	1.149,1	114,7
Rheinland-Pfalz	4.093.903	19.858,0	206,2

Tabelle 1: Einwohnerzahlen, Fläche und Einwohnerdichten (Stand: 31.12.2019); Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

2. Ausgangssituation

Die statistischen Analysen in diesem Kapitel beziehen sich grundsätzlich, wenn nicht anders vermerkt, auf die im vorherigen Kapitel beschriebene Gebietsabgrenzung. Für ausgewählte Indikatoren liegen die Daten nicht immer auf VG-Ebene vor, sodass diese anhand existierender Daten für größere administrative Abgrenzungen beschrieben werden. Die Analyse setzt sich im Wesentlichen zusammen aus statistischen Auswertungen auf Basis von Daten des Statistischen Landesamtes Rheinland-Pfalz, der Energieagentur Rheinland-Pfalz, des Breitbandatlas' des Bundes sowie aus Informationen aus dem im Rahmen der Erstellung der LILE geführten Beteiligungsprozess und Experteninterviews.

2.1. Raum- und Siedlungsstruktur

Raumstruktur

Entsprechend dem Landesentwicklungsprogramm (LEP IV) von Rheinland-Pfalz wird die LEADER-Region „Donnersberger und Lautrer Land“ als ländlicher Raum mit disperser Siedlungsstruktur definiert.¹ Im LAG-Gebiet befinden sich vier Mittelzentren: Eisenberg (Pfalz), Kirchheimbolanden, Rockenhausen und Lauterecken. Diese gelten zugleich als Entwicklungsbereiche mit oberzentraler Ausstrahlung. Gut erreichbar vom LAG-Gebiet aus sind Alzey, Bad Kreuznach und Idar-Oberstein als landesweit bedeutsame Arbeitsmarktschwerpunkte. Das zur LAG am nächsten gelegene Oberzentrum ist Kaiserslautern.²



Abbildung 2: Gebietsabgrenzung der Region Donnersberger und Lautrer Land, eigene Darstellung nach LVermGeoRP

Hinsichtlich ihrer Größe, Bevölkerungsdichte und Einwohnerzahlen schwanken die Werte der Verbandsgemeinden im LAG-Gebiet (s. auch Tabelle 1 auf der vorigen Seite). Die Verbandsgemeinden (VG) Otterbach-Otterberg und Göllheim sind mit jeweils mehr als 150 Einwohnern pro km² die am dichtesten besiedelten Verbandsgemeinden. Mit jeweils mehr als 19.000 Menschen sind Kirchheimbolanden und Enkenbach-Alsenborn die bevölkerungsstärksten Verbandsgemeinden. Die größte Fläche nimmt mit 243,7 km² die VG Nordpfälzer Land ein, gefolgt von der VG Lauterecken-Wolfstein mit 238,2 km². Diese beiden weisen mit Werten zwischen 71 und 76 Einwohnern pro km² die geringsten Einwohnerdichten in der LAG auf. Im Hinblick auf die Fläche ist die VG Eisenberg die kleinste VG (63,7 km²). Die wenigsten Einwohner leben in der VG Göllheim (11.957 Einwohner).

¹ Quelle: MDI Ministerium des Innern und für Sport Rheinland-Pfalz (2017): Landesentwicklungsprogramm 2008 (LEP IV), 1. Teilfortschreibung 2013, 2. Teilfortschreibung 2015, 3. Teilfortschreibung.

² Quelle: LEP IV, Seite 62.

Flächenentwicklung

Die LEADER-Region Donnersberger und Lautrer Land umfasst 5,8 % der gesamten Bodenfläche von Rheinland-Pfalz. Den größten Anteil der Gesamtfläche nimmt mit über 88 % die Vegetationsfläche ein, wobei die landwirtschaftliche Nutzung überwiegt: Fast die Hälfte der Fläche in der Region ist Landwirtschaftsfläche und über 38 % sind Waldfläche (siehe folgende Abbildungen).

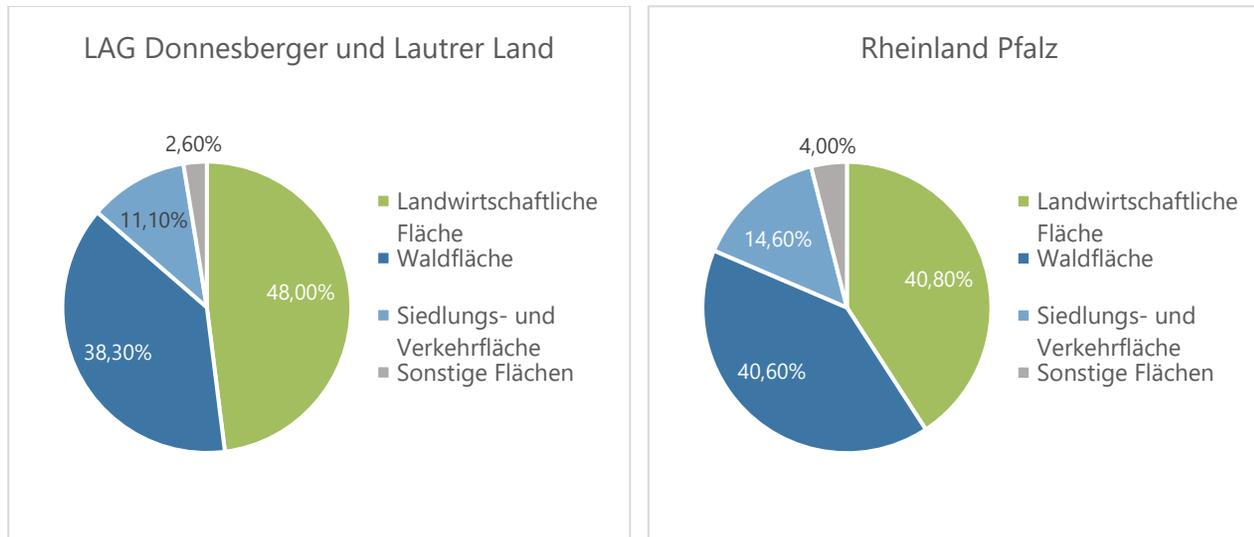


Abbildung 3: Flächenstatistik 2019 (Stand: 31.12.), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Bedingt durch die Struktur gibt es in der LEADER-Region weniger Siedlungs- und Verkehrsfläche als im rheinland-pfälzischen Landesdurchschnitt, dafür zugleich deutlich mehr Landwirtschaftsfläche. Der Anteil der Waldfläche ist in der LAG nur etwas niedriger als auf Landesebene. Die Siedlungs- und Verkehrsfläche hat zwischen 2016 und 2019 in der LAG stärker als im Landesdurchschnitt zugenommen. Zugleich hat sich der Anteil der Landwirtschaftsfläche reduziert, wobei der Rückgang bezogen auf die LAG etwas deutlicher ausfiel als bezogen auf das Land. Der Anteil der Waldfläche hat sich in der LAG stärker vergrößert als auf Landesebene (siehe Tabelle 2).

Verbandsgemeinde	Fläche (ha)	Davon					
		Landwirtschaftsfläche		Waldfläche		Siedlungs- und Verkehrsfläche	
		2019	2016-2019	2019	2016-2019	2019	2016-2019
VG Eisenberg (Pfalz)	6.370	23,7%	-1,1%	61,8%	0,1%	12,7%	0,9%
VG Göllheim	7.953	76,1%	-0,5%	6,4%	0,2%	14,8%	1,3%
VG Kirchheimbolanden	14.733	51,8%	-1,2%	34,7%	0,8%	11,9%	2,0%
VG Winnweiler	11.116	49,2%	-1,0%	35,4%	0,9%	12,9%	0,3%
VG Nordpfälzer Land	24.370	57,8%	-1,5%	29,6%	1,1%	8,9%	1,8%
VG Enkenbach-Alsenborn	14.246	16,9%	-0,8%	69,5%	-0,2%	11,8%	2,3%
VG Otterbach-Otterberg	12.304	50,2%	-1,6%	36,6%	1,1%	11,1%	4,8%
VG Lauterecken-Wolfstein	23.817	49,4%	-1,4%	37,5%	0,4%	10,1%	2,0%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	114.909	48,0%	-1,2%	38,3%	0,5%	11,1%	2,0%
Rheinland-Pfalz	1.985.801	40,8%	-0,9%	40,6%	0,1%	14,6%	0,4%

Tabelle 2: Entwicklung der Flächennutzung (Stand: jeweils zum 31.12.), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Innerhalb der LAG hat die VG Göllheim den höchsten Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil. Dieser hat zwischen 2016 und 2019 in allen Verbandsgemeinden zugenommen, am stärksten in der VG Otterbach-Otterberg. Auch im Hinblick auf die anderen Flächennutzungen haben in dieser VG die deutlichsten Änderungen stattgefunden: Dies betrifft sowohl den Rückgang des Anteils der Landwirtschaftsfläche als auch

die Erhöhung des Waldflächenanteils. Der Anteil der Waldfläche hat sich bis auf die VG Enkenbach-Alsenborn, die zugleich über den höchsten Anteil an Waldfläche verfügt, überall erhöht. In der VG Göllheim ist dieser Anteil dagegen mit Abstand am niedrigsten, während die VG mit über 76 % den höchsten Anteil an Landwirtschaftsfläche aufweist. Dieser Anteil ist in allen VG zurückgegangen, am stärksten in der VG Otterbach-Otterberg.

Bevölkerungsentwicklung

Stand 2020 leben in der LAG Donnersberger und Lautrer Land 132.043 Menschen. Damit ist die Bevölkerungszahl seit 2014 insgesamt leicht angestiegen, wenn auch zwischen 2015 und 2019 unterbrochen durch einen leichten Rückgang. Zugleich fand im Landesdurchschnitt ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum statt. Der landesweite Bevölkerungswachstum basiert auf stärkeren Zuwächsen in rheinland-pfälzischen Regionen außerhalb der LAG Donnersberger und Lautrer Land. Innerhalb der LAG hat sich die Bevölkerungszahl im Betrachtungszeitraum in fast allen Verbandsgemeinden erhöht. Gleichzeitig war die Zahl in den VG Lauterecken-Wolfstein und Nordpfälzer Land rückgängig (siehe folgende Tabelle).

Aktionsgebiet	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2014-2020
VG Eisenberg (Pfalz)	13.101	13.216	13.181	13.198	13.163	13.228	13.316	1,6%
VG Göllheim	11.838	11.825	11.835	11.809	11.868	11.957	11.976	1,2%
VG Kirchheimbolanden	19.308	19.440	19.538	19.561	19.538	19.629	19.688	2,0%
VG Winnweiler	12.979	13.118	13.087	13.051	13.055	13.076	13.146	1,3%
VG Nordpfälzer Land	17.736	17.631	17.562	17.483	17.477	17.435	17.413	-1,8%
VG Enkenbach-Alsenborn	19.307	19.434	19.559	19.557	19.641	19.617	19.752	2,3%
VG Otterbach-Otterberg	18.688	18.787	18.879	18.826	18.918	18.774	18.748	0,3%
VG Lauterecken-Wolfstein	18.843	18.828	18.529	18.426	18.220	18.045	18.004	-4,5%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	131.800	132.279	132.170	131.911	131.880	131.761	132.043	0,2%
Rheinland-Pfalz	4.011.582	4.052.803	4.066.053	4.073.679	4.084.844	4.093.903	4.098.391	2,2%

Tabelle 3: Entwicklung der Bevölkerungszahlen von 2014-2020, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Bei differenzierter Betrachtung der Bevölkerung fällt auf, dass im gleichen Zeitraum der höchste Zuwachs in der Altersgruppe der 60-69-Jährigen (+3 Prozentpunkte) und der deutlichste Rückgang in der Gruppe der 40-49-Jährigen (-2,6 Prozentpunkte) stattgefunden haben. Die Veränderungen der Anteile der anderen Altersgruppen schwankten meist jeweils zwischen +0,7 und -1,1 Prozentpunkten. Der Anteil der Gruppen der unter 40-Jährigen hat sich in der LAG insgesamt nur minimal verkleinert und der Anteil der Gruppen der ab 40-Jährigen nur minimal erhöht. Die Anteile der Altersgruppen der ab 60-Jährigen haben sich, bis auf die Gruppe der 70-79-Jährigen, durchweg vergrößert (siehe folgende Abbildung).

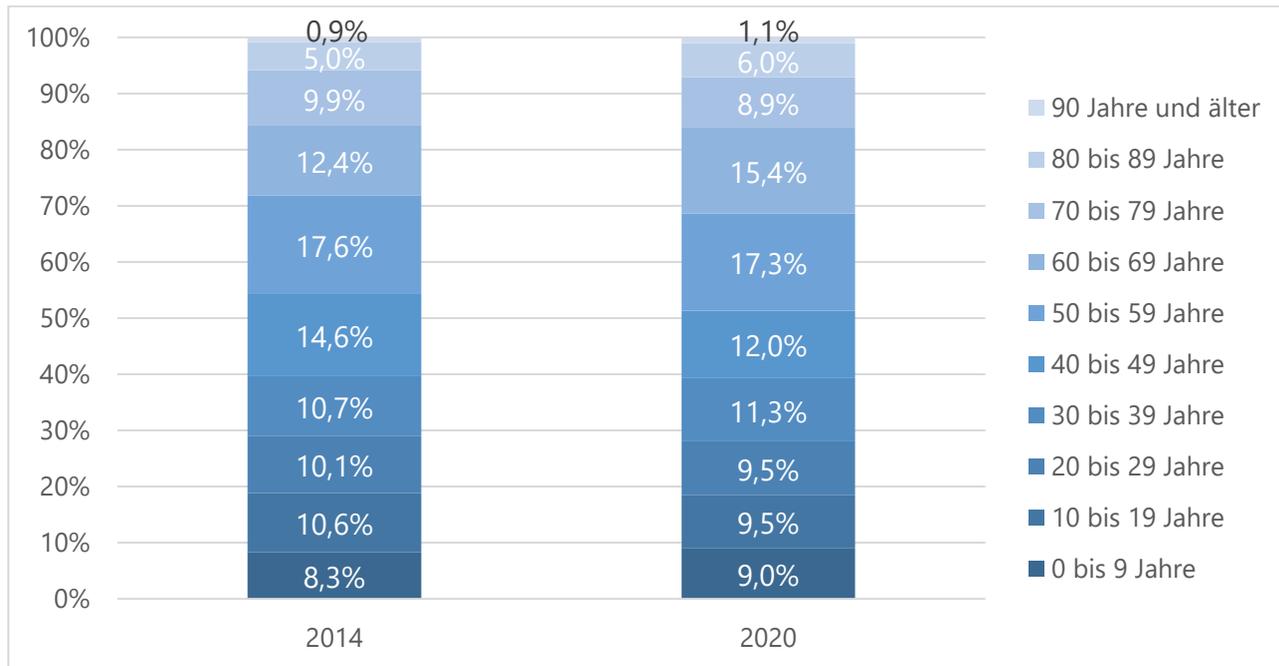


Abbildung 4: Veränderungen der Altersstruktur der Bevölkerung in der LAG Donnersberger und Lautrer Land, Quelle: statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Der Zuwachs der Bevölkerung in den höheren Altersgruppen spiegelt sich noch deutlicher im Altenquotienten wider, der die Anzahl der „65-Jährigen oder älteren“ je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren angibt. Dieser Quotient hat sich in der LEADER-Region zwischen 2014 und 2020 um fast 17 % und damit deutlich stärker als im Landesdurchschnitt erhöht. Dabei gibt es teilweise deutliche Geschlechterunterschiede: Der weibliche Altenquotient ist von 38,4 auf 43,0 und der männliche Altenquotient noch stärker von 29,4 auf 36,0 angestiegen. In den VG Lauterecken-Wolfstein und Nordpfälzer Land ist der Altenquotient am höchsten. In allen Verbandsgemeinden ist dieser Quotient von 2014 bis 2020 gestiegen, am stärksten in Winnweiler und in Göllheim (siehe Anhang 1).

Für die zukünftige Bevölkerungsentwicklung stellt das Entwicklungspotenzial , den ländlichen Raum als attraktives Wohn- und Lebensumfeld neu zu entdecken, eine Chance dar, welche durch die nötigen Weichenstellungen auch im LAG-Gebiet eine positive Zuzugsbilanz aufrechterhalten kann. Im Kontext ländlicher bzw. lokalspezifischer Vorzüge, wurden im Expertengespräch insbesondere das hohe Engagement im Ehrenamt, der soziale Zusammenhalt sowie eine starke Vereinsstruktur benannt, wobei in diesem Bereich zukünftig ein Nachfolgemangel befürchtet wird. Um den sozialen Zusammenhalt langfristig zu sichern, wurde außerdem vorgeschlagen, Zugezogene stärker in die Gemeinschaft zu integrieren und eine aktive Willkommenskultur zu etablieren.

Die prognostizierte Zunahme höherer Altersgruppen stellt die Region vor Herausforderungen. Die Anpassung an die Bedarfe von Senioren wird daher zukünftig eine entscheidende Rolle spielen.

Kinder und Jugend

Der Anteil der bis zu 9-jährigen Kinder hat sich in der LAG Donnersberger und Lautrer Land zwischen 2014 und 2020 fast in gleichem Maße wie auf Landesebene erhöht, während der Anteil der 10-19-jährigen Kinder und Jugendlichen im gleichen Zeitraum gesunken ist. Diese Tendenzen zeigen sich auch für jede einzelne LAG-zugehörige Verbandsgemeinde (siehe folgende Tabelle):

	0 bis 9 Jahre		10 bis 19 Jahre	
	2014	2020	2014	2020
VG Eisenberg (Pfalz)	8,8%	9,3%	11,0%	10,0%
VG Göllheim	8,9%	9,2%	10,9%	9,9%
VG Kirchheimbolanden	8,8%	9,1%	11,1%	9,6%
VG Winnweiler	8,2%	9,8%	11,2%	9,4%
VG Nordpfälzer Land	7,4%	8,0%	10,3%	9,2%
VG Enkenbach-Alsenborn	8,5%	9,6%	10,6%	9,8%
VG Otterbach-Otterberg	8,6%	9,6%	10,5%	9,9%
VG Lauterecken-Wolfstein	7,3%	7,7%	9,6%	8,6%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	8,3%	9,0%	10,6%	9,5%
Rheinland-Pfalz	8,3%	9,2%	9,9%	9,1%

Tabelle 4: Entwicklung der Anteile der 0-9-Jährigen und der 10-19-Jährigen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Der Anteil der 0-9-Jährigen ist am stärksten in den Verbandsgemeinden Winnweiler und Enkenbach-Alsenborn gestiegen, was im Hinblick auf die demografische Entwicklung positiv zu sehen ist. Zugleich hat sich der Anteil der 10- bis 19-Jährigen in allen Verbandsgemeinden verringert, wobei der Rückgang am stärksten in Winnweiler und Kirchheimbolanden ausgeprägt ist.

Eine in fast allen Verbandsgemeinden positive Entwicklung weist der Jugendquotient auf, der die Anzahl der „unter 20-Jährigen“ je 100 Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren angibt. Am stärksten ist dieser Indikator zwischen 2014 und 2020 in der VG Otterbach-Otterberg angestiegen. Kirchheimbolanden ist die einzige VG, in der der Jugendquotient sich verringert hat (siehe Anhang 2). Für die LAG ergibt sich insgesamt ein leichter Anstieg des Jugendquotienten, während er auf Landesebene etwas stärker angestiegen ist. Dabei ist in der LAG der männliche Jugendquotient mit 32,5 etwas höher als der weibliche Jugendquotient mit 31,1. Diese Werte liegen jeweils über den landesbezogenen Werten.

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die Zahl der Lebendgeborenen und der Gestorbenen hat sich tendenziell zwischen 2014 und 2020 erhöht, unterlag zugleich jedoch sowohl auf LAG- als auch auf Landesebene teilweise deutlichen Schwankungen (siehe folgende Abbildung).

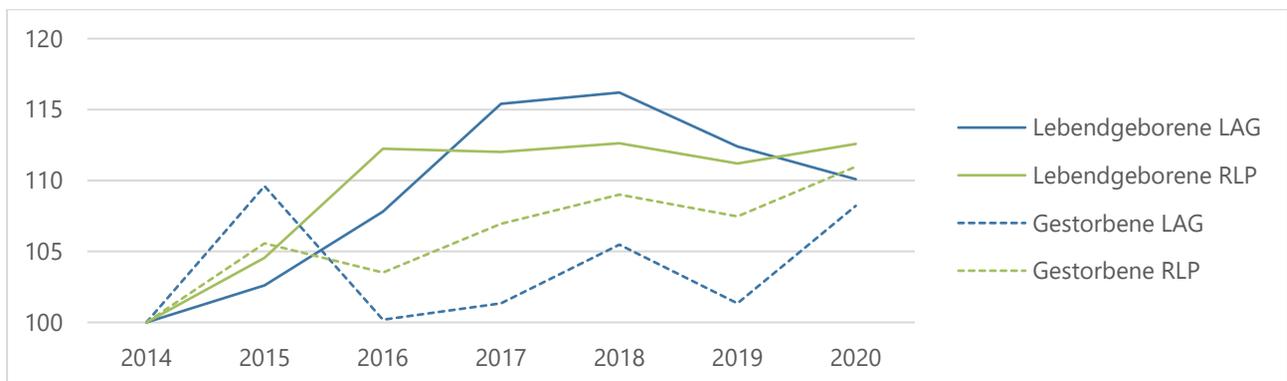


Abbildung 5: Relative Entwicklung der Zahlen der Lebendgeborenen und Gestorbenen (2014=100), Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, eigene Berechnungen (2021)

Innerhalb der LAG ist die Zahl der Lebendgeborenen besonders stark in der VG Winnweiler, hier um mehr als ein Drittel, und in der VG Otterbach-Otterberg, hier um mehr als ein Viertel, angestiegen. Deutlich verringert hat sich diese Zahl dagegen in der VG Eisenberg (siehe folgende Abbildung).

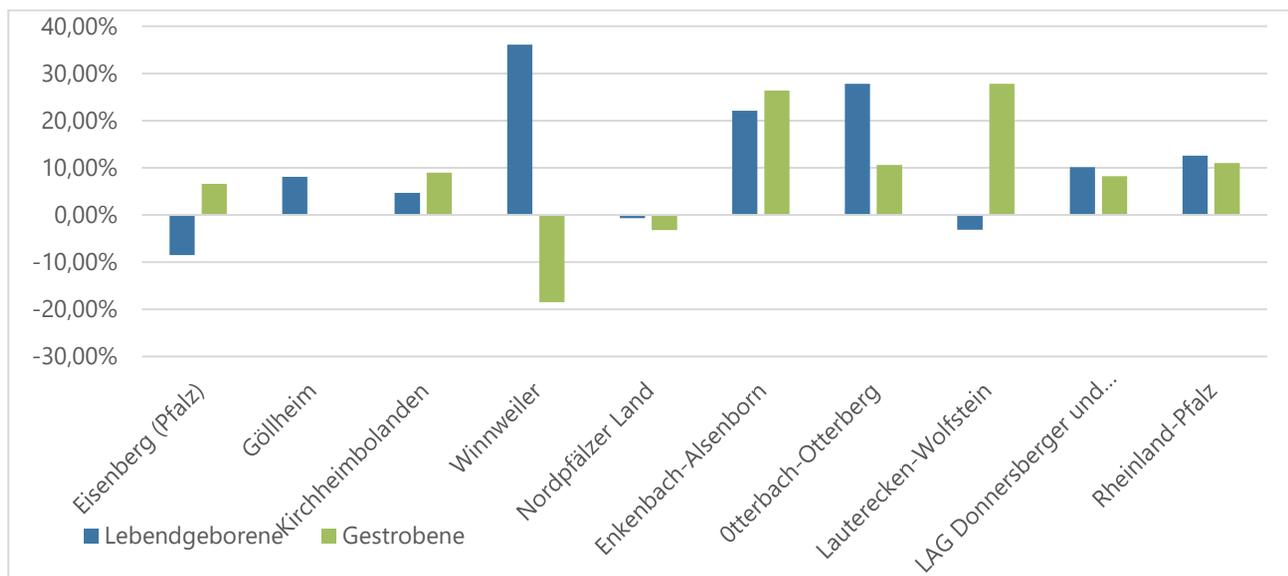


Abbildung 6: Entwicklung des Saldos der Lebendgeborenen und der Gestorbenen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Die Zahl der Gestorbenen hat sich in den vergangenen Jahren innerhalb der LAG am stärksten in den VG Lauterecken-Wolfstein und Enkenbach-Alsenborn erhöht. Zurückgegangen ist diese Zahl einzig in den VG Winnweiler und Nordpfälzer Land (siehe Anhang 3):

Der Saldo der Lebendgeborenen und der Gestorbenen zeigt sich im Verlauf der Jahre in allen Gemeinden fast durchgängig negativ, d. h. die Zahl der Gestorbenen übersteigt die Zahl der Lebendgeborenen. Dabei haben sich die Saldi in vier von acht LAG-zugehörigen Verbandsgemeinden verringert, am deutlichsten in der VG Winnweiler. Am stärksten hat sich der Saldo in der VG Lauterecken-Wolfstein erhöht (siehe Anhang 4).

Zukünftige Bevölkerungsentwicklung

Für die Zukunft ist insgesamt mit einem Rückgang der Bevölkerungszahlen im LAG-Gebiet zu rechnen. Der Rückgang wird vermutlich in den meisten Teilen der Region deutlicher ausfallen als auf Landesebene. Dies zeigen Bevölkerungsvorausberechnungen, die auf Kreisebene sowie für drei der LAG zugehörige Verbandsgemeinden vorliegen, wie in der folgenden Abbildung dargestellt:

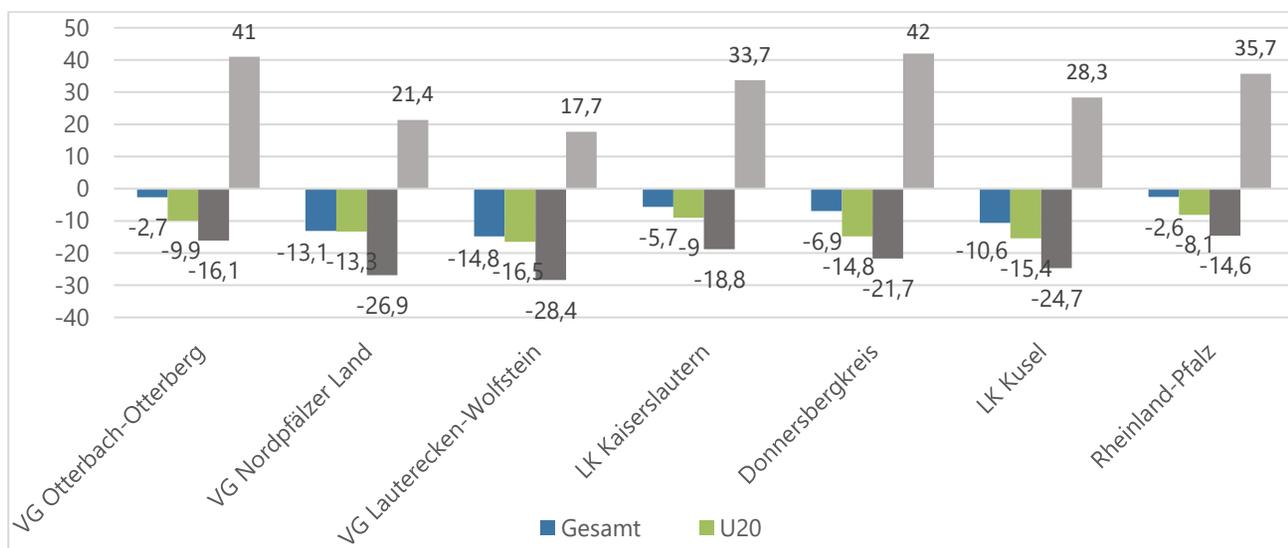


Abbildung 7: Prognose der Bevölkerungsentwicklung im Bereich der Alte Welt-Initiative bis 2040, Quelle: Statistisches Landesamt RLP (Basisjahr 2017 – Angabe der prozentualen Zu-/ Abnahme), Fünfte regionalisierte Bevölkerungsvorausberechnung, mittlere Variante³

Dabei ist mit einer deutlichen Zunahme der Bevölkerung in der Altersgruppe der über 65-Jährigen zu rechnen. Zwischen 2017 und 2040 wird beispielsweise im Donnersbergkreis mit einer Zunahme um rund 42 % gerechnet. Zugleich wird erwartet, dass die Bevölkerungszahlen in den jüngeren Altersgruppen zurückgehen, wobei der prognostizierte Rückgang bei den unter 20-Jährigen nicht so stark ausfällt wie in der Gruppe der 20- bis 65-Jährigen. Diese erwartete demografische Entwicklung wird in der Region bereits thematisiert. Für die kommenden Jahre ist eine noch intensivere Auseinandersetzung mit möglichen Folgen dieser Entwicklung und dem Umgang damit notwendig.

2.2. Verkehrsanbindung und Mobilität

Die LEADER-Region Donnersberger und Lautrer Land ist durch zwei Autobahnen und Bundesstraßen an das überregionale Verkehrsnetz angebunden: durch den zwischen Kaiserslautern und Mainz verlaufenden Abschnitt der A63 und den zwischen Kaiserslautern und Mannheim verlaufenden Abschnitt der A6, die den südlichen und östlichen Teil der Region erschließen, sowie die B47, B48, B270 und B420.

Die nächstgelegenen Flughäfen mit Entfernungen bis etwa 100 km vom LAG-Gebiet aus⁴ sind Saarbrücken (SCN), Frankfurt-Hahn (HHN) und Frankfurt am Main (FRA).

An das Schienennetz ist die LEADER-Region über die Alsenzthalbahn (Kaiserslautern – Bad Münster am Stein), die Lautertalbahn (Kaiserslautern – Lauterecken) und über eine Direktverbindung zwischen Kaiserslautern und Mainz angebunden. Diese werden ergänzt durch weitere kleinräumigere Anbindungen (von Kirchheimbolanden über Alzey nach Mainz sowie von Eisenberg über Grünstadt nach Worms, Ludwigshafen und Mannheim). Von Kaiserslautern aus besteht Anschluss an das Fernverkehrsnetz der Deutschen Bahn mit Direktverbindungen z.B. nach Saarbrücken, Mannheim und Berlin.

Das Gebiet der LAG gehört zum Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN), somit gilt überall der VRN-Tarif. Für den Busverkehr sind die Landkreise verantwortlich und wird im Rahmen von Linienbündeln organisiert. Das ÖPNV-Angebot in der Region mit den vorhandenen Bus- und Bahnverbindungen sowie einigen alternativen Mobilitätsangeboten wie z.B. Ruf-Taxis und Bürgerbussen wird von Experten und Bürgern teilweise als gut eingeschätzt; hervorgehoben wird dabei insbesondere das positive Schulbusangebot⁵. Zugleich besteht die Notwendigkeit für weiteren Ausbau und Verbesserungen. Nachteile werden dabei insbesondere in der Lage des LAG-Gebiets in der Grenzregion des Verkehrsverbundes und der Tatsache, dass Grenzzeiten zu wenig bedient werden, gesehen. Carsharing-Angebote sind in der Region derzeit kaum zu verzeichnen.⁶

In der LEADER-Region gibt es rund 108.782 Kraftfahrzeuge (Stand: 1.1.2020), was etwa 3,5 % des gesamten rheinland-pfälzischen KFZ-Bestands entspricht (siehe Anhang 9).

Die absolute Zahl sowohl der Kraftfahrzeuge insgesamt als auch der PKW hat sich zwischen 2014 und 2020 im Landesdurchschnitt stärker erhöht als auf LAG-Ebene. Betrachtet man jedoch die Zahl der PKW in Relation zur Einwohnerzahl, so liegt diese nicht nur im aktuellen Bestand in der LAG deutlich höher als auf Landesebene. Die Zahl ist in der LAG auch stärker angestiegen als auf Landesebene. Ursächlich hierfür könnten die teilweise deutlich größeren Entfernungen sein, die im ländlichen Raum zurückgelegt werden müssen und für die ein Fahrzeug benötigt wird. Die Zahlen können zudem ein Hinweis darauf sein, dass man in der Region auf das Auto angewiesen ist, um mobil zu sein.

Zum Stand des Fahrradverkehrs liegen Erkenntnisse aus dem Donnersbergkreis vor⁷. Diese signalisieren eine Reihe von Verbesserungspotenzialen, die sich insbesondere auf eine mangelnde Qualität von Fahrradwegen,

³ Die Abbildung wurde aus Daten von dem folgenden Dokument generiert: Institut für Regionalmanagement (27.10.2020): „Leitbildentwicklung Alte Welt-Initiative“, S. 22. Es wurden die für die LAG Donnersberger und Lautrer Land relevanten Angaben übernommen. Die Initiative „Alte Welt“ umfasst in räumlicher Hinsicht die aneinandergrenzenden Verbandsgemeinden Lauterecken-Wolfstein (LK Kusel), Nahe-Glan (LK Bad Kreuznach), Nordpfälzer Land (LK Donnersbergkreis) und Otterbach-Otterberg (LK Kaiserslautern).

⁴ Entfernung gemessen ab Winnweiler als angenommener ungefährender „Mittelpunkt“ des LAG-Gebiets.

⁵ Die positive Einschätzung des Schulbusangebots ist in den Linienverkehr integriert. Quelle: Donnersbergkreis und REE-Mix (2017): „DENK WEITER. Integriertes Klimaschutzkonzept für den Donnersbergkreis“, Anlage: Ergebnisse der Bürgerforen.

⁶ In der Karte des Bundesverbands CarSharing werden in keiner der acht Verbandsgemeinden Carsharing-Angebote angezeigt. Quelle: <https://carsharing.de/>, Stand 14.12.2021.

⁷ Quelle: Donnersbergkreis und REE-Mix: „DENK WEITER. Integriertes Klimaschutzkonzept für den Donnersbergkreis. Anlage: Ergebnisse der Fachworkshops“, 11.12.2017 Workshop Mobilität.

einen Mangel an Fahrradparkmöglichkeiten an Bahnhaltungen und anderen relevanten Zielen wie z.B. Einkaufsläden und Ämtern sowie das Fehlen von digitalen Radwegkarten beziehen.

Insgesamt zählt Mobilität zu den drei in der Bürgerbefragung als am wichtigsten für die LEADER-Region Donnersberger und Lautrer Land eingeschätzten Themen. In Expertengesprächen wurde die Herausforderung betont, dass die Fortbewegung mit dem ÖPNV teilweise mit Planung und viel Zeit verbunden ist. Gerade der weitere Ausbau der bereits vorhandenen alternativen Verkehrsangebote ist in diesem Kontext zu prüfen, da eine Vernetzung der unterschiedlichen Angebote eine flexiblere Nutzung ermöglicht. Im Rahmen der Experteninterviews wurde außerdem aufgeführt, dass die vorhandenen Angebote stärker kommuniziert werden sollten. Daher scheint es sinnvoll zusätzliche Maßnahmen der Bewerbung zu erproben. Im Hinblick auf die Bestrebungen der LAG dem Klimawandel auf regionaler Ebene zu begegnen, stellt der Ausbau an Möglichkeiten sich ohne PKW im LAG-Gebiet zu bewegen, einen wichtigen Baustein dar.

2.3. Breitbandanbindung

Breitband ermöglicht einen Zugang zum Internet mit relativ hohen Datenübertragungsraten. Aufgrund der steigenden Anforderungen an die digitale Infrastruktur steigen die benötigten Datenübertragungsraten und damit auch der notwendige Breitbandausbau kontinuierlich. Die Mobilfunk-Technologie LTE ist laut Breitbandatlas in allen Gemeinden der LAG praktisch zu 100 % verfügbar. Eine Analyse nach Übertragungsraten, basierend auf allen verfügbaren Technologien, ergibt ein differenzierteres Bild: In den Privathaushalten der LAG Donnersberger und Lautrer Land sind Übertragungsraten bis zu 50 Mbit/s fast überall flächendeckend und ähnlich wie im gesamten Landesdurchschnitt verfügbar. Die Verfügbarkeit höherer Datenübertragungsraten in der Region schwankt dagegen teilweise stark (siehe folgende Tabelle).

	16	30	50	100	200	1000
Donnersbergkreis	95	91	78	46	41	28
Landkreis Kaiserslautern	95	83	81	70	63	50
Landkreis Kusel	98	93	81	51	48	41
Rheinland-Pfalz	98	96	95	84	75	57

Tabelle 5: Breitbandverfügbarkeit in privaten Haushalten per Festnetz über alle Technologien⁸, Quelle: Breitbandatlas Deutschland, eigene Berechnungen (Stand: 15.12.2021)

Bei 100 Mbit/s werden in den Gemeinden der LAG Werte zwischen 0 % (in den Ortsgemeinden Immsheim, Sitters und Hausweiler) und 97 % (Eisenberg) erreicht (vgl. Anhang 6). Einige Ortsgemeinden verfügen bereits zu höheren Anteilen über 1.000 Mbit/s. Bei der Betrachtung der Werte für die drei Kreise, über deren Teile sich die LAG erstreckt, wird jedoch ersichtlich, dass die Übertragungsraten in der LAG im Durchschnitt deutlich unter den Landesdurchschnittswerten liegen. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit für den weiteren Ausbau der Breitbandinfrastruktur, sodass flächendeckend alle Gemeinden mit schnellen Datenverbindungen versorgt sind. Dies auch vor dem Hintergrund, dass in der Digitalisierung deutliche Potenziale für die weitere Dorf- und Tourismusentwicklung gesehen werden. Diese Ausgangssituation ist von den Landkreisen bereits erkannt worden und man befindet sich derzeit im Umsetzungsprozess, um die weißen sowie grauen „Lücken“ zu schließen.

Ein anderes Bild zeigt sich in der Mobilfunk-/ LTE-Verfügbarkeit. Vom süd-westlichen Teil diagonal hoch zum nord-östlichen Teil des LAG-Gebietes zieht sich eine lückenhafte LTE-Verfügbarkeit durch. Teilweise sind davon größere Bereiche betroffen, die sich insbesondere in den Verbandsgemeinden Lauterecken-Wolfstein, Nordpfälzer Land und Kirchheimbolanden befinden⁹.

⁸ Da die Angaben im Breitbandatlas nicht auf Ebene der Verbandsgemeinden verfügbar sind, wurden für jede Verbandsgemeinde beispielhaft die Daten zu zwei ausgewählten Ortsgemeinden aufgeführt.

⁹ ; Quelle: Landesregierung Rheinland-Pfalz (2021): Digitale Infrastrukturen – Statusbericht Rheinland-Pfalz, S. 22

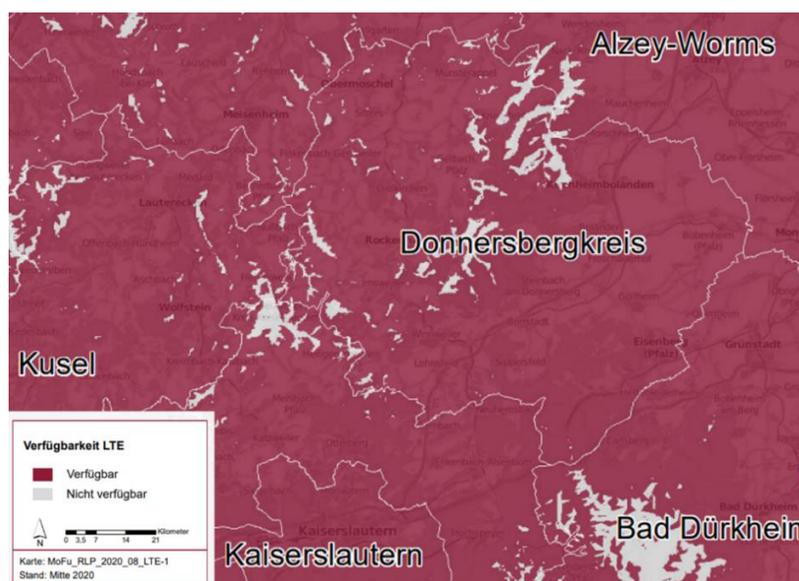


Abbildung 8: Versorgung mit breitbandigem Mobilfunk - LTE/4G, Quelle: Digitale Infrastrukturen – Statusbericht Rheinland-Pfalz (2021), S. 22

2.4. Wirtschaft

Beschäftigungssituation und Pendlergeschehen

In der LEADER-Region sind fast 32.000 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt (am Arbeitsort; Stand: 2020, siehe folgende Tabelle). Zwischen 2014 und 2020 hat sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten um fast 4 % erhöht. Mit einem Plus von 8,1 % fiel das Beschäftigungswachstum im rheinland-pfälzischen Landesdurchschnitt doppelt so hoch aus.

Aktionsgebiet	2014	2020	2014-2020
VG Eisenberg (Pfalz)	4.078	4.248	4,2%
VG Göllheim	1.701	1.763	3,6%
VG Kirchheimbolanden	7.635	7.665	0,4%
VG Winnweiler	1.811	1.887	4,2%
VG Nordpfälzer Land	5.859	5.826	-0,6%
VG Enkenbach-Alsenborn	4.251	4.476	5,3%
VG Otterbach-Otterberg	1.902	2.293	20,6%
VG Lauterecken-Wolfstein	3.323	3.609	8,6%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	30.560	31.767	3,9%
Rheinland-Pfalz	1.321.470	1.428.707	8,1%

Tabelle 6: Entwicklung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stand jeweils zum 30.6.), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

In fast allen Verbandsgemeinden der LAG hat sich die Beschäftigung positiv entwickelt. Der mit Abstand größte Beschäftigungsaufbau hat in der VG Otterbach-Otterberg stattgefunden. Einen Rückgang bei der Beschäftigung verzeichnete einzig die VG Nordpfälzer Land. Der allgemein zu beobachtende bzw. sich für die Zukunft stärker abzeichnende Mangel an Fachkräften zeigt sich auch im LAG-Gebiet. Explizit wird in diesem Kontext der Gesundheitssektor und das örtliche Handwerk als betroffene Branche genannt.

Bei der Betrachtung des Pendlergeschehens in der LAG Donnersberger und Lautrer Land fällt auf, dass sich die Zahl der Einpendler zwischen 2014 und 2020 mit einem Plus von 6,3 % nur unwesentlich stärker erhöht hat als die Zahl der Auspendler, die um 6,2 % zugenommen hat (siehe Anhang 5).

Damit sind sowohl die Einpendler- als auch die Auspendlerzahlen in der LAG nicht so stark gestiegen wie im Landesdurchschnitt. Zugleich hat sich der Pendlersaldo in der LAG nicht so stark erhöht wie im rheinland-

pfälzischen Durchschnitt. Gleichwohl liegt vor allem der Anteil der Auspendler an den Beschäftigten am Wohnort, aber auch der Anteil der Einpendler an den Beschäftigten am Arbeitsort im LAG-Gebiet deutlich über den Vergleichswerten auf Landesebene.

Trotz des generellen Beschäftigungsanstiegs hat sich der Pendlersaldo in fast allen Verbandsgemeinden erhöht. Einzig in der VG Lauterecken-Wolfstein hat sich der Pendlersaldo verringert (siehe folgende Tabelle). Dies liegt daran, dass in dieser VG die Zahl der Einpendler deutlich stärker zugenommen hat als die Zahl der Auspendler.

	2014	2020	2014-2020
VG Eisenberg (Pfalz)	-1.022	-1.062	3,9%
VG Göllheim	-2.845	-3.077	8,2%
VG Kirchheimbolanden	223	-313	240,4%
VG Winnweiler	-3.118	-3.264	4,7%
VG Nordpfälzer Land	-856	-954	11,4%
VG Enkenbach-Alsenborn	-2.719	-2.994	10,1%
VG Otterbach-Otterberg	-4.975	-5.065	1,8%
VG Lauterecken-Wolfstein	-3.433	-3.151	-8,2%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	-18.745	-19.880	6,1%
Rheinland-Pfalz	-134.282	-143.422	6,8%

Tabelle 7: Entwicklung des Pendlersaldos (Stand jeweils zum 30.6.), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Kirchheimbolanden ist die einzige VG, die 2014 einen positiven Pendlersaldo aufwies, auch dieser ist jedoch inzwischen negativ und hat sich dadurch in relativer Hinsicht am deutlichsten erhöht. Trotz allem sind im Vergleich zu den anderen Verbandsgemeinden die VG Kirchheimbolanden gefolgt von der VG Nordpfälzer Land ein wichtiger Arbeitsstandort mit einem geringeren Pendlersaldo. Alle weiteren Verbandsgemeinden weisen ein deutlich höheres Auspendlergeschehen auf und spielen vielmehr als Wohn- und Lebensstandorte eine wichtige Rolle.

2.5. Land- und Forstwirtschaft

Im Gebiet der LAG Donnersberger und Lautrer Land befinden sich im Westen landesweit bedeutsame Bereiche für die Landwirtschaft. Fast die Hälfte (48 %) der Flächen in der LAG werden landwirtschaftlich genutzt (Stand: 31.12.2019). Diese Fläche hat sich zwischen 2016 und 2019 leicht und zugleich etwas stärker als auf Landesebene verringert (siehe folgende Tabelle).

Aktionsgebiet	2019		2016-2019
	Absolut	Anteil an Gesamtfläche	
VG Eisenberg (Pfalz)	1.510	23,7%	-1,1%
VG Göllheim	6.054	76,1%	-0,5%
VG Kirchheimbolanden	7.629	51,8%	-1,2%
VG Winnweiler	5.466	49,2%	-1,0%
VG Nordpfälzer Land	14.091	57,8%	-1,5%
VG Enkenbach-Alsenborn	2.414	16,9%	-0,8%
VG Otterbach-Otterberg	6.172	50,2%	-1,6%
VG Lauterecken-Wolfstein	11.774	49,4%	-1,4%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	55.110	48,0%	-1,2%
Rheinland-Pfalz	811.013	40,8%	-0,9%

Tabelle 8: Entwicklung der landwirtschaftlich genutzten Fläche in ha (Stand jeweils zum 31.12.), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Die Verbandsgemeinden mit den absolut größten landwirtschaftlich genutzten Flächen sind Nordpfälzer Land und Lauterecken-Wolfstein. Den in relativer Hinsicht größten Anteil an Landwirtschaftsflächen weist mit 76 % Göllheim auf, gefolgt von Nordpfälzer Land mit knapp 58 %. In der VG Enkenbach-Alsenborn beträgt dieser

Anteil dagegen nur knapp 17 %. In allen Verbandsgemeinden hat sich der Anteil der landwirtschaftlich genutzten Flächen zwischen 2016 und 2019 jeweils zwischen 0,5 % und 1,6 % verringert.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist im LAG-Gebiet¹⁰ in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten deutlich zurückgegangen (siehe folgende Tabelle).

	FLÄCHEN-GRÖSSENKLASSE	1991	1991	2010	2016	1991-2016	2010-2016
Donnersbergkreis	Gesamtzahl	1295	847	530	447	-65,5%	-16%
	davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha						
	unter 10	694	260	98	73	-89,5%	-25,5%
	10-20	260	121	86	71	-72,7%	-17,4%
	20-50	448	247	141	111	-75,2%	-21,3%
	50-100	162	145	97	84	-48,1%	-13,4%
	100 und mehr	15	74	108	108	620,0%	0,0%
Landkreis Kaiserslautern	Gesamtzahl	779	545	337	312	-59,9%	-7,4%
	davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha						
	unter 10	298	215	67	63	-78,9%	-6,0%
	10-20	142	79	65	57	-59,9%	-12,3%
	20-50	226	124	84	84	-62,8%	0,0%
	50-100	101	85	65	48	-52,5%	-26,2%
	100 und mehr	12	42	56	60	400,0%	7,1%
Landkreis Kusel	Gesamtzahl	1058	683	355	305	-71,2%	-14,1%
	davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha						
	unter 10	536	319	61	53	-90,1%	-13,1%
	10-20	180	92	78	59	-67,2%	-24,4%
	20-50	183	94	66	56	-69,4%	-15,2%
	50-100	122	110	67	51	-58,2%	-23,9%
	100 und mehr	37	68	83	86	132,4%	3,6%
Rheinland-Pfalz	Gesamtzahl	51506	35475	20564	17490	-66,0%	-14,9%
	davon mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha						
	unter 10	32462	20664	8825	6714	-79,3%	-23,9%
	10-20	7426	4949	3719	3235	-56,4%	-13,0%
	20-50	8557	5462	3411	3081	-64,0%	-9,7%
	50-100	2639	3165	2629	2386	-9,6%	-9,2%
	100 und mehr	422	1235	1980	2074	391,5%	4,7%

Tabelle 9: Entwicklung der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Größenklassen der landwirtschaftlich genutzten Fläche und Landkreisen¹¹, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Während der Rückgang der Betriebszahlen auf Landesebene mit zunehmender Flächengröße abnimmt, trifft dieses einheitliche Bild nicht auf die drei Landkreise der LAG zu: In jedem Landkreis sind es andere Flächengrößenklassen, die am stärksten von Reduzierungen betroffen sind. Stabil geblieben ist zuletzt, d. h. zwischen 2010 und 2016, die Zahl der Betriebe mit landwirtschaftlich genutzten Flächen von 20 bis unter 50 ha im Landkreis Kaiserslautern. Der Donnersbergkreis und der Landkreis Kusel zählen zu den rheinland-pfälzischen Kreisen, die über einen Anteil von mindestens 20 % flächenmäßig großer Betriebe verfügen¹², d. h. Betriebe mit landwirtschaftlich genutzten Flächen ab einer Größe von mindestens 100 ha.

¹⁰ Da die Zahlen nicht auf Verbandsgemeindeebene vorlagen, werden sie behelfsweise für die drei Landkreise aufgeführt, über die bzw. deren Teile sich das LAG-Gebiet erstreckt.

¹¹ Bezogen auf die drei Landkreise, über die bzw. deren Teile sich das LAG-Gebiet erstreckt.

¹² deren Angaben nicht der statistischen Geheimhaltung unterliegen.

Schwerpunkte der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der landwirtschaftlichen Betriebe in der LAG-Region liegen auf dem Ackerbau und Futterbau (siehe folgende Tabelle).

	GESAMT		DAVON					
	Landw. Betriebe	Landw. Fläche	Ackerbau		Futterbau (Weidevieh)		Dauerkulturen	
			Landw. Betriebe	Landw. Fläche	Landw. Betriebe	Landw. Fläche	Landw. Betriebe	Landw. Fläche
Anzahl	Ha	Anzahl	Ha	Anzahl	ha	Anzahl	ha	
Donnersbergkreis	447	32.724	55,3%	63,5%	19,5%	15,0%	8,9%	1,9%
Landkreis Kaiserslautern	312	17.241	35,9%	30,7%	45,8%	44,4%	1,6%	0,5%
Landkreis Kusel	305	24.311	39,7%	33,3%	40,3%	36,2%	.	.
Rheinland-Pfalz	17.490	698.763	21,8%	30,8%	24,4%	34,1%	41,7%	12,8%

Tabelle 10: Landwirtschaftlicher Betriebe 2016 nach betriebswirtschaftlicher Ausrichtung und Landkreisen¹³, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Ein Schwerpunkt des Ackerbaus liegt auf Getreide-, Ölsaaten- und Eiweißpflanzenanbau, vor allem im Landkreis Kusel: Hier sind es 60 % der Ackerbaubetriebe bzw. über 80 % der für Ackerbau genutzten Flächen. Einen Schwerpunkt für Futterbau für Weidevieh weist der Landkreis Kaiserslautern auf, während der Donnersbergkreis im Vergleich zu den anderen beiden Landkreisen derjenige mit einem nennenswerten Anteil an Dauerkulturen ist. Davon entfallen rund 80 % auf den Weinbau. Die Weinbauflächen zählen zu den bekannten Weinbaugebieten Pfalz (Osten) und Nahe (Norden). Die Landwirtschaft leistet im LAG-Gebiet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der attraktiven Kulturlandschaft. Als Wirtschaftsfaktor trägt sie zur Förderung der regionalen Wertschöpfung im besonderen Maße bei.

Wie bereits im Kapitel 2.1.2 zur Flächenentwicklung dargelegt hat sich der Anteil der Waldfläche in den vergangenen Jahren (2016-2019) leicht und zugleich stärker als auf Landesebene vergrößert. Im Vergleich der acht LAG-zugehörigen Verbandsgemeinden weisen Enkenbach-Alsenborn mit fast 70 % und Eisenberg mit fast 62 % die höchsten Waldflächenanteile auf. Für die Betrachtung der Art des Waldes kann auf kreisbezogene Zahlen zurückgegriffen werden. Demnach weisen der Donnersbergkreis und der Landkreis Kusel, gemessen an den Landeswerten, überdurchschnittlich hohe Anteile an Laubwald und der Landkreis Kaiserslautern einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Mischwald auf (siehe folgende Abbildung).

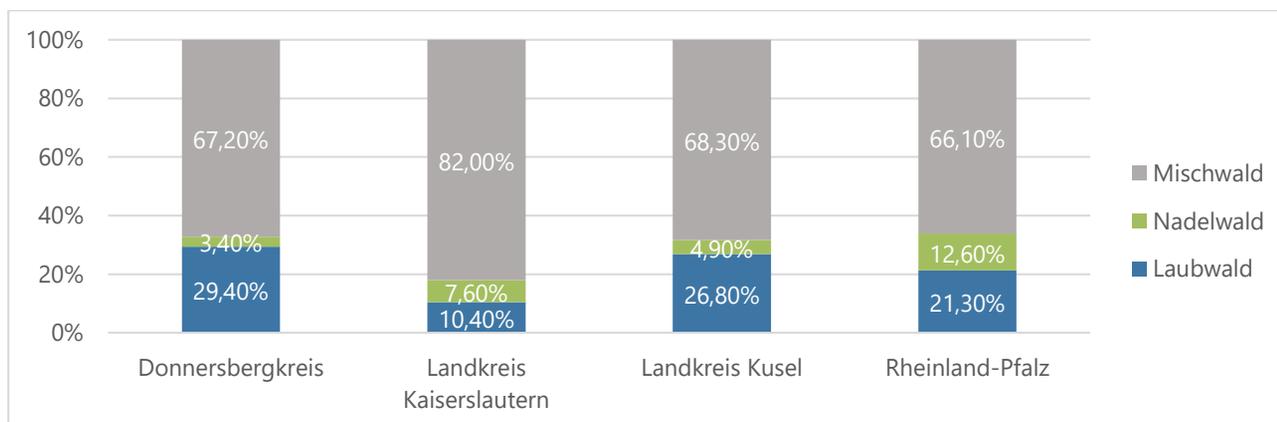


Abbildung 9: Verteilung der Waldfläche auf Waldarten nach Landkreisen 2018, Quelle: Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz

Aus dem Beteiligungsprozess für die Erstellung der neuen LILE hat sich ergeben, dass Experten der Forstwirtschaft dem LAG-Gebiet eine vergleichsweise hohe Bedeutung beimessen. Die Bedeutung der Landwirtschaft schätzen die Experten nicht ganz so hoch für die Region ein, messen zugleich jedoch dem Weinbau eine steigende Tendenz bei. Diese Entwicklung im Weinbau liegt unter anderem an einer gesicherten

¹³ Bezogen auf die drei Landkreise, über die bzw. deren Teile sich das LAG-Gebiet erstreckt. Mit einem Punkt versehene Zellen bedeuten, dass die Zahlen aus Geheimhaltungsgründen nicht angegeben werden können.

Betriebsnachfolge aufgrund bestehender Familienbetriebsstrukturen sowie der hohen Qualität der Produkte, bestätigen Experten. Das steigende Interesse regionaler Akteure, das Thema Wein für Naherholer und Touristen stärker in Wert zu setzen, könnte die positive Entwicklung in Zukunft weiter fördern und neue Einnahmemöglichkeiten generieren. Zur weiteren Unterstützung landwirtschaftlicher Produzenten und Direktvermarkter bestätigten die herangezogenen Experten außerdem einen Handlungsbedarf in der Vermarktung und Platzierung regionaler Erzeugnisse sowie die stärkere Vernetzung einbezogener Leistungsträger. Die erhöhte Zusammenarbeit sowie das Schaffen neuer Absatzmöglichkeiten werden als wichtige Bausteine bei der Stärkung der regionalen Wertschöpfungskette gesehen.

Wie bereits in der Vergangenheit werden Maßnahmen der Bodenordnung und des Wirtschaftswegebbaus weiterhin als wichtige Instrumente der Unterstützung bewertet.

Als Bedrohung und Herausforderung werden die Auswirkungen des Klimawandels gesehen, da anhaltenden Trockenzeiten und Extremwetterphänomene den Ertrag sowie die Wirtschaftlichkeit landwirtschaftlicher Tätigkeiten zukünftig prägen könnten. Dieser Problemlage zu begegnen ist daher von entscheidender Bedeutung und wird in der Region als Querschnittsthema aufgefasst.

2.6. Tourismus

Gebiete im nördlichen, mittleren und südlichen Teil der LAG Donnersberger und Lautrer Land, sind als landesweit bedeutsame Bereiche für Erholung und Tourismus ausgewiesen.¹⁴ Hierzu zählt insbesondere das Donnersbergmassiv, das wiederum Teil des naturräumlich abwechslungsreichen Nordpfälzer Berglands ist. Zeller- und Alsenztal bieten hingegen durch den lokalen Weinbau und die gelebte Weinkultur, Potenziale, den kultur- und genusstouristischen Bereich weiter auszubauen.. Die Region ist vornehmlich gekennzeichnet durch offenland- und waldbetonte Mosaiklandschaft sowie Agrarlandschaft.¹⁵ Diese landschaftliche und erlebbare Vielfalt stellt eine gute Voraussetzung für den Aktiv- und Naturtourismus dar, welcher derzeit einen starken Aufwind erfährt. Aktiv- und Naturtouristen legen meist einen hohen Wert auf sportliche Betätigung, Nachhaltigkeit und Gesundheit, was bei der zukünftigen Entwicklung zu berücksichtigen ist. Insbesondere das Wanderwegenetz erfährt aufgrund einer Vielzahl an Premiumwanderwegen wie z.B. der Adolf-von-Nassau Wanderweg, der Hinkelstein-Wanderweg oder der Fernwanderweg Pfälzer Höhenweg, welcher durch das Pfälzer Bergland bis nach Wolfstein führt, eine hohe Bedeutung. Neben der natur- und kulturlandschaftlich hohen Bedeutung findet sich darüber hinaus ein breites Freizeit- und Kulturangebot im LAG-Gebiet wieder. Museen wie das Museum für Zeit in Rockenhausen oder das Römermuseum in Eisenberg machen das kulturhistorische Gut der Region erlebbar; ebenso die Abteikirche in Otterbach-Otterberg als eine Zeitzeugin aus dem 12. Jahrhundert. Am Rande des Donnersbergmassivs finden sich zahllose Relikte des Bergbaus, welche durch Rundwanderwege oder die Bergbauerlebniswelt in Imsbach erkundet werden können. Als ein besonderes Highlight der Region sind die Draisinentouren durch das Pfälzer Bergland zu nennen. Im Rahmen der Tourismusstudie für das Donnersberger Land wurde der Region ein hohes touristisches Potenzial ausgesprochen. Neben den Potenzialen wurde allerdings auch festgestellt, dass durch die eingeschränkten Öffnungszeiten bei Sehenswürdigkeiten und der Gastronomie kein durchgehendes Angebot aufrechterhalten werden kann. Dies wird verstärkt durch die Nachfolge- und Personalproblematik in der Gastronomie¹⁶. Die Experten bestätigen außerdem, dass die fehlende Digitalisierung im Marketing und im Leistungsbereich die überregionale Sichtbarkeit erschwert.

Der Tourismus bildet einen relevanten Wirtschaftsfaktor in der LAG Donnersberger und Lautrer Land, dem zugleich Potenzial zur weiteren Entwicklung bescheinigt wird.

Die Zahl der Gästeankünfte und -übernachtungen¹⁷ in der LAG war seit 2015 deutlichen Schwankungen unterworfen und zeigte sich damit anders als der landesbezogene Trend, bei dem die Zahlen sich kontinuierlich erhöhten (siehe folgende Abbildung).

¹⁴ Quelle: LEP IV, S. 143.

¹⁵ Quelle: LEP IV, S. 112 f.

¹⁶ Quelle: BTE (2021): Tourismuskonzept für das Donnersberger Land, S. 25.

¹⁷ Daten zu tourismusbezogenen Indikatoren liegen für die VG Göllheim, Nordpfälzer Land und Lauterecken-Wolfstein für den betrachteten Zeitraum aus Geheimhaltungsgründen nur lückenhaft vor. Aus diesem Grund beziehen die für die LAG Donnersberger und Lautrer Land angegebenen Daten nur auf die VG Eisenberg, Kirchheimbolanden, Winnweiler, Enkenbach-Alsenborn und Otterbach-Otterberg.

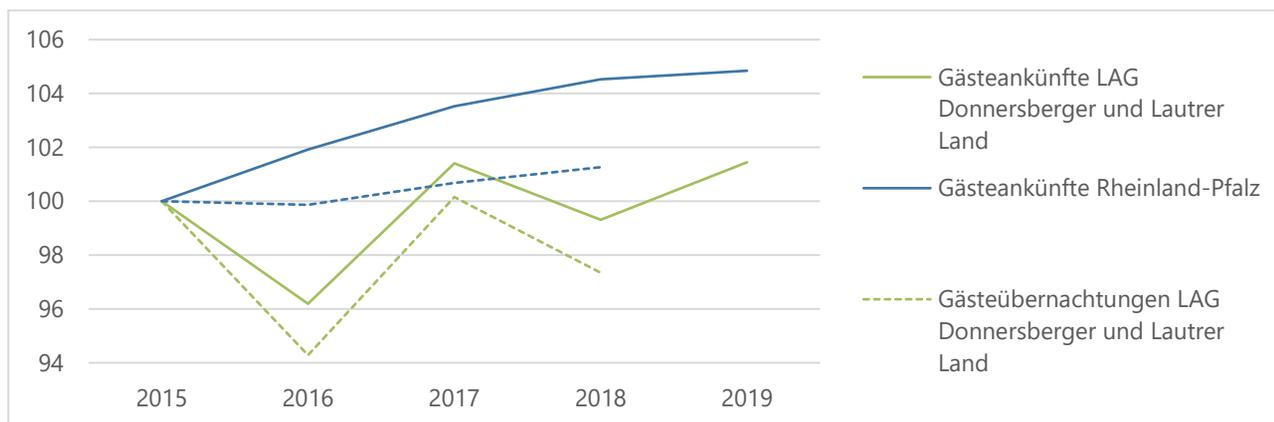


Abbildung 10: Relative Entwicklung der Gästeankünfte und -übernachtungen¹⁸ (2015=100), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Während der Trend bei den Gästeankünften in der LAG nach oben zeigt, hat sich die Zahl der Gästeübernachtungen im betrachteten Zeitraum verringert. Erste für einige VG vorliegende Zahlen für 2020 zeigen gravierende Rückgänge teilweise um mehr als 50 % sowohl bei Ankünften als auch Übernachtungen auf. Diese sind vermutlich auf die Covid19-Pandemie zurückzuführen.

Innerhalb der LAG ist die VG Kirchheimbolanden, gemessen an absoluten Zahlen, die am stärksten frequentierte Destination (siehe folgende Tabelle).

	GÄSTEANKÜNFTEN / ANZAHL			GÄSTEÜBERNACHTUNGEN / ANZAHL		
	2015	2019	2015-2019	2015	2019	2015-2019
Eisenberg (Pfalz)	16.289	13.345	-18,1%	37.856	.	.
Göllheim	.	.	.	.	.	.
Kirchheimbolanden	19.321	26.873	39,1%	37.622	48.380	28,6%
Winnweiler	14.997	16.720	11,5%	27.178	30.030	10,5%
Nordpfälzer Land	.	.	.	.	.	.
Enkenbach-Alsenborn	14.298	13.834	-3,2%	33.641	31.519	-6,3%
Otterbach-Otterberg	17.422	12.744	-26,9%	42.889	34.268	-20,1%
Lauterecken-Wolfstein	12.688	15.002	18,2%	31.536	35.350	12,1%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	59.405	58.300	-1,9%	135.244	131.167	-3,0%
Rheinland-Pfalz	22.588.707	23.032.973	2,0%	22.588.707	23.032.973	2,0%

Tabelle 11: Entwicklung der Gästeankünfte und Gästeübernachtungen¹⁹, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Kirchheimbolanden weist zudem sowohl den größten Anstieg der Zahl der Gästeankünfte als auch der Gästeübernachtungen zwischen 2015 und 2019 auf, gefolgt von Lauterecken-Wolfstein. Die stärksten Rückgänge musste mit einem Minus von mehr als einem Viertel bei den Gästeankünften und mehr als einem Fünftel bei den Gästeübernachtungen Otterbach-Otterberg verkraften.

Die Zahl der Betriebe und der angebotenen Betten in der LAG Donnersberger und Lautrer Land hat sich zwischen 2016 und 2019 jeweils leicht erhöht, wenn auch mit deutlichen Schwankungen zwischendurch. Bis 2019 verlief die Entwicklung in der LAG damit positiver als auf Landesebene. Zwischen 2019 und 2020 sank die Zahl der Betriebe und der angebotenen Betten in der LAG dagegen deutlich stärker als auf Landesebene (siehe folgende Abbildung).

¹⁸ Hier gilt die gleiche Anmerkung wie in der vorigen Fußnote. Da für das Jahr 2019 für die VG Eisenberg keine Gästeübernachtungszahlen vorliegen, wird die Entwicklung nur bis 2018 aufgezeigt.

¹⁹ Zu den mit Punkten versehenen Tabellenzellen liegen aus Gründen des Datenschutzes keine Zahlen vor.

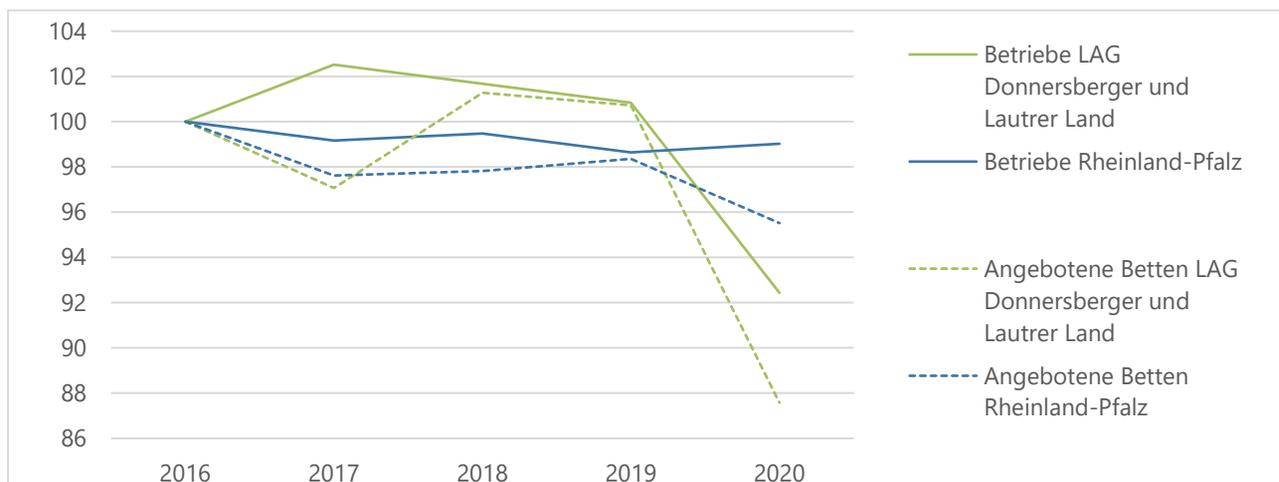


Abbildung 11: Relative Entwicklung der Zahl der Betriebe und der angebotenen Betten (2016=100), Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Trotz der bis 2019 leicht positiven Gesamttendenz zeigen sich innerhalb der LAG teilweise deutliche Unterschiede in der Entwicklung (siehe folgende Tabelle).

	BETRIEBE/ANZAHL				ANGEBOTENE BETTEN/ANZAHL			
	2016	2019	2016-2019	2020	2016	2019	2016-2019	2020
Eisenberg (Pfalz)	10	11	10,0%	8	352	324	-8,0%	307
Göllheim	7	7	0,0%	7	109	117	7,3%	113
Kirchheimbolanden	8	7	-12,5%	6	344	427	24,1%	386
Winnweiler	8	10	25,0%	8	273	297	8,8%	103
Nordpfälzer Land	14	15	7,1%	15	204	213	4,4%	222
Enkenbach-Alsenborn	31	29	-6,5%	27	336	323	-3,9%	315
Otterbach-Otterberg	19	19	0,0%	18	362	335	-7,5%	284
Lauterecken-Wolfstein	22	22	0,0%	21	371	332	-10,5%	329
LAG Donnersberger und Lautrer Land	119	120	0,8%	110	2.351	2.368	0,7%	2.059
Rheinland-Pfalz	10.606	10.462	-1,4%	10.503	183.428	180.415	-1,6%	175.207

Tabelle 12: Entwicklung der Zahl der Betriebe und der angebotenen Betten, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

In drei Verbandsgemeinden hat sich die Zahl der touristischen Betriebe zwischen 2016 und 2019 erhöht, in drei VG ist die Zahl konstant geblieben und in zwei VG hat sich die Zahl verringert. Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der angebotenen Betten in der VG Kirchheimbolanden deutlich und in drei weiteren VG etwas erhöht. Zugleich ging die Zahl in vier VG zurück. Von 2019 auf 2020 fand ein Rückgang sowohl der Zahl der Betriebe als auch der Betten statt, der im Wesentlichen sicherlich auf die Covid19-Pandemie zurückzuführen ist.

Experten sehen im Tourismus für die Region eine Reihe von Potenzialen, insbesondere durch eine stärkere Digitalisierung touristischer Angebote sowie die Ausnutzung von Chancen, die sich aus dem „Outdoor-Boom“ und der sich verstärkenden Entwicklung in Richtung Nachhaltigkeit ergeben. Gerade die Verflechtung von Angeboten des Aktiv- und Kulturtourismus öffnet mögliche Räume, neue Synergien zu entfalten und das touristische Profil zu schärfen. Entscheidend für eine themenübergreifende Angebotsstruktur ist auch, die Kooperation touristischer Leistungsträger zu erhöhen, bestätigen die befragten Experten. Die stärkere Einbindung digitaler Medien und Angebote kann zukünftig dazu beitragen, die Sichtbarkeit der Region zu erhöhen, neue Zielgruppen anzusprechen und innovative Attraktionen zu schaffen. Zu prüfen ist außerdem,

inwiefern weitere Synergien, durch die Verzahnung der Themen Tourismus und Gesundheit, geschaffen werden können.

Aufgrund des steigenden Interesses im Outdoortourismus und der damit verbundenen Erwartung einer erhöhten Nutzung der Naturräume im LAG-Gebiet, wurde von Experten außerdem die Notwendigkeit eines Besucherlenkungskonzeptes betont.

Um die Stärken der Region zu bewahren und weiterzuentwickeln, ist eine nachhaltige Tourismusausrichtung sowie eine Vernetzung relevanter Akteure entscheidend.

2.7. Lebensqualität

Wohnen

Sowohl die Zahl der Wohngebäude als auch die Zahl der Wohnungen hat sich seit 2014 kontinuierlich erhöht und verlief in der LAG fast kongruent. Etwas höher fiel die relative Zunahme der Zahl der Wohngebäude und nochmals höher die Zunahme der Zahl der Wohnungen im Vergleich zur Landesebene aus (siehe Anhang 6). Trotz der positiven Entwicklungen wurde von den Expertinnen und Experten darauf hingewiesen, dass Gemeinden in ländlicher gelegenen Gebieten Leerstände aufweisen, die schwer zu vermitteln sind. Hier zeichnet sich ein deutliches Nachfrage-Gefälle bei Gemeinden, die weniger zentral liegen, ab. Von Leerstand betroffen sind nach Aussagen der befragten Experten insbesondere die Ortskerne dieser Gemeinden. Angebunden an den Attraktivitätsverlust der Ortskerne wird aus Expertensicht auch der Rückgang der dortigen Nahversorgungsangebote bestätigt. Die in der LAG insgesamt zur Verfügung stehende Wohnfläche in Wohngebäuden hat sich zwischen 2014 und 2020 um 3 % auf rund 7,6 Millionen m² erhöht. Damit stehen rechnerisch jedem Einwohner in der LEADER-Region 57,5 m² Wohnfläche zur Verfügung. Dieser Wert liegt deutlich über dem Landeswert und hat sich zudem im Zeitverlauf stärker erhöht als auf Landesebene (siehe Abbildung 12).

Die Zahl der Wohnungen sowie die zur Verfügung stehenden Wohnfläche hat sich durchweg auch in allen der LAG Donnersberger und Lautrer Land zugehörigen Verbandsgemeinden erhöht. Spitzenreiter in Bezug auf die Wachstumsraten hierbei sind die VG Kirchheimbolanden und Otterbach-Otterberg. Am geringsten fiel der Anstieg der Werte in der VG Nordpfälzer-Land aus (siehe Anhang 7).

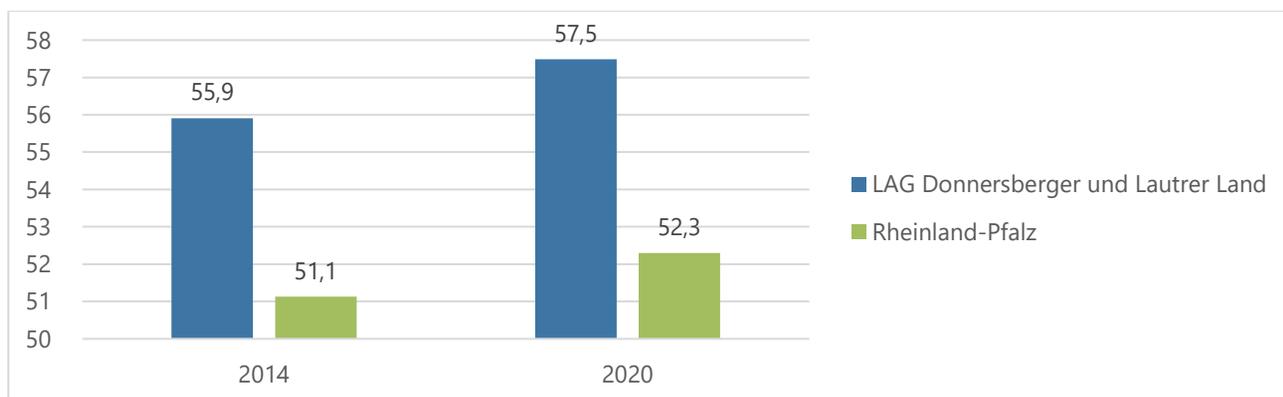


Abbildung 12: Wohnfläche je Einwohner in m², Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

Im Rahmen der Expertengespräche wurde positiv hervorgehoben, dass die Immobilien- und Grundstückspreise im LAG-Gebiet niedrig sind und die meisten Ortschaften über Baulandreserven verfügen. Bestehende Dorferneuerungskonzepte greifen die Thematik Wohnen ebenfalls auf. Diese Aspekte stellen eine gute Grundlage dar, um der steigenden Nachfrage nach Wohnraum im ländlichen Raum zu begegnen. Ein Aspekt, der im Kontext der weiteren Entwicklung stärkere Berücksichtigung finden sollte, ist die Schaffung altersgerechter und barrierefreier Wohnräume. Die Relevanz ergibt sich aus der bereits dargelegten Prognose zur Bevölkerungsentwicklung.

Gesundheit

Direkt in der LEADER-Region Donnersberger und Lautrer Land befinden sich zwei kleine Krankenhäuser zur allgemeinen Versorgung: das Westpfalz-Klinikum in Rockenhausen und das Westpfalz-Klinikum in

Kirchheimbolanden. Letzteres verfügt über eine Abteilung für Geburtshilfe. Weitere nahe des LAG-Gebiets²⁰ gelegene Krankenhäuser mit Geburtshilfe-Abteilungen umfassen das Kreiskrankenhaus Grünstadt und das Nardini Klinikum St. Johannis in Landstuhl. Weitere Krankenhäuser zur Allgemeinversorgung in der Nähe der Region befinden sich in Alzey, Worms, Bad Kreuznach und Bad Dürkheim.

In der Region sind 146 freipraktizierende Ärzte niedergelassen (Stand 2020). Nachdem die Ärztezahl sich zwischen 2014 und 2016 reduziert hatte, stieg sie in den Folgejahren wieder an und erreichte nach einem abermaligen leichten Absinken im Jahr 2020 fast wieder das Ausgangsniveau von 2014 (siehe folgende Abbildung). Zugleich erhöhte sich die Zahl der freipraktizierenden Ärzte auf Landesniveau ohne Unterbrechung.

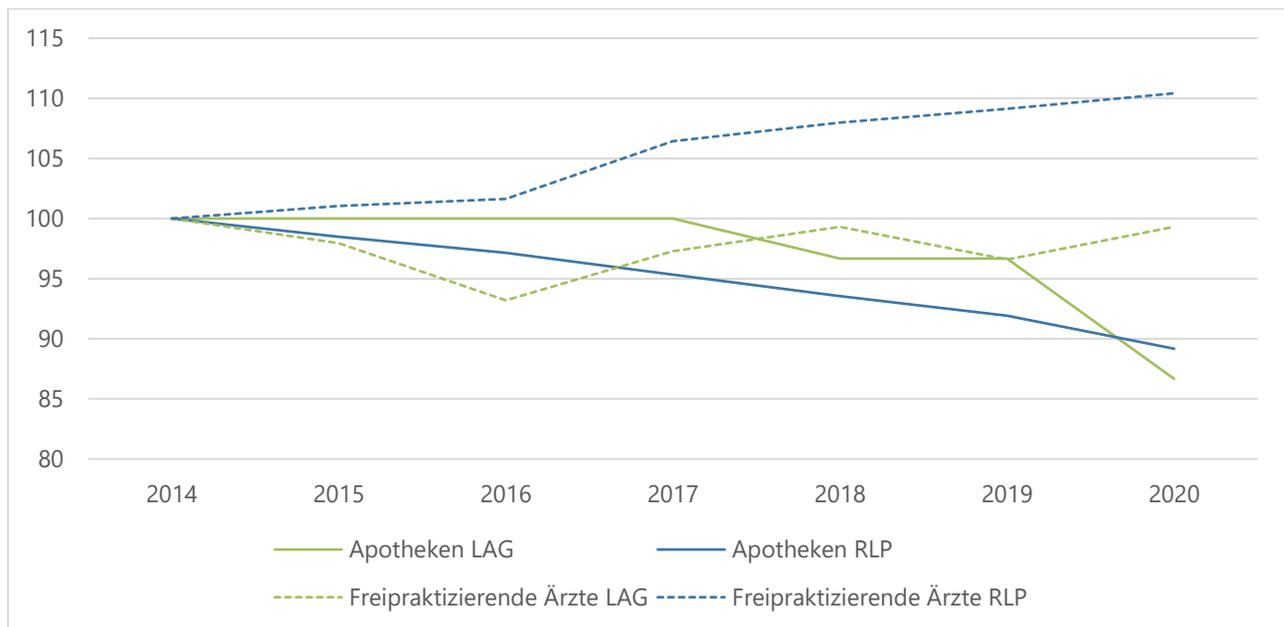


Abbildung 13: Relative Entwicklung der Zahl der freipraktizierenden Ärzte und der Apotheken (2014=100), Quelle: Landesärztekammer RLP, Landesapothekenkammer RLP, eigene Berechnungen (2021)

Die Zahl der Apotheken blieb im LAG-Gebiet bis 2017 konstant und sank dann bis 2020 ab. Auf Landesebene sinkt diese Zahl seit 2014 kontinuierlich. Im Gebiet der LAG Donnersberger und Lautrer Land ist die Zahl der Apotheken in vier Verbandsgemeinden stabil geblieben. In den anderen vier Verbandsgemeinden hat sich diese Zahl reduziert (siehe Anhang 8).

Die Zahl der freipraktizierenden Ärzte hat in der VG Kirchheimbolanden zwischen 2014 und 2020 deutlich und in der VG Otterbach-Otterberg leicht zugenommen. Während die Zahl in der VG Nordpfälzer Land konstant geblieben ist, hat sie sich in den anderen Verbandsgemeinden in unterschiedlichem Umfang reduziert. Für die Zukunft wird in der Region mit einem sehr deutlichen Rückgang der Zahl der Hausärzte gerechnet, sodass es mittelfristig zu einer Versorgungsnotlage kommen könnte (siehe folgende Tabelle).²¹

²⁰ Gemessen von Winnweiler aus als angenommene Mitte des LAG-Gebiets.

²¹ Die Zahlen, auf die hier Bezug genommen wird, umfassen die Verbandsgemeinden der „Alten Welt“, in der sich vier Verbandsgemeinden aus den Landkreisen Donnersberg, Kaiserslautern, Kusel und Bad Kreuznach zusammengeschlossen haben. Drei der Verbandsgemeinden sind Bestandteil der LAG Donnersberger und Lautrer Land.

	2020		PROGNOSE 2025	
	Anzahl Hausärzte	Anzahl Einwohner pro Hausarzt	Anzahl Hausärzte	Anzahl Einwohner pro Hausarzt
VG Meisenheim (Nahe-Glan)	7	1.078	4	1.886
VG Nordpfälzer Land	14,5	1.295	6	3.129
VG Otterbach-Otterberg	13,75	1.271	4,5	3.884
VG Lauterecken-Wolfstein	13	1.402	5	3.644
Gesamt	48	1.286	20	3.180

Tabelle 13: Derzeitige und zukünftige Anzahl der Hausärzte und Einwohner pro Hausarzt in den Verbandsgemeinden der „Alten Welt“, Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Rheinland-Pfalz 2020 über micus Strategieberatung GmbH

Die insgesamt stagnierenden Ärztezahlen und die zurückgehenden Apothekenzahlen sind insbesondere vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung zu beobachten. Das steigende Alter der Durchschnittsbevölkerung lässt eine steigende Nachfrage nach medizinischen Dienstleistungen bei gleichzeitig ungesicherter Nachfolgesituation erwarten. Für die Sicherstellung der medizinischen Versorgung in der ländlichen Region müssen langfristige Lösungen gefunden werden, um gleichwertige Lebensverhältnisse im ländlichen Raum gewährleisten zu können.

Im Gespräch mit Experten wurde daher betont, dass die größten Herausforderungen darin liegen, dem Fachkräftemangel zu begegnen, Notdienste besser abzudecken und zu strukturieren, sowie das Thema Gesundheit in die Alltagswelt zu transportieren und für Bürger, Naherholer und Touristen greifbar zu machen. Diesbezügliche Bildungs- und Mitmachangebote seien daher zu etablieren. Die teilweise langen Wege zu medizinischen Einrichtungen und Praxen seien außerdem für immobile Personen schwer zu bewältigen. Digitale sowie mobile Gesundheitsangebote sollten als Alternativen berücksichtigt und eingeführt werden.

Um das Thema Gesundheit ganzheitlich zu betrachten, wird der Vernetzung medizinischer Leistungsträger und ganzheitlichen Konzepten eine erhöhte Relevanz bestätigt.

2.7.3 Nahversorgung

Die Sicherung einer flächendeckenden Nahversorgung wird von Experten als problematisch beschrieben. Hier bestehen im LAG-Gebiet hohe räumliche Differenzen, was die Erreichbarkeit und Sicherstellung betreffen. Dies betreffe insbesondere Gemeinden, die unter Attraktivitätsverlust leiden, häufig einhergehend mit steigendem Leerstand in den Ortskernen. Der Rückgang an Nahversorgungseinrichtungen betrifft daher überwiegend kleinere Geschäfte in fußläufiger Reichweite und zentraler Lage. Gerade für immobile Menschen stellt dies eine zunehmende Herausforderung dar. Da zu diesem Phänomen auf LAG-Ebene keine Daten vorliegen, kann nur auf die bundesweite Entwicklung verwiesen werden, die diesen Trend bestätigt. So haben sich zwischen 1990 und 2020 die Anzahl von mit dem PKW erreichbaren Discounter zwar beinahe verdoppelt, die Anzahl kleiner Lebensmittelgeschäfte mit einer Verkaufsfläche unter 400m² um 87% verringert²². Die fußläufige Erreichbarkeit von Lebensmittelgeschäften (Gehzeit 15min) liegt im ländlichen Raum aktuell bei 0,5. Um dieser Problemlage zu begegnen ist zu prüfen, inwiefern alternative Ansätze der Nahversorgung, wie z.B. digitale und mobile Formen dazu beitragen können die Situation zu verbessern.

2.8. Umweltsituation, Energie und Klimaschutz

Aus dem Landesentwicklungsprogramm ergibt sich für die LAG Donnersberger und Lautrer Land folgender Rahmen: Der südliche Teil des LAG-Gebiets sowie einige kleine Bereiche im Osten der LAG sind als „Landesweit bedeutsamer Bereich für die Sicherung des Grundwasserschutzes“ ausgewiesen.²³ Im östlichen Teil der Region ist ein Bereich als „Landesweit bedeutsamer Bereich für den Freiraumschutz“ definiert.²⁴ Über das LAG-Gebiet erstrecken sich mehrere Landschaftsschutzgebiete, beispielsweise der Donnersberg und Mittleres Glantal, und eine Reihe von Naturschutzgebieten, beispielsweise die Mehlinger Heide.²⁵

²² Quelle: Thünen-Institut für ländliche Räume: Impulse für die Praxis (7/2021), S. 4

²³ Quelle: LEP IV, S. 121 f, S. 124.

²⁴ Quelle: LEP IV, S. 109 f.

²⁵ Quelle: Naturschutzverwaltung Rheinland-Pfalz, <https://naturschutz.rlp.de/?q=landschaftsschutzgebiet> und <https://naturschutz.rlp.de/?q=naturschutzgebiet> (entnommen: 24.11.2021)

Aus Sicht der Bürger ist die einzigartige naturräumliche Ausstattung die herausragende Stärke der LEADER-Region. Schutz und Erhaltung der naturräumlichen Umwelt sind somit von großer Bedeutung für das LAG-Gebiet. Bedarf wird vor allem in einer stärkeren Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für Natur-, Umwelt- und Klimaschutzbelange gesehen – sowohl in der jungen Generation als auch in der gesamten Bevölkerung. Dies betrifft auch das Wissen über Chancen und Grenzen erneuerbarer Energien. Ein großer Teil des Stromverbrauchs wird bereits aus erneuerbaren Energien bezogen. Dies greifen auch die Klimaschutzkonzepte der Kreise auf, die durch Maßnahmen der Energieeffektivität und –suffizienz zu einer Klimaneutralität beitragen wollen²⁶. In allen drei Kreisen sowie teilweise in den Verbandsgemeinden sind Klimaschutzmanagerinnen und Klimaschutzmanager eingesetzt, um Maßnahmen in den Bereichen der öffentlichen Liegenschaften und Infrastruktur, der Flächen-, Bauleit- und Verkehrsplanung sowie indirekt, z.B. durch die Information und Sensibilisierung umzusetzen²⁷. Der Kreis Kusel verfolgt das Ziel, durch bürgernahe und bürgerintegrierende, nachhaltige Projekte in den Bereichen der erneuerbaren Energien, des biologischen Landbaus, des sanften Tourismus und der Energieeinsparung das öffentliche Bewusstsein für die Zukunftsfähigkeit zu stärken. Der Donnersbergkreis ergänzt die Bereiche um die Wirtschaft und die Mobilität, wobei der Fahrradverkehr und alternative Antriebe betrachtet werden sollen²⁸. Auch der Kreis Kaiserslautern und damit die Verbandsgemeinden Otterbach-Otterberg und Enkenbach-Alsenborn haben es sich zum Ziel gesetzt zu einer Klimawende beizutragen. Der Verbandsgemeinde Otterbach-Otterberg wurde dafür eine auf 5 Jahre befristete Stelle für eine Klimaschutzmanagerin bzw. einen Klimaschutzmanager gefördert.

Die Windenergie liefert über vier Fünftel der Stromeinspeisung aus erneuerbaren Energien im LAG-Gebiet. Sie ist damit statistisch nicht nur der wichtigste Träger erneuerbarer Energien in der Region, sondern liegt auch 20 Prozentpunkte höher als der Windkraftanteil auf Landesebene (siehe folgende Tabelle).

	GESAMTMENGE (KWH)	DAVON					
		Bio-masse	Gas	Geo-thermie	Photo-voltaik	Wasser	Wind
VG Eisenberg (Pfalz)	80.694.669	0,0%	0,0%	0,0%	8,8%	0,0%	91,2%
VG Göllheim	106.815.460	0,0%	0,0%	0,0%	6,3%	0,0%	93,7%
VG Kirchheimbolanden	106.986.849	4,6%	0,0%	0,0%	15,7%	0,0%	79,7%
VG Winnweiler	37.489.510	4,3%	0,0%	0,0%	34,2%	0,0%	61,5%
VG Nordpfälzer Land	295.037.509	1,1%	0,0%	0,0%	8,8%	0,0%	90,1%
VG Enkenbach-Alsenborn	60.157.654	28,7%	0,0%	0,0%	29,2%	0,0%	42,1%
VG Otterbach-Otterberg	43.459.586	0,0%	0,0%	0,0%	25,1%	0,0%	74,9%
VG Lauterecken-Wolfstein	137.526.478	1,0%	0,0%	0,0%	7,7%	1,0%	90,3%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	868.167.715	3,3%	0,0%	0,0%	12,5%	0,2%	84,1%
Rheinland-Pfalz	10.538.664.814	7,9%	0,1%	0,3%	18,8%	8,9%	64,0%

Tabelle 14: Anteile der Stromeinspeisung aus Erneuerbaren Energien nach Energieträgern in den Verbandsgemeinden in der LAG Donnersberger und Lautrer Land, Quelle: Energieatlas Rheinland-Pfalz, eigene Berechnungen (2021)

Besonders hohe Anteile verzeichnet die Windenergie mit jeweils mehr als 90 % der gesamten Stromeinspeisung in den Verbandsgemeinden Göllheim, Eisenberg, Lauterecken-Wolfstein und Nordpfälzer Land. Letztere trägt zugleich die absolut höchste Menge an eingespeister Windenergie bei, ebenso die höchste Energiemenge aus Photovoltaik. Dieser Energieträger spielt bei der Betrachtung des gesamten LAG-Gebiets die zweithöchste Bedeutung bei der Stromeinspeisung. Der Photovoltaik-Anteil beträgt hier mehr als 12 % und liegt damit unter dem Landesdurchschnitt. Neben der VG Nordpfälzer Land stammen auch in Enkenbach-Alsenborn und Otterbach-Otterberg jeweils mehr als 25 % des eingespeisten Stroms aus Photovoltaik.

Schwerpunkt der Stromeinspeisung aus Biomasse ist im LAG-Gebiet die VG Enkenbach-Alsenborn. Eine nennenswerte Strommenge aus Wasserkraft wird nur in der VG Lauterecken-Wolfstein eingespeist. Bezogen auf die gesamte LAG ist die Wasserkraft jedoch von untergeordneter Bedeutung. Aus Geothermie wird in der LAG kein und aus Gas so gut wie kein Strom eingespeist.

²⁶ Quelle: IfaS (2015): Integriertes Klimaschutzkonzept Kusel, S. 1.

²⁷ Quelle: Klimaschutzmanagement <https://www.kaiserslautern-kreis.de/klimaschutz/klimaschutzmanagement.html> (entnommen 27.02.2022).

²⁸ Quelle: Donnersberger ENergieKonzept – DENK (2018), S. 49-51.

In der zeitlichen Betrachtung haben sich die aus erneuerbaren Energien eingespeisten Strommengen in der LAG Donnersberger und Lautrer Land zwischen 2010 und 2019 insgesamt deutlich erhöht. Dabei gab es jedoch Unterschiede zwischen den Energieträgern. Die Stromspeisung aus Windkraft hat mit Abstand am stärksten zugenommen, gefolgt von Photovoltaik. Die Menge des aus Biomasse eingespeisten Stroms hat sich nur geringfügig erhöht, während die Einspeisungen aus Wasser und Gas im gleichen Zeitraum abgenommen haben (siehe folgende Abbildung).

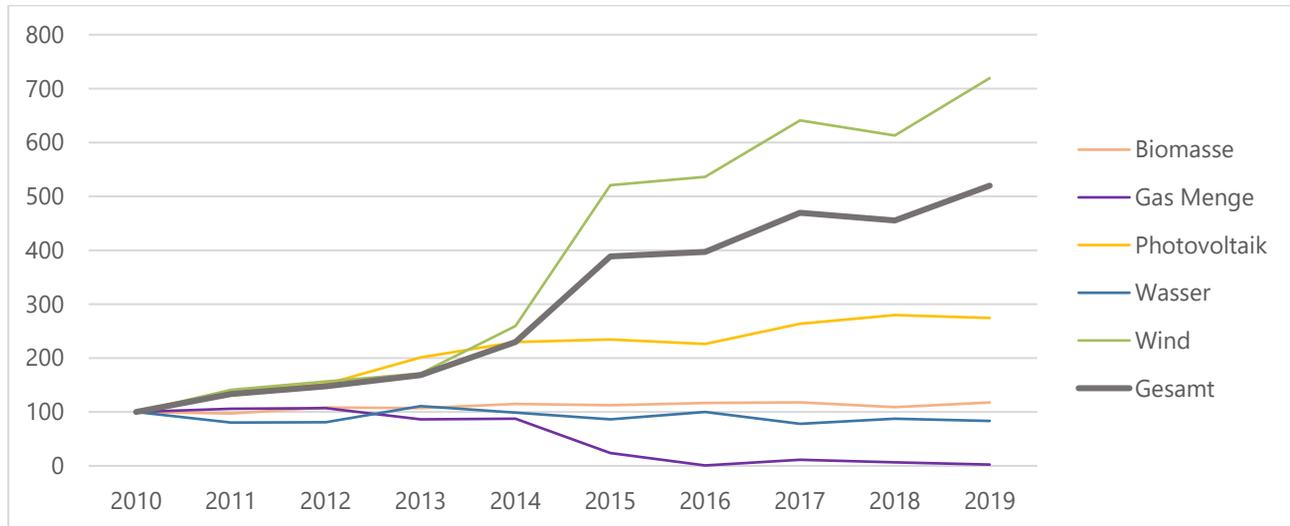


Abbildung 14: Relative Entwicklung der Zahl der Stromspeisung aus Erneuerbaren Energien nach Energieträgern in der LAG Donnersberger und Lautrer Land (2010=100), Quelle: Energieatlas Rheinland-Pfalz, eigene Berechnungen (2021)

Von den 165 landwirtschaftlichen Biogasanlagen, die in Rheinland-Pfalz in Betrieb sind und die eine bemessungsrelevante Leistung von 69.393 kW_{el} aufweisen, befinden sich auch einige im LAG-Gebiet. Die Landkreise Kusel und Kaiserslautern verfügen über mehr Biogasanlagen als der Donnersbergkreis (siehe folgende Abbildung).

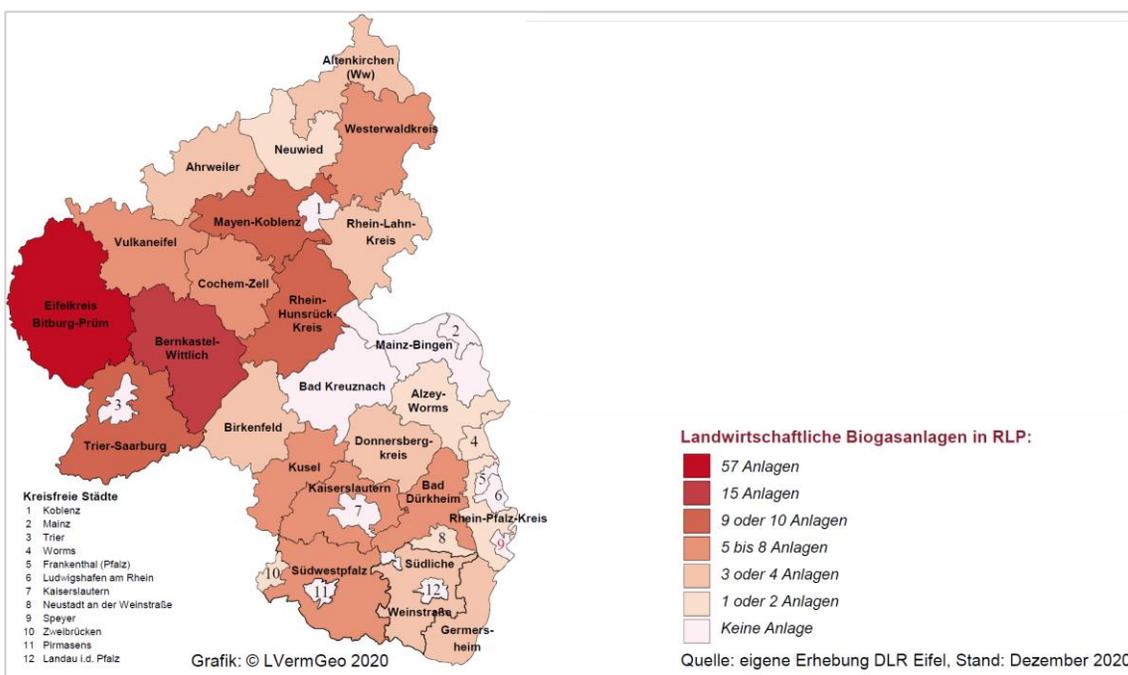


Abbildung 15: Biogasanlagen in Rheinland-Pfalz 2020, Quelle: DLR Eifel

Die stetig steigende Bedeutung der erneuerbaren Energien im LAG-Gebiet reiht sich damit dem Ziel des Landes Rheinland-Pfalz ein, den Stromverbrauch bis zum Jahr 2030 vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken.²⁹

Insgesamt ist positiv hervorzuheben, dass bestehende Angebote zur Förderung erneuerbarer Energien in der LAG bereits gut genutzt werden, viele gute Praxisbeispiele existieren und Ansprechpartner wie z.B. Klimaschutzmanager vorhanden sind. Dies gilt auch für den gesamten Themenbereich Natur, Umwelt und Klima, sodass eine gute Grundlage für zukünftige Aktivitäten in der Region geschaffen wurde.

2.9 Übergeordnete und regionale Planung

Bei der Erarbeitung der LILE wurde darauf geachtet, dass die Ziele und Maßnahmen mit bestehenden regionalen Planungsinstrumenten sowie bereits bestehende Entwicklungsaktivitäten vereinbar sind, diese unterstützen oder inhaltlich ergänzen. Das gesamte LAG-Gebiet wird im Regionalen Raumordnungsplan IV (ROP IV) Westpfalz aufgegriffen. Dieser wurde 2012 veröffentlicht und bis 2018 drei Mal fortgeschrieben. Eine Unterstützung durch die LILE ist beispielsweise das Aufgreifen definierter Herausforderungen wie z.B. der Demographische Wandel und Daseinsvorsorge. LEADER bietet dabei ein weiteres Instrument, bestehenden Negativtrends zu begegnen.

Die Umsetzung der LILE wird stets mit Rücksicht auf gesetzliche und hoheitsrechtliche Ansprüche, wie zum Beispiel den Bebauungsplänen erfolgen. Einen Beitrag, den LEADER in diesem Kontext leisten kann und bereits in der Vergangenheit erbracht hat, ist das Impulsgeben durch Machbarkeitsstudien, Entwicklungskonzepte oder Sensibilisierungsarbeit. Ebenfalls wurden bei der LILE-Ausarbeitung aktuelle Entwicklungsaktivitäten wie die Alte-Welt-Initiative oder das Leitbild zur touristischen Entwicklung des Donnersbergkreises berücksichtigt. Hier wurde beispielsweise das Thema Gesundheit, als Kernthema der Alten-Welt-Initiative aufgegriffen. Bei der Erarbeitung des Tourismusleitbilds wurden Zielgruppen für die Pfälzer Waldregion identifiziert, welche den Ausgangspunkt für die in der LILE betrachteten, touristischen Entwicklungspotenziale darstellen.

3. SWOT- und Bedarfsanalyse

3.1. SWOT-Analyse

Für die LAG Donnersberger und Lautrer Land lassen sich aus der vorangegangenen Strukturanalyse sowie aus den Ergebnissen des Beteiligungsprozesses folgende Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken ableiten:

STÄRKEN	SCHWÄCHEN
<ul style="list-style-type: none"> Naturräumliche Ausstattung der Region Zusammenspiel Tourismus und Weinbau gute Familienbetriebsstruktur und hohe Qualität im Weinbau Gut funktionierender Schülerverkehr Alternative Mobilitätsangebote: Ruf-Taxi, Bürgerbus, Mitfahr-Bank vorhanden (noch) hohes Maß an ehrenamtlichem Engagement für die Dorfgemeinschaft Günstige Flächen- und Immobilienpreise 	<ul style="list-style-type: none"> Leerstände und Investitionsstau in Ortskernen von schlecht angebundenen Gemeinden Erschwerung medizinischer Versorgung, u. a. lange Wartezeiten / Wege zum Arzt Wenig bedarfsgerechte Wohnangebote Breitband/ Mobilfunk insgesamt noch nicht ausreichend ÖPNV: Randlage im Verkehrsverbund, fehlende Bedienung von Grenzzeiten

²⁹ Quelle: Landesregierung Rheinland-Pfalz, <https://www.rlp.de/de/regierung/schwerpunkte/energiewende/>, (entnommen am 29.11.2021).

<ul style="list-style-type: none"> • grundsätzlich gutes Kita-/Schulangebot • hoher Beitrag der Windenergie zur Stromspeisung • bestehende Angebote der Energiewirtschaft • gute Vernetzung stationärer und ambulanter Angebote sowie gutes ambulantes Pflegeangebot 	<ul style="list-style-type: none"> • Rückläufige Versorgungseinrichtungen v. a. in kleinen Orten, die auch zum Verlust von Belebtheit führen • Probleme der Fachkräftesicherung und Betriebsnachfolge in der Gastronomie • Hoher Auspendleranteil • Abnahme der Zahl der Betriebe in der Landwirtschaft • Fehlende Akzeptanz für und Teilhabe an Erneuerbaren Energien • Betriebsnachfolgeproblem und Fachkräftemangel im medizinischen Bereich
<p>CHANCEN</p>	<p>RISIKEN</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Sich verstärkender Trend zum Landleben • Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten • Vermarktung regionaler Produkte • Förderung agrarstruktureller Entwicklungen durch Maßnahmen der ländlichen Bodenordnung und des Wegebaus • Kooperationen Tourismus – Gastronomie und Tourismus – Gesundheitssektor • Nutzung „Outdoor-Boom“ für Tourismus • Gebäude- und Bauland-Reserven vorhanden, niedrige Immobilienpreise • Vorhandene Dorferneuerungskonzepte und Dorfmoderation weiter ausbauen • Schaffung von bedarfsgerechten Wohnformen • Stärkere Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen • Auf- und Ausbau der Willkommenskultur • Ausbau Erneuerbare Energien, E-Mobilität • Ausbau des Radwegenetzes zu Freizeit- und Alltagsbestreitung • Innovative Nahversorgungslösungen mit innovativen Funktionskombinationen • Attraktivierung durch Ausbau von Coworking • Etablierung von Gesundheitsangeboten im Alltag • Digitale Angebote im medizinischen Bereich • Vernetzung medizinischer Leistungsträger 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkungen des Klimawandels, insb. auf den Wald sowie Land- und Forstwirtschaft • Überalterung der Gesellschaft • Fehlender Nachwuchs in Vereinen • Kaum (digitale) touristische Sichtbarkeit • Unklare Zukunftsperspektiven in der Landwirtschaft, auch im Hinblick auf Ertrag und Wirtschaftlichkeit • Unattraktive Arbeitsbedingungen im Gesundheitswesen • Absehbare Überalterung der Haus- und Fachärzte auf dem Land • Herausforderungen in der Betriebsnachfolge (Landwirtschaft, Handwerk) • Nachwuchsmangel in der Versorgungsstruktur • Z. T. fehlendes Bewusstsein für den Wert von Natur und Umwelt • Zögern bei der Berücksichtigung von oder dem Engagement in erneuerbaren Energien •

Tabelle 15: SWOT-Analyse, eigene Darstellung

3.2. Bedarfsanalyse

Aus der Strukturanalyse sowie der SWOT-Analyse lässt sich für die Region Handlungsbedarf ableiten, der im Wesentlichen in die vier Handlungsfeldern zugeordnet werden kann:

GESUNDHEITSVERSORGUNG

Gesundheitsversorgung wird vielfach als eine der großen Herausforderungen der LEADER-Region gesehen. Zwar wird die Ausstattung der Gesundheitsinfrastruktur bislang in einigen Bereichen noch als recht gut eingeschätzt, mittelfristig wird jedoch vor allem in den strukturschwachen Regionen mit einer Verschlechterung der Gesundheitsversorgung gerechnet, beispielsweise aufgrund des hohen altersbedingten Nachsetzungsbedarfes bei Hausärzten und der Zunahme immobiler Bürger. Die Zahl der Apotheken hat im LAG-Gebiet bereits abgenommen. Zugleich erhöht sich der Bedarf an medizinischer Versorgung, insbesondere durch den in den kommenden Jahren erwarteten deutlichen Anstieg der höheren Altersgruppen, die mit steigenden Krankheitsrisiken einhergehen. Für eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung müssen dementsprechend zukunftsfähige Lösungen gefunden werden. Dabei sollte wesentlich auf regionale und interkommunale Zusammenarbeit und Netzwerke gesetzt werden, um Ressourcen, Infrastruktur und Angebote zu bündeln bzw. überhaupt (noch) zu ermöglichen. Grundlage hierfür könnte ein regionales Gesundheitskonzept zur Versorgungsplanung und den notwendigen Fachkräften bieten. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Anpassung und Schaffung relevanter räumlicher Strukturen für die gesundheitliche Versorgung, wie medizinische Versorgungszentren und Standortkooperationen sowie mobile medizinische Angebote. Zudem sind die Möglichkeiten der digitalen Gesundheitsversorgung wie Telemedizin stärker zu nutzen. Hierbei kann beispielsweise angeknüpft werden an ein vorliegendes Konzept zur dezentralen Gesundheitsversorgung der „Alten Welt“, in dem mögliche Einsatzbereiche von auf 5G basierenden Technologien skizziert werden. Für die Gewinnung von Fachkräften für Gesundheitsberufe können verschiedene Instrumente ausgebaut werden wie Aus- und Weiterbildung als auch externe Anwerbung. Maßnahmen wie die in der Vergangenheit durchgeführte Fachkräftemesse in Rockenhausen zum Thema Gesundheitsberufe sollten im Anschluss an die Pandemie wieder aufgegriffen und geprüft werden, da die Vernetzung junger Menschen mit Ausbildungsberufen sowohl die regionale Infrastruktur sichert als auch Bleibeanreize für Jugendliche aufzeigt. Dabei könnten sich auch Synergien für die Anwerbung von Fachkräften in anderen Branchen ergeben. Nicht zuletzt sollte die LEADER-Region ihre Potenziale für aktive Gesundheitsförderung und präventive Maßnahmen ausbauen, beispielsweise im Bereich der Ernährung oder sportlichen Betätigung. Die naturräumliche Vielfalt der Region sowie der Einbezug regionaler Produkte bieten für Mitmach- und Bildungsangebote eine gute Grundlage. Das hohe ehrenamtliche Engagement und Nachbarschaftshilfen einzubinden und zu qualifizieren ist ebenfalls eine Chance, bestehende Versorgungslücken zu schließen.

WOHN- UND LEBENSSTANDORT

Aus Sicht der Bürger besteht Handlungsbedarf bei der Digitalisierung. Lücken im Breitband und Mobilfunknetz sollten daher geschlossen werden. Die steigenden Ansprüche z.B. aufgrund der Zunahme von Homeoffice sowie die Möglichkeit, durch digitale Angebote Versorgungslücken zu schließen, unterstreichen diesen Bedarf. Eine hervorgehobene Rolle spielt außerdem die Sicherung von bestehenden Mobilitätsangeboten sowie deren Ausbau und Ergänzung. Besonderes Augenmerk sollte dabei auf vernetzte und alternative Mobilitätsformen gelegt werden, da diese in der Region noch nicht ausreichend ausgebaut sind und eine flexible und nutzerfreundliche Mobilität ohne PKW ermöglichen. Bereits vorhandene Angebote wie z.B. Ruf-Taxis und Bürgerbus sowie neue Angebote können eng mit dem ÖPNV vernetzt werden, um eine bessere Bedienung von Grenzzeiten und in Grenzbereichen zu erreichen. Als Teil der Maßnahmen können Mobilitätsknotenpunkte errichtet werden, welche als Übergangspunkt zwischen verschiedenen Verkehrsmitteln dienen. Auch das Fahrrad ist in die Konzeption mit einzubeziehen, wobei für eine qualitativ hochwertige Radwegeinfrastruktur gesorgt sein muss. Eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Mobilität trägt auch zur Verbesserung der Lebens- und Standortqualität in der Region bei. Grund hierfür ist die Senkung der Abhängigkeit vom PKW, die Aufwertung schlecht angebundener Standorte sowie die Befähigung der steigenden Anzahl immobiler Bürger, sich selbst zu versorgen.

Aufgrund des Rückgangs von Versorgungsangeboten in manchen Gebieten stellt die Sicherung der Nahversorgung eine weitere Herausforderung dar. Eine Kernaufgabe in der Versorgungsinfrastruktur wird es

sein, diese zu sichern und weiterzuentwickeln, sowohl in digitaler, stationärer als auch mobiler Form. Um bestehende Angebot zu erhalten ist es unter anderem wichtig Dorferneuerungskonzepte aufzugreifen und weiterführen.

Ebenso soll eine Sicherung und bei Bedarf Wiederbelebung des gesellschaftlichen Lebens und damit eine Stärkung des sozialen Zusammenhalts gefördert werden. Anknüpfungspunkte bieten dabei die vorhandenen Vereinsstrukturen und das starke ehrenamtliche Engagement. Um die Nachfolgesituation in diesen Bereichen zu sichern und die Dorfgemeinschaft nachhaltig zu fördern, sollten junge Menschen und Zugezogene aktiv angesprochen und zielgruppenorientiert eingebunden werden.

Darüber hinaus besteht der Bedarf, altersgerechte Wohnangebote zu schaffen. Dabei ist der Grundsatz Innen- vor Außenentwicklung zu berücksichtigen. Parallel wird das Thema Klima- und Umweltschutz weiterhin eine entscheidende Rolle bei der zukünftigen Gemeindeentwicklung spielen. Dazu sollten sowohl investive als auch nicht-investive Maßnahmen zum Tragen kommen.

NATUR- UND KULTURLANDSCHAFT

Die natur- und kulturräumliche Ausstattung der LEADER-Region wird von Einheimischen und Experten in vielen Bereichen als deutliche Stärke angesehen. Um diese Potenziale weiter in Wert zu setzen und gleichzeitig einen Nachhaltigen Entwicklungsprozess zu verfolgen, wurden bereits wichtige Impulse gesetzt. Die ausgeprägte Nutzung regenerativer Energieträger sowie die Etablierung von personellen Kräften wie z.B. einem Klimamanager bestätigen dies. Diese Bestrebungen sollen weiterverfolgt werden. Dafür ist es notwendig, weitere Akteure zu gewinnen und die interdisziplinäre Vernetzung zu stärken, wie beispielsweise mit den Bereichen Gesundheit oder Tourismus. Als wichtiger Wirtschaftszweig ist dabei auch die Land- und Forstwirtschaft zu berücksichtigen. Diese sollten in Ihrer Sichtbarkeit gestärkt und betroffene Nutzflächen gefördert und erhalten werden. Die in der Region erzeugte Wertschöpfung, beispielsweise aus Waldflächen, ist laut Experten oftmals kaum bekannt. Für regionale Produkte sowohl aus Land- als auch Forstwirtschaft wird explizit weiteres Potenzial gesehen, welches es zu heben gilt. Dafür sollte nicht zuletzt die Vermarktung der regionalen Produkte stärker professionalisiert werden. Ein weiterer Ansatz besteht darin, das Wissen über und das Bewusstsein für den Wert von Natur und Umwelt insbesondere für das Klima in der Bevölkerung zu erhöhen. Mögliche Ansätze stellen Umweltpädagogische Angebote dar, welche zielgruppenspezifisch und für alle Altersgruppen ausgerichtet werden sollten. Die Zugänge zu diesem Thema ergeben sich dabei interdisziplinär, wie beispielsweise durch die Themen Gesundheit, Tourismus oder Wohnen. Dadurch kann die Akzeptanz für Vorsorge- und Schutzmaßnahmen gesteigert werden. Der hohe Stellenwert der Natur- und Kulturlandschaft für die Bevölkerung sowie eine Ausrichtung auf Aktiv- und Naturtouristen stellen mögliche Ansatzpunkte dar, die Sensibilität zu Erhöhen und regionale Produzenten in den Vordergrund zu rücken.

TOURISMUS UND KULTUR

Die touristischen Highlights der Region bieten Potenzial zum weiteren Ausbau. Um diese Potenziale ausschöpfen zu können, sind Handlungsbedarfe in verschiedenen Bereichen erkennbar. Der Tourismus sollte in Verknüpfung mit weiteren Themen wie Natur, Kultur, Landwirtschaft, Gastronomie und Gesundheit weiterentwickelt und gemeinsam mit den beteiligten Partnern strategisch vermarktet werden. Die Vernetzung touristischer Leistungsträger wird daher als entscheidend angesehen, um die Region touristisch weiterzuentwickeln. Außerdem ist das touristische Angebot individueller und zielgruppengerechter auszubauen. Dabei sollten vor allem jüngere und neue Zielgruppen in den Blick genommen werden. Grundsätzlich spielen Nachhaltigkeitsanforderungen im Tourismus eine immer stärkere Rolle. Um Anreise und Aufenthalt in der Region nachhaltiger und attraktiver gestalten zu können, muss die Infrastruktur entsprechend angepasst, gesichert und ausgebaut werden. In diesem Zuge ist auch zu prüfen, welche Maßnahmen zur Sicherung des gastronomischen Angebots eingeleitet werden können. Für die sich ergebenden Bedarfe in Bezug auf umweltfreundliche Mobilität wird auf die Erläuterungen zum Handlungsfeld „Leben im ländlichen Raum“ verwiesen. In engem Zusammenhang damit steht der Bedarf nach einer Besucher- und Nutzerlenkung, die gerade vor dem Hintergrund des zunehmenden Outdoor-Tourismus immer wichtiger wird. Unerlässlich für die Weiterentwicklung des Tourismus in der LAG Donnersberger und Lautrer Land ist ein stärkeres Engagement in der Digitalisierung. Nach Aussage des Tourismuskonzeptes des Donnersberger Land betrifft

dies sowohl das digitale Angebot als auch die digitale Qualifizierung von Akteuren³⁰. Die Region wird derzeit in der digitalen Welt kaum gefunden und sollte sich hier besser aufstellen, vor allem, um jüngere Generationen anzusprechen. Dabei ist auf die Aktualität digitaler Angebote und Informationen zu achten sowie auf die Online-Buchbarkeit von Angeboten. Dies gilt ebenso für das kulturelle Angebot. Eine stärkere Sichtbarkeit würde das vielfältige Angebot stärken. Zudem sind Museen und Führungen oftmals durch das Ehrenamt geprägt. Öffnungszeiten können daher nur unregelmäßig angeboten werden. Eine besondere Beachtung soll demnach auch die Kulturszene erfahren. Mit Blick auf den Aktivtourismus wird es als besonders relevant angesehen, regionale Qualitäten und Attraktionen entlang erlebbarer Angebote auszurichten. Der Fokus auf eine Nachhaltige Tourismusentwicklung und eine umweltverträgliche Steigerung sollte dabei immer im Vordergrund stehen, um regionale Qualitäten langfristig zu erhalten.

4. Vorerfahrungen vorangegangener Förderperioden

FÖRDERPERIODE 2014-2020

Die LAG Donnersberger und Lautrer Land setzte sich von 2014 bis 2020 aus den VG Enkenbach-Alsenborn, Otterbach-Otterberg und Weilerbach aus dem Landkreis Kaiserslautern sowie dem gesamten Donnersbergkreis zusammen. Auf Seiten des Landkreises Kaiserslautern kam im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode das Gebiet der ehemaligen VG Hochspeyer hinzu, weitere namentliche Änderungen ergaben sich aufgrund von Fusionen. Seitens des Donnersbergkreises kamen Teile der VG Göllheim dazu, die vorher noch teilweise in der LAG Rheinhessen-Zellertal lag. Die ab 2023 neu hinzukommende VG Lauterecken-Wolfstein war keiner LEADER-Region angehörig.

ORGANISATIONSTRUKTUR UND GREMIENARBEIT

Die Arbeit der LAG in Form eines Vereins wurde fortgeführt. Die Vorstandsmitglieder beschreiben die Zusammenarbeit in der Selbstevaluierung als effizient und identitätsstiftend. Der Austausch im Rahmen der Vorstandsarbeit gibt neue Impulse und weitet den Blick für alternative Herangehensweisen bzw. Herausforderungen in der Region. Während in den Vorstandssitzungen fast immer alle Vorstände anwesend waren, zeichnete sich in den Mitgliederversammlungen über die Jahre ein gewisser Rückgang ab. Hier sollte für die kommende Förderperiode ein Weg gefunden werden, Mitglieder wieder mehr in das LEADER-Geschehen einzubinden und für die Arbeit der LAG zu begeistern.

Das Regionalmanagement setzte sich aus 1,5 Stellen zusammen, wobei eine Stelle extern an ein Büro vergeben und 0,5 Stelle intern in der Kreisverwaltung Donnersbergkreis besetzt wurde. Das externe Management war dabei vor allem für die Projektträgerberatungen, Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung zuständig; das interne für Sitzungsorganisation, sowie die Abrechnung von LAG-Vorhaben, interne Kosten und die Ehrenamtlichen Bürgerprojekten. Das interne und externe Regionalmanagement stand in ständigem Kontakt und führte 2019 Jour fixes ein, um den zunehmenden Abstimmungsaufwand bearbeiten zu können. Aufgrund der positiven Erfahrung soll auch zukünftig an einem regelmäßigen Jour fixe festgehalten werden.

Das Verfahren zur Auswahl von Vorhaben für eine Förderung hat von den Förderperioden 2007-2013 auf 2014-2020 eine enorme Umstellung erfahren. So wurde der LAG mehr Verantwortung übertragen, in dem sie das zugewiesene Budget jahresgenau managen musste und den Auswahlprozess anpasste, was die Transparenz der Projektauswahl steigern sollte. Die Vorbereitung der Projektauswahl wurde vom Regionalmanagement sowie den von den Landkreisen eingesetzten LAG-Koordinatoren vorbereitet. In Zweifelsfällen konnte auf die ADD als Bewilligungsstelle beratend zurückgegriffen werden. Als größte Hürde wurde die Regelung zur Mittelaufteilung von ELER- und Landesmitteln in Bezug auf private Träger empfunden. An diesem Punkt setzten auch viele Projektträger an, die in den Selbstevaluierungen angaben, dass das Verfahren nicht durchschaubar sei - bezüglich der Zusammenstellung von Projektunterlagen kam diese Rückmeldung ebenfalls von den Vorstandsmitgliedern, wenn sie selbst Projektträger waren. Um diesem Sachverhalt zu begegnen, sollen

³⁰ Quelle: BTE (2021): Tourismuskonzept für das Donnersberger Land, S. 27.

zukünftig mehr Informationsmaterialien, Checklisten oder möglicherweise Hilfsvideos durch das Regionalmanagement erarbeitet werden.

Die enge Verzahnung mit den Landkreisen erwies sich mehrfach als positiv, da zwischen LEADER-Regionalmanagement, Wirtschaftsförderung und Dorferneuerung ein Austausch auf kurzen Wegen möglich war und man Kenntnis über das gegenseitige Förderangebot hatte. Die Erweiterung um einen dritten Landkreis und der Zuwachs an Netzwerkpartnern wird auch deswegen, als Zugewinn für die LAG-Arbeit verstanden.

LEITBILD UND HANDLUNGSFELDER

Im Februar 2022 waren 41 LEADER- und GAK-Projekte umgesetzt bzw. in der Umsetzung, hinzu kommen weitere 48 Ehrenamtliche Bürgerprojekte und die Beteiligung an 7 Kooperationsprojekten. Damit konnte die LAG weit mehr Personen mit der LEADER-Förderung erreichen als noch in der Periode davor – insgesamt konnte mit LEADER eine Investition von 6,2 Mio. € in die Region erreicht werden, wovon 3,3 Mio. € Fördermittel sind. Als Handlungsfelder wurden „Tourismus“, „Dorf und Stadt“, „Natur und Umwelt“ und „Wirtschaft und Fachkräfte“ formuliert. Die LAG möchte an diesen positiven Trend anknüpfen, und auch weiterhin die Sichtbarkeit des LEADER-Programms sowie die Aktivierung der Öffentlichkeit steigern.

In der Neuaufstellung der LILE 2014 wurde die Umsetzung im bisherigen LEADER-Prozess kritisch bewertet. Nach Reflektion der umgesetzten Vorhaben kam die LAG 2014 zu dem Schluss, den Bereich „Energie“ nicht erneut in die LILE aufzunehmen, da zu diesem Zeitpunkt viele andere Förderoptionen bestanden und die LEADER-Mittel für Vorhaben eingesetzt werden sollten, die keine anderen Möglichkeiten haben, Zuschüsse zu erhalten. Darunter verstanden wurden viele Maßnahmen, die in Bezug auf den Klimaschutz positive Wirkung zeigen sollten. Mit den aktuellen globalen Entwicklungen soll diesem Themenbereich in Zukunft wieder mehr Sichtbarkeit in LEADER eingeräumt werden, insbesondere in Zusammenhang mit der aktiven prozessualen Gestaltung des Klimawandels.

Mit Blick auf die LILE 2014-2020 wurde festgestellt, dass das Handlungsfeld „Tourismus“ stark genutzt wird, das Feld „Wirtschaft und Fachkräfte“ hingegen kaum. Während der Umsetzung der LILE wurden dazu mehrfach Gespräche mit Experten geführt, mit dem Ergebnis, dass verschiedene dieser SMART-Ziele in der Region nur schwer umsetzbar bzw. im Regionszuschnitt aufgrund der geringen Größe nicht leistbar sind. Das Thema Wirtschaft und Fachkräfte wird daher nicht weiter als eigenes Handlungsfeld verfolgt. Im Bereich Tourismus wurden vor allem Projekte gefördert, die einen Bezug zum Wander- oder Radtourismus haben bzw. zur regionalen Geschichte, diese Stärken sollen weiter aufgegriffen werden und um Maßnahmen zur Bewältigung basisinfrastruktureller Herausforderungen ergänzt werden.

Als starker Impuls wurde 2019 mit der Erstellung des Leitbilds für die Alte Welt begonnen. In Kooperation mit der LAG Soonwald-Nahe wurde hier ein Handlungsleitfaden für ein Gebiet erstellt, das auch die damals noch nicht LEADER-zugehörige VG Lauterecken-Wolfstein betrifft. Hieraus stammen auch verschiedene Impulse für die vorliegende LILE wie z.B. die gesundheitliche Versorgung. Das Kooperationsprojekt hat dazu beigetragen, dass die Partner ein gemeinsames Problemverständnis entwickelt haben und gemeinsam auf Lösungssuche gehen. Aufgrund der neuen Auseinandersetzung mit dem Thema und daraus hervorgegangene, gemeinsamen Bewusstsein, wurde Gesundheit als Handlungsfeld in die neue LILE aufgenommen.

Völlig neu war ab 2017 die Projektart der Ehrenamtlichen Bürgerprojekte. Diese Fördermöglichkeit wurde in der Region sehr gut angenommen. Vereine und Initiativen nutzten die Förderung hauptsächlich dazu, ehrenamtlich getragene Strukturen im Bereich Dorfgemeinschaft oder Tourismus weiterzuentwickeln. Insbesondere wurde die unkomplizierte Projektabwicklung von den Projektträgern gelobt. Zukünftig ist auch zu erproben, wie die Öffentlichkeit auch für die anderen Handlungsfelder stärker aktiviert und sensibilisiert werden kann.

AKTIONSPLAN UND KOOPERATION

Die etablierten Medien der letzten Förderperiode wurden weiterhin genutzt, wobei die Facebook-Seite stärker bespielt wurde. Das erwies sich vor allem mit Blick auf die Reichweite von Beiträgen als sinnvoll, da die Kommunalpolitiker der Region Facebook stark nutzen und immer wieder Beiträger der LAG teilten, wodurch viele Personen erreicht werden konnten. Mehrfach wurde während der Förderperiode der Verbesserungsbedarf der Website angemerkt, da diese z.B. nicht responsive und die Menüführung für LEADER-Interessierte nicht intuitiv ist. Punktuell nutzte das Regionalmanagement auch den Kontakt zu den Bürgermeistern in der Region, um für Projektauftrufe bzw. Fördermöglichkeiten über LEADER zu werben, was über die übliche Informationswege hinaus (Pressemitteilung, Newsletter, Website, Facebook) zu einer

erhöhten Nachfrage nach Fördermitteln führte. Die LAG möchte weiterhin daran festhalten, möglichst viele Multiplikatoren in die Öffentlichkeitsarbeit zu involvieren. Der Erfahrungszuwachs im Bereich digitaler Medien und Unterstützungstools, unter anderem durch die COVID-19 Pandemie, soll zukünftig stärker in den Bereich der Projektträgerberatung und Vorhabensbetreuung eingebunden werden. Anzudenken sind beispielsweise Videos als Hilfestellung sowie ein erhöhter Rückgriff auf Videokonferenzen, um flexible Unterstützungsleistungen anzubieten.

In Bezug auf die Beteiligung etablierte die LAG einen Austausch zwischen Tourismus und Wirtschaftsförderung. Im Rahmen des Aktions- und Kommunikationsplans wurden verschiedene Weiterbildungsreihen initiiert, die auch Akteure erreicht haben, für die eine Projektförderung nicht in Frage kam, die aber für den Entwicklungsprozess in der Region wichtig sind wie z.B. Hoteliers und Gastronomen sowie andere private, touristische Dienstleister. Gleiches gilt für das Symposium für Wirtschaftsförderer und Touristiker, das einmal im Jahr organisiert und auch von Personen außerhalb der Region genutzt wurde. Während der Zuspruch zu der regionalen Weiterbildungsreihe gut war, nahm die Teilnahme am Symposium mit den Jahren ab. Sehr gut angenommen wurde ein durchgeführtes Regionalforum zum Thema Ortskerne und Innenentwicklung, das in Zusammenarbeit mit der LAG Westrich-Glantal durchgeführt wurde. Hier konnten sich vor allem auch haupt- und ehrenamtliche Gremienmitglieder informieren und mit Experten austauschen. Die LAG möchte weiterhin eine Vernetzung regionaler Akteure durch die Bereitstellung unterschiedlicher Plattformen unterstützen, weswegen die Durchführung ähnlicher Veranstaltungen geprüft werden soll. Insbesondere das Thema Gesundheit bietet sich dazu an, da so erste Impulse in die Region getragen werden können.

Die LAG hat sich in der vergangenen Förderperiode auf die Kooperation zum Thema Alte Welt fokussiert und damit den Grundstein für die Umgestaltung der LEADER-Region gelegt. In weiteren Kooperationsprojekten ist die LAG häufig als Unterstützer aufgetreten.

FÖRDERPERIODE 2007-2013

Die zuvor beschriebene Gebietskulisse war bereits von 2007 bis 2013 LEADER-Region. Die VG Lauterecken-Wolfstein war in der LEADER-Region Pfälzer Bergland aktiv.

Unter dem Leitbild „Zeitreise: Vergangenes bewahren – Zukunft gestalten“ hat sich die Region mit den drei Handlungsfeldern „Dorf, Stadt & Wirtschaft“, „Tourismus“ und „Energie“ beschäftigt. Bereits damals als Verein tätig, haben sich die Organe der LAG stetig weiterentwickelt. Die von den Landkreisen eingesetzten LAG-Koordinatoren bildeten eine stetige Abstimmungsebene mit dem Regionalmanagement. Bereits in der vergangenen Förderperiode setzte sich das Regionalmanagement aus internen und externen Stellen zusammen, sodass diese positive Erfahrung auch für die Förderperiode 2014-2020 weitergeführt wurde.

Es konnten 31 Konzepte, Strategien und Projekte angestoßen werden, dabei wurden einige wie z.B. das touristische Leitbild für die ganze Region erstellt. Das Leitbild ist ein Beispiel für den damals schon bestehenden regionalen Zusammenhalt, der sich aufgrund von Verflechtungen in der Arbeits- und Wohnwelt der Bürger entwickelt hat. Einige Vorhaben haben bis heute Vorbildcharakter bzw. werden ausgiebig genutzt wie z.B. die Trekkingplätze, die gerade in der Covid-19-Pandemie einen erneuten Aufschwung erfahren haben. Dieses Vorhaben ist ebenfalls ein Beispiel der landkreisübergreifenden Zusammenarbeit, da die beteiligten VG immer noch im laufenden Austausch zu diesem Projekt sind. Gleiches gilt für die zertifizierten Wanderwege, die von LEADER gefördert wurden.

Die Einrichtung von projektbezogenen Arbeitsgruppen stellte sich als erfolgreiche Beteiligungsform heraus. Diese konnten in der Förderperiode 2014-2020 aufgrund von abnehmendem Interesse nur bedingt weitergeführt werden. Der Bereich Kooperationen wurde mit den direkt angrenzenden Regionen Vorhaben umgesetzt. Zusätzlich konnten Exkursionen zu bestimmten Themen in die Region Hohenlohe-Tauber und die Vulkaneifel unternommen werden.

Ergebnisse der Ex-ante-Evaluierung

Die Ex-ante-Evaluation ist ein wesentlicher Bestandteil im Erstellungsprozess neuer Lokaler Integrierter Ländlicher Entwicklungsstrategien (LILEs). Damit soll die LILE-Erstellung bereits während des Erarbeitungsprozesses kritisch begleitet und reflektiert werden. Ziel der Ex-ante Evaluierung ist es, die Durchführung und die Kohärenz der LILE-Inhalte sicherzustellen und bei Bedarf bereits vor der Abgabe der Strategie notwendige Korrekturen vorzunehmen. Als Grundlage für die Bewertung dient ein Kriterienkatalog.

Die Evaluierung bezieht sich auf drei Kernelemente der LILE: die SWOT- und Bedarfsanalyse, das Leitbild und die Entwicklungsziele sowie das Beteiligungs- und Kooperationskonzept. Sowohl mit der Erarbeitung der LILE für die LAG Donnersberger und Lautrer Land als auch mit der Ex-ante Evaluierung dieser LILE wurde die entra Regionalentwicklung GmbH beauftragt.

METHODIK

Die Bewertung des LILE-Erstellungsprozesses erfolgte auf Basis der „Informationen zur Erstellung der LILE Lokaler Aktionsgruppen in der Förderperiode 2021 – 2027“ des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz. Dazu wurden die Daten und Ergebnisse aus der Partizipation betrachtet und ihre Passfähigkeit zu den daraus abgeleiteten Bedarfen und zukünftigen Zielen bewertet. Neben der Betrachtung der verschiedenen Quellen, die zur LILE als Ergebnis führen, wurden auch bisherige Erfahrungen mit dem LEADER-Prozess in der Region berücksichtigt.

Eine entra-Mitarbeiterin, die nicht in die Erstellung der LILE involviert war, nahm die Ex-ante Evaluierung vor. Die Aufgabe der Ex-ante Evaluatorin bestand in der Analyse der erarbeiteten LILE und der zugehörigen Prozess-Dokumente (Präsentationen, Protokolle, Teilnehmerlisten). Im Anschluss trafen sich Bearbeiterin und Prüferin, um die Empfehlungen gemeinsam auszuwerten bzw. offene Fragen seitens der Bearbeiterin zu klären. Die Bearbeiterin formulierte daraufhin eine Stellungnahme zu den gemachten Anmerkungen und arbeitete diese bei Bedarf in die LILE ein. Im Folgenden werden die wichtigsten Evaluierungsergebnisse für jedes der drei Kernelemente zusammenfassend dargestellt.

SWOT- UND BEDARFSANALYSE

Die Kernfragen in Bezug auf die SWOT- und Bedarfsanalyse waren: „Wurden die für LEADER wesentlichen Themen erfasst?“ und „Erfolgte die Analyse regionspezifisch?“.

Die Datensammlung der Ausgangsanalyse erfolgte nach für die Region repräsentativen Maßstäben. An entsprechenden Stellen im Text wurde auf Datenlücken hingewiesen. Die Ausgangsanalyse nimmt viele der für LEADER relevanten Themenbereiche in den Fokus. Während der Erarbeitung wurde auf die Notwendigkeit zu stärkeren Bezügen auf regionale Strategiepapiere und eine noch fehlende Darstellung kultureller Strukturen hingewiesen. Die Analyse wurde um entsprechende Darstellungen ergänzt.

Zielgruppenspezifische Betrachtungen erfolgen in der SWOT- und Bedarfsanalyse sowie Ausgangsanalyse in ausreichendem Umfang. So schließen die Betrachtungen verschiedene Altersgruppen ein und zeigen Verbindungen zwischen dem Gastgewerbe und den Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf. Zudem werden an verschiedenen Stellen sowohl Empfänger als auch Anbieter, beispielsweise von medizinischen Dienstleistungen, als Zielgruppen für einen zukünftigen Austausch adressiert.

Die Ergebnisse der SWOT- und Bedarfsanalyse sind grundsätzlich gut aus der Ausgangsanalyse ableitbar. Einige Details wurden zur Ausgangsanalyse noch ergänzt: die in der Bedarfsbeschreibung zum Tourismus erwähnten „veralteten Einrichtungen“ und die in der SWOT-Analyse formulierten Risiken zu Betriebsnachfolge und Nachwuchsmangel. Insgesamt stellt die SWOT- und Bedarfsanalyse aus der Ausgangsanalyse eine nachvollziehbare Verbindung zwischen Analyse und Strategie dar. Durch die Einbindung der Klimaschutzkonzepte aus allen drei Landkreisen und der Tourismusstrategie des Donnersbergkreises konnten inhaltliche Lücken im HF 3 zum Themenbereich Umwelt, Natur und Klima und im HF 4 zur Thematik der Wanderwege als touristische Infrastruktur geschlossen werden.

LEITBILD UND ENTWICKLUNGSZIELE

Die Erarbeitung von Leitbild und Entwicklungszielen wurden anhand der Fragen „Trägt die Strategie zu einer kohärenten und zukunftsfähigen Entwicklung der Region bei?“ und „Sind die Handlungsfelder und deren Entwicklungsziele in sich schlüssig und regionspezifisch ausgerichtet?“ reflektiert.

Das Leitbild ist regionspezifisch formuliert und lässt eine regionale Vision erkennen: Es nimmt den Begriff „Heimat“ auf und fordert zum Mitmachen/-gestalten auf. In der Strategie wird dementsprechend die Region als Lebens- und Erholungsraum in den Mittelpunkt gestellt, was zum Leitbild passt. Es wird ein gemeinsames Tun beschrieben, das als Motto für die kommende Förderperiode gelten kann. Dabei wurden Lerneffekte aus der letzten Förderperiode berücksichtigt und in die Strategie eingebunden. Zudem wird das HF „Wirtschaft und Fachkräfte“ zukünftig nicht mehr allgemein behandelt, sondern es werden Ziele für bestimmte Branchen (Gesundheit, Gastgewerbe etc.) formuliert.

Die vom Ministerium vorgegebenen Querschnittsziele sind teilweise regionsspezifisch formuliert und es wird dargestellt, was die Region unter den Zielen versteht. Die Umsetzung der Ziele wird in einigen Bereichen wie z.B. „Klima- und Umweltschutz“ noch offengehalten. Konkret sollen die Querschnittsziele bei der Vorhabenauswahl und durch die formulierten Handlungsfelder berücksichtigt sowie in der operativen LAG-Arbeit aufgegriffen werden.

Die in der Strategie formulierten Entwicklungsziele und die Teilhandlungsfelder (THF) lassen sich den Handlungsfeldern direkt zuordnen. Einzig der Bereich der gesunden Ernährung könnte an verschiedenen Stellen einsortiert werden; die Argumentation der LAG ist jedoch nachvollziehbar. Die (SMART-) Ziele können den THF spezifisch zugeordnet werden und sind erreichbar gehalten. Die Umsetzung durch die Gewichtung der Handlungsfelder wird im Finanzplan wiedergegeben. In Bezug auf Punkt 2.2 wurde die Zielgröße von zunächst 30 Projekten, die sich schwerpunktmäßig auf Bürgerprojekte beziehen, noch geringfügig geändert. Einen Umsetzungsschwerpunkt sieht man hier auch im Handlungsfeld „Natur, Umwelt und Klima“.

Die Organisationsstruktur der LAG soll beibehalten werden und weiterhin als Verein organisiert sein. In Bezug auf den Vorstand wird auf eine nötige thematische und gebietsbezogene Erweiterung der Mitglieder hingewiesen. Hierzu wurde ergänzt, dass eine thematische Neuausrichtung insbesondere durch das HF Gesundheit erfolgte und über Mitarbeitende des Gesundheitsamts oder des Deutschen Roten Kreuzes Fachleute für die LAG gewonnen werden sollen.

Das Konzept zur Evaluierung zeigt verschiedene Perspektiven auf, die in die Reflektion der LILE einfließen sollen. Während der Erarbeitungsphase wurden Darstellungen zu vorgesehenen Methoden sowie zu relevanten organisatorischen und strategischen Ebenen ergänzt, ebenso wie eine empfohlene Abschlussequalierung. Im Rahmen der Evaluation ist nun vorgesehen, die Strategie auf ihre Effektivität und Konformität zu überprüfen sowie die Organisationsstruktur und die Öffentlichkeitsarbeit zu reflektieren. Methodisch ist hierfür eine Befragung über ein Online-Fragetool denkbar, ergänzt um einen Workshop mit ausgewählten Akteuren.

BETEILIGUNGS- UND KOOPERATIONSKONZEPT

Die Prüfung des Beteiligungs- und Kooperationskonzeptes orientierte sich an den Fragen „Wurden und werden verschiedene soziale und wirtschaftliche Gruppen in den Prozess eingebunden?“ und „Wurden angemessene Maßnahmen formuliert, um dem Bottom-Up Ansatz in der Strategieumsetzung gerecht zu werden?“. Aufgrund der Pandemie-Lage wurden verschiedene Formate der Beteiligung digital durchgeführt – der Auftakt war jedoch in Form einer Live-Veranstaltung organisiert. Insgesamt ist ein guter Mix aus digitalen und analogen Methoden erkennbar, ebenso wie einer aktiven Beteiligung und passiven Teilnahme. Auch die verschiedenen Zielgruppen (Bürger und Experten) wurden berücksichtigt.

Für die Umsetzung der vorliegenden Strategie sind relevante Zielgruppen zu gewinnen und einzubinden. Einen ersten Schritt der zielgerichteten Ansprache stellt die thematische Ausrichtung der Regionalforen dar, ebenso wie das Format „LEADER on Tour“. Die Regionalforen bieten im Sinne des Bottom-Up Ansatzes die Möglichkeit, sich zu bestimmten Themen aktiv auszutauschen und ein Netzwerk auf- und auszubauen. Grundsätzlich soll die Vorstand- und Mitgliedschaft als Multiplikator für neue Themen genutzt und die Strukturen sollen entsprechend erweitert werden. Über Kooperationsvorhaben können verschiedene Akteursgruppen an der Gestaltung der Region aktiv beteiligt werden. Eine Beteiligung ist zudem denkbar über Arbeitsgruppen.

Das geplante Beteiligungsformat und die vorgesehene Öffentlichkeitsarbeit werden in verschiedenen Formen zur Umsetzung der Handlungsfelder beitragen. Es sollen sowohl passive Formate (z.B. Pressemeldungen, Newsletter) als auch aktive Formate (z.B. LEADER on Tour, Regionalforen) angeboten werden. Weitere Formate wie LEADER live sind niedrigschwellig angelegt und erhöhen damit die Chancengleichheit der Informationsverteilung in der Region.

Einen weiteren Beitrag zum Erreichen der in der Strategie formulierten Ziele sollen konkrete Kooperationen leisten. Hierfür werden konkrete Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen beschrieben. Darin erfolgt nicht nur eine Beschreibung der Partner, sondern auch eine Nennung von Themen, die gemeinsam bearbeitet werden sollen. Außerdem kann positiv erwähnt werden, dass die LAG an bereits bestehende Konzepte anknüpfen und deren Ergebnisse ausbauen wird (z.B. Leitbild Alte Welt).

5. Leitbild und Entwicklungsstrategie

Die Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie der LAG Donnersberger und Lautrer Land steht in dieser Programmperiode unter dem Motto:

Heimat (er)leben – Gemeinsam Zukunft gestalten

Die Motivation hinter diesem Leitbild ist einerseits, die Identifikation mit der Region als Heimatstandort zu stärken und andererseits den Blick nach vorne zu richten und gemeinsam die LEADER-Region zukunftsfähig zu gestalten. Es gilt die Region als Heimat zu leben und gleichermaßen z.B. für Neuzugezogene die Region als Heimat zu erleben. Durch ein gemeinsames Heimatverständnis kann auch eine gemeinsame Zukunft gestaltet werden.

5.1. Entwicklungsziele

Die Entwicklungsziele (EZ) der LEADER-Region zeigen auf, welche ideellen Ziele mit der Entwicklungsstrategie verfolgt werden. Insgesamt bilden die Entwicklungsziele eine Grundlage, anhand derer die Eignung von potenziellen Projekten für die Förderung durch LEADER eingeschätzt werden kann.

GESUNDE REGION

Die LAG Donnersberger und Lautrer Land setzt sich das Ziel, sich als gesunde Region zu etablieren. Dabei spielt die strukturelle Gesundheitsversorgung eine ebenso wichtige Rolle wie die Gesundheitsförderung auf der Angebotsebene. Als langfristige attraktive Wohn- und Lebensregion muss eine möglichst flächendeckende ärztliche Versorgung aufrechterhalten werden. Der Wissensaustausch und die gelebte regionale Zusammenarbeit werden zur Umsetzung des Entwicklungsziel eine entscheidende Rolle einnehmen.

ZUKUNFTSFÄHIGE, LEBENSWERTE REGION

Eine zukunftsfähige und lebenswerte Region setzt voraus, dass eine lebendige Dorfgemeinschaft, eine sichere Versorgungsstruktur sowie eine aktive Dorfentwicklung bestehen. Diese Ziele verfolgt die LAG im Entwicklungsziel 2. Bereits bestehende Standortvorteile sollen durch die Umsetzung des LEADER-Ansatzes aufgegriffen und für die positive Entwicklung der Region genutzt werden. Ebenso gilt es, den Herausforderungen wie dem Demographischen Wandel, den Versorgungslücken oder dem Attraktivitätsverlust des ländlichen Raumes aktiv zu begegnen.

VIelfÄLTIGE, NATURNAHE REGION

Die LAG Donnersberger und Lautrer Land ist durch eine vielfältige Natur- und Kulturlandschaft geprägt. Das Bewusstsein dafür sowie die Potenziale in wirtschaftlicher sowie naturräumlicher Hinsicht gilt es zu stärken und in Wert zu setzen. Der Naturraum als erhaltenswerte Ressource ist dabei gleichermaßen zu berücksichtigen wie die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung regionaler Wertschöpfungsketten.

TOURISTISCH SICHTBARE REGION

Der Tourismus stellt in der LAG Donnersberger und Lautrer Land einen relevanten Wirtschaftsfaktor dar. Die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft bietet ein hohes touristisches Potenzial, lässt allerdings ein Alleinstellungsmerkmal nur schwer definieren. Die Vielfältigkeit sowie erlebnisreiche Angebotsstruktur brauchen eine stärkere touristische Sichtbarkeit, welche mit Hilfe des LEADER-Ansatzes verbessert werden soll.

5.2. Querschnittsziele

Die Querschnittsziele stellen horizontale Ansprüche an die Umsetzung der LILE dar und sind bei möglichst allen Projekten zu beachten. Der Beitrag zu mindestens einem Querschnittsziel ist Voraussetzung für eine Premiumförderung. Die Querschnittsziele entsprechen den Vorgaben des Ministeriums. Im Gegensatz zur vorangegangenen LILE wurden die Vorgaben nicht durch weitere Querschnittsziele ergänzt. Die zuvor als Querschnittsziele formulierten Aspekte wurden im Rahmen der LILE-Erstellung stärker in die Konzeption der Teilhandlungsfelder eingebunden.

KLIMA- UND UMWELTSCHUTZ

Zur nachhaltigen Entwicklung der Region wird der Projektbeitrag zum Klima- und Umweltschutz als besonders wichtig angesehen. Aufgrund der vielfältigen Naturlandschaft wie die Mehlinger Heide oder das Donnerbergmassiv gilt es die natürlichen Lebensräume und die Biodiversität in der Region zu erhalten. Für die Kulturlandschaft, welche durch Landwirtschaft und Weinbau geprägt ist, gilt es den ökologischen Landbau zu stärken. Weitere Anknüpfungspunkte werden in den Bereichen Energieeinsparung, nachhaltiger Landnutzung, Klima- und Umweltbildung, sanftem Tourismus sowie regenerativer Energieerzeugung gesehen. Bereits jetzt greift die Region in ausgeprägtem Umfang auf Regenerative Energieanlagen zurück. Dem Klimawandel auf lokaler Ebene weiterhin entgegenzutreten ist der LAG auch in Zukunft ein zentrales Anliegen. Mit dem Handlungsfeld Natur, Umwelt und Klima soll dieses Querschnittsziel auch im nächsten Förderzeitraum gezielt in der Umsetzung unterstützt werden.

WISSENSAUSTAUSCH

Das Querschnittsziel Wissensaustausch gewährleistet einen regelmäßigen Austausch der LEADER-Akteure. Die Idee ist es, durch die Weitergabe bestehender Erfahrungen und Wissen, Ressourcen zu bündeln, einen offenen Diskurs anzuregen und Netzwerke zu fördern. Auf diese Weise bietet sich für alle Beteiligten die Möglichkeit voneinander zu profitieren und bei der Entwicklung der Region mehrere Perspektiven miteinzubeziehen. Die Umsetzung dieses Ziels wird neben der projektbezogenen Vernetzung durch die LAG im Rahmen verschiedener Beteiligungsformate (z.B. Arbeitsgruppen, Regionalforum) gefördert.

INNOVATION

Abseits der fachlichen Schwerpunkte ist der Innovationsgehalt ein zentrales Kriterium bei der Bewertung eines Vorhabens. Als innovativ werden nicht nur völlig neue Ansätze gewertet, sondern auch solche, die eine Übertragung von bestehenden Lösungsansätzen auf den regionalen Kontext verfolgen. Wichtig ist hierbei, dass der Innovationsgehalt einen Mehrwert für die Umsetzung der LILE aufweist.

DIGITALISIERUNG

Das Thema Digitalisierung umfasst ein breites Spektrum unterschiedlicher Themenbereiche, entlang verschiedenster Anforderungen. Die LAG Donnersberger und Lautrer Land möchte in Zukunft verstärkt dazu beitragen, die Möglichkeiten digitaler Angebote auf der Alltagsebene zu etablieren. Entwicklungschancen durch digitale Angebote werden insbesondere in den Bereichen Gesundheit, Versorgungsstrukturen und Tourismus und Kultur gesehen. Die Perspektive, digitale Angebote zum Ausbau der Lebensqualität und zur Bewältigung bestehender Handlungsbedarfe stärker zu forcieren, spiegelt sich in der Ausformulierung der (Teil-) Handlungsfeldern wider. Ergänzend möchte die LAG ihre eigene Arbeit durch digitale Formen des gemeinsamen Arbeitens und der Informationsbereitstellung erweitern.

CHANCENGLEICHHEIT

Chancengleichheit stellt im LEADER-Programm ein weiteres, zentrales Merkmal dar. Projekte, welche abseits ihres fachlichen Schwerpunkts oder innovativen Charakters Chancenungleichheit oder sogar Diskriminierung produzieren, werden als Vorhaben ausgeschlossen. Unter Chancengleichheit versteht die LAG sowohl die Gleichstellung und Stärkung der Chancen für Menschen aller Geschlechter, Religionen und ethnischer Herkunft. Darüber hinaus wird auch dem Ausbau der Barrierefreiheit eine entscheidende Rolle zur Steigerung der Chancengleichheit beigemessen. Der Abbau bestehender Barrieren soll insbesondere in den Bereichen Alltag und Tourismus dazu beitragen die Lebensqualität und touristische Strahlkraft zu erhöhen. Bei der Zusammensetzung der LAG und des Vorstands wird neben der fachlichen Qualifizierung auch die Chancengleichheit berücksichtigt.

Besonderheiten und Vorteile des LEADER-Ansatzes

Bereits in der Vergangenheit konnte die LAG durch LEADER Entwicklungsprozesse fördern, die die eigenen Herausforderungen und Qualitäten aufgreifen und lokalspezifische Lösungsansätze hervorbringen. Die Unterstützung des Gründungs- und Attraktivierungsprozess der Alten Welt ist beispielhaft für die flexible und bedarfsangepasste Orientierung von LEADER.

Eine Ergänzung zu gängigen Regelförderungen besteht insbesondere darin, dass sowohl der Inhalt der Entwicklungsstrategie als auch die Auswahlkriterien zur Bewertung eingereicherter Projekte, durch die Menschen vor Ort verantwortet werden. Gemäß des Bottom-up Ansatzes wird so eine nachhaltige Partizipationskultur etabliert, die es regionalen Akteuren ermöglicht, ihre Region selbst weiterzuentwickeln. Die Zusammensetzung der LAG aus Zivilgesellschaft, Sozial- und Wirtschaftspartnern sowie öffentlichen Vertretern gewährleistet dabei die Teilhabechance für alle Akteursgruppen. Die vorliegende LILE wurde bereits unter breiter Beteiligung der Bürgerschaft und regionalen Experten erstellt und umfasst ein konkretes Maßnahmenpaket, den Einbezug und die Aktivierung aller Akteursgruppen während der Umsetzung weiter auszubauen. Die Entscheidungsfindung aufgrund regionaler Wissens- und Erfahrungsbeständen stellt ein zentrales Kriterium des LEADER-Gedanken dar und spiegelt sich im Entwicklungsverständnis der LAG. Auf dieser Grundlage können innovative Lösungsansätze und Projekte hervorgebracht werden, die den zukünftigen Herausforderungen der Region begegnen.

Im Rahmen der Stärkung partizipativer Strukturen und innovativer Lösungsansätze trägt die Förderung durch LEADER wesentlich zur Vernetzung auf lokaler, Länder-, Bundes- oder internationaler Ebene bei. Zum einen wurde dieser Aspekt konkret im Handlungsfeld 2 aufgegriffen, indem auf Gemeindeebene der soziale Zusammenhalt durch die Stärkung lokaler Netzwerke unterstützt werden soll. Zum anderen zeigt die Interessenbekundung der sieben pfälzischen LAG, an der bisherigen Zusammenarbeit festzuhalten, welche Nachhaltigkeit LEADER-initiierte Netzwerke aufweisen können. Weitere bestreben internationale Kooperationen zu vertiefen, fördern innerhalb der LEADER-Region sowohl die internationale Zusammenarbeit als auch den Grundgedanken der Europäischen Union.

Die Projektträgerberatung bietet allen Interessierten einen niedrigschwelligen Zugang zu Fördermöglichkeiten. Möglichkeiten wie Ehrenamtliche Bürgerprojekte bieten Vorhabensträgern darüber hinaus die Chance, unkompliziert Kleinstprojekte fördern zu lassen.

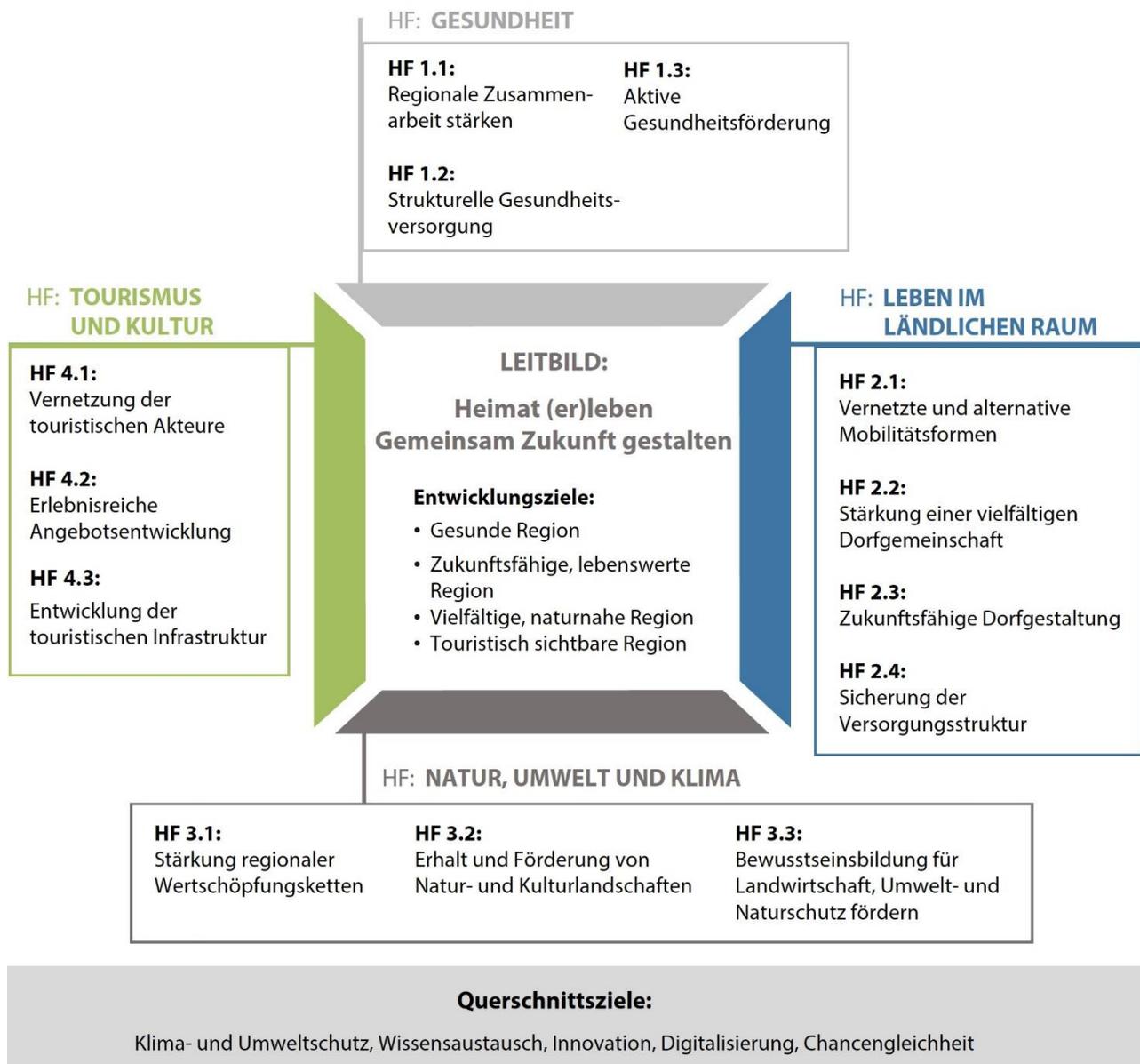


Abbildung 16: Neues Leitbild der LAG Donnersberger und Lautrer Land, eigene Darstellung

5.3. Handlungsfeld 1: Gesundheit

In der vergangenen LILE wurde das Thema Gesundheit als Teilhandlungsfeld behandelt. Zukünftig möchte sich die LAG diesem Thema jedoch im Rahmen eines eigenen Handlungsfelds annehmen. Der Bedarf sowie das hohe regionale Interesse, die medizinische Versorgungsstruktur auszuweiten und nachhaltig zu sichern, bilden die Grundlage dieser Entscheidung. Aus der Regionalinitiative „Alte Welt“ stammen außerdem verschiedene Impulse für die vorliegende LILE wie u.a. die gesundheitliche Versorgung.

Mit Blick auf den Anstieg höherer Altersgruppen, der Abnahme der Apotheken und der nicht geklärten Nachfolge von Arztpraxen zeigen sich diese regionalen Handlungsbedarfe deutlich. Aufgrund des Engagements regionaler Akteure, die medizinische Infrastruktur zukunftsfähig aufzustellen, wird es als zentral angesehen, diese Menschen miteinander zu vernetzen, um neue Synergien zu schaffen. Ziel ist es, durch diese Zusammenarbeit gemeinsame Konzepte und Managementstrukturen aufzubauen. Als weiterer Schritt bei der zukunftsfähigen Ausrichtung der medizinischen Infrastruktur wird der Einbezug digitaler Angebote betrachtet. Diese sollen dazu dienen, die bestehende Versorgungsstruktur zu entlasten, aber vor allem aufrechtzuerhalten. Um an die Ziele der Region anzuschließen, sollen präventive Maßnahmen in Verbindung mit Bewegung, Natur und Ernährung angeboten werden.

ERGEBNISINDIKATOR	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Anzahl von Kooperationen im gesundheitlichen Bereich	5	2027

TEILHANDLUNGSFELD 1.1: REGIONALE ZUSAMMENARBEIT IM GESUNDHEITSSYSTEM

Um die medizinische Infrastruktur in der Region nachhaltig auszubauen und das Versorgungsangebot zu sichern, wird es als zentral angesehen, Maßnahmen zur Vernetzung relevanter Akteure zu fördern. Ziel ist es, Kooperationen zu initiieren und regionale Synergien zu schaffen. Besonders interkommunale Strategien und Projekte bieten die Möglichkeit einen Mehrwert für die gesamte LEADER-Region freizusetzen. Darunter kann zum Beispiel der Aufbau eines regionalen Gesundheitsmanagements gefasst werden, welches regionale Akteure vernetzt und neue Potenziale fördert. Darüber hinaus können gemeinsame Fachkräftestrategien und Gesundheitskonzepte dazu beitragen lokale Defizite auszugleichen und die bestehende Infrastruktur zukunftsfähig auszurichten. Grundsätzlich sollen Kooperationen zwischen Kommunen sowie zwischen Kommunen und gesundheitlichen Dienstleistungen intensiviert werden.

Beispielprojekte:

- Gesundheitskonzepte
- Managementstrukturen etablieren
- Interkommunale Projekte und Netzwerkarbeit

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zur Stärkung der Vernetzung und Zusammenarbeit regionaler Akteure im Bereich Gesundheit	1	2025
	2	2027

TEILHANDLUNGSFELD 1.2: STRUKTURELLE GESUNDHEITSVORSORGE

Ergänzend zur Kooperationssteigerung sollen weitere Maßnahmen zur Aufwertung der medizinischen Versorgungsstruktur umgesetzt werden. Im Fokus dieser Maßnahmen stehen ergänzende Angebote und Strukturen, die bestehende Versorgungslücken überbrücken sollen. Aufbauen möchte die LAG dabei auch auf dem starken Ehrenamt in der Region. Diese Personen sollen gezielt unterstützt und aktiviert werden. So kann beispielsweise die Qualifizierung nicht-ärztlicher Mitarbeiter dazu beitragen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die flächendeckende Gesundheitsversorgung aufrecht zu halten. In diesem Kontext sind auch alltägliche Unterstützungen wie z.B. die Beförderung nicht mobiler Personen zu medizinischen Einrichtungen denkbar. Eine weitere Chance bietet die Etablierung digitaler Leistungen wie z.B. Telemedizin. Die teilweise sehr langen Wege zum Arzt können so überbrückt und eine flexible Versorgung gefördert werden. Um aus den unterschiedlichen Möglichkeiten struktureller Aufwertung ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, Umsetzungsprozesse zu koordinieren sowie Synergien zu erkennen soll geprüft werden, wie die Etablierung eines Gesundheitsmanagements vorgenommen werden kann.

Beispielprojekte:

- Telemedizinangebote
- Nachbarschaftshilfen
- Gesundheitsmanager

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
	1	2025

Projekte zur Förderung gesundheitlicher Versorgungsinfrastrukturen	2	2027
--	---	------

TEILHANDLUNGSFELD 1.3: AKTIVE GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Zur Sensibilisierung der Menschen in der Region und um ein gesundheitsorientiertes Angebot an Aktivitäten und Bildungsformaten zu schaffen, sollen zukünftig verschiedene Projekte zum Thema Gesundheitsprävention umgesetzt werden. Möglichkeiten das regionale Bewusstsein diesbezüglich zu schärfen, werden unter anderem darin gesehen, Informationsveranstaltungen zu einem breit gefächerten Spektrum an Themen wie z.B. gesunde Ernährung oder Bewegung anzubieten und zielgruppenspezifisch zu bewerben. Darüber hinaus können Veranstaltungen wie z.B. für körperliche Bewegung oder gemeinsames Kochen angeboten werden, um die Auseinandersetzung mit diesen Themen zu attraktivieren. In diesem Zuge gilt es auch bestehende Strukturen wie beispielsweise Vereine oder Verbände zu berücksichtigen und einzubeziehen. Verknüpfen lassen sich diese Angebote unter anderem auch mit Themen der Umweltpädagogik, wie z.B. beim Waldbaden oder der Auseinandersetzung mit einer regionalen, saisonalen und ausgewogenen Ernährungsweisen. Damit wird auch das Querschnittsziel Klima- und Umweltschutz in die Konzipierung der aktiven Gesundheitsförderung einbezogen.

Beispielprojekte:

- Didaktische Angebote zu den Themen Ernährung, Gesundheit, Natur

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zum Auf- und Ausbau präventiver Angebote	4	2025
	6	2027

5.4. Handlungsfeld 2: Leben im Ländlichen Raum

Mit dem zweiten Handlungsfeld möchte die LAG einen Beitrag zur Sicherung der Daseinsvorsorge, der alltäglichen Infrastruktur und dem sozialen Zusammenhalt leisten. Dieser Themenschwerpunkt wurde bereits in der vergangenen LILE als Handlungsfeld definiert. Aufgrund des weiteren Bedarfs und um an bereits geleistete Erfolge anzuknüpfen, möchte die LAG diese Arbeit fortsetzen.

Wie bereits aus der Bürgerbefragung hervorgegangen, stellt die Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur ein zentrales Thema in der Region dar. Die steigende Zahl nicht-mobiler Bürger und der Rückgang stationärer Versorgungsangebote in kleineren Gemeinden verdeutlicht den Handlungsbedarf. Aus diesem Grund möchte die LAG mit der LILE dazu beitragen, alternative Verkehrsangebote zukünftig zu fördern und miteinander zu vernetzen. Bereits umgesetzte Projekte wie Bürgerbusse und deren Nachfrage bestätigen den Bedarf und das Interesse an solchen Angeboten. Der Ausbau von Alternativen zum PKW, dient auch der Senkung des CO₂-Austoßes in der Region, da Menschen die Möglichkeit bekommen vom Individual- zum Kollektivverkehr überzugehen. Ergänzend zum Ausbau der Anbindungs- und Fortbewegungsangebote sind Maßnahmen zum Lückenschluss im Bereich Versorgungsinfrastruktur geplant. Ziel ist es, den Rückgang stationärer, durch die Schaffung dezentraler Angebote auszugleichen und eine höhere Flexibilität zu schaffen. Die Chancen diese Anliegen erfolgreich umzusetzen, werden in einer Kombination aus mobilen und digitalen Versorgungsangeboten gesehen. Bereits vor der Covid-19-Pandemie wurde in der LEADER-Region der Bedarf festgestellt, Projekte zur Steigerung des sozialen Zusammenhalts weiterhin zu fördern. Im Zuge der Pandemie wurden bereits bestehende Herausforderungen verschärft und der Drang zu Handeln weiter untermauert. Schwerpunkte werden unter anderem in der Schaffung neuer Begegnungsstätten/ Gemeinschaftsorte und der

Förderung von Vereinen gesehen. Darüber hinaus sollen Maßnahmen zur Innenentwicklung, der klimaeffizienten Sanierung, dem Ausbau der Barrierefreiheit und der Unterstützung zum Ausbau alternativer und zukunftsgerechter Wohnformen unterstützt werden.

ERGEBNISINDIKATOR	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Anzahl der Ortsgemeinden, die durch ein LEADER-Vorhaben erreicht wurden	40%	2027
Anzahl der Verbandsgemeinden, die sich aktiv an einem LEADER-Projekt beteiligt haben	75%	2027

TEILHANDLUNGSFELD 2.1: VERNETZTE UND ALTERNATIVE MOBILITÄTSFORMEN

Dem Thema Mobilität kommt eine immer höhere Bedeutung zu und es hat sich herausgestellt, dass der Bedarf der Bevölkerung nach (alternativen) Mobilitätslösungen groß ist. Anknüpfungspunkte für dieses Thema bestehen sowohl in vorhandenen Herausforderungen wie der steigenden Anzahl nicht-mobiler Bürger, bestehenden Ansprüchen, wie der Förderung klimafreundlicher Fortbewegung oder dem Wunsch attraktive Alternativen zum PKW zu bieten. Um diese Anliegen aufzugreifen, ist es das Ziel, etablierte Strukturen aufzuwerten, aber auch neue Angebote zu schaffen. Beispielprojekte werden im Ausbau des Radwegenetzes oder des Angebots an Ladestationen für E-Autos und E-Bikes gesehen. Als weitere Möglichkeiten können Sharing-Konzepte und Mitfahrangebote weiter geprüft und bestehende Verkehrsangebote an Knotenpunkten vernetzt werden. Insbesondere die Verknüpfung des ÖPNV-Angebots wird als zentrale Chance gesehen, Mobilität flächendeckend zu gewährleisten. Durch die Einbindung von Apps oder einer gebündelten Präsentation regionaler Mobilitätsangebote können Übersicht und Zugänglichkeit für die Menschen vor Ort erleichtert werden. Durch eine flexible und attraktive Alternativstruktur zum PKW-Verkehr, möchte die LAG auch dazu beitragen, den Individualverkehr zu senken und mehr Menschen für eine klimafreundliche Fortbewegung zu aktivieren.

Beispielprojekte:

- Dorfauto
- Radwege ausbauen
- Verkehrskonzepte
- Verknüpfung von Verkehrsangeboten

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zur Förderung der Verfügbarkeit alternativer Mobilitätsformen und der Vernetzung der Mobilitätsangebote	2	2025
	3	2027

TEILHANDLUNGSFELD 2.2: STÄRKUNG EINER VIELFÄLTIGEN DORFGEMEINSCHAFT

Die Qualität der Dorfgemeinschaft trägt sowohl entscheidend zum Wohlbefinden vor Ort als auch zur Identifikation der Bürger mit ihrer Gemeinde bei. Aufgrund dessen ist es der LAG Donnersberger und Lautrer Land ein Anliegen, Projekte zur Förderung der Dorfgemeinschaft zu unterstützen. Teil dieser Maßnahmen soll es sein, Treffpunkte und Plattformen zu schaffen, die den offenen Dialog in der Gemeinde fördern (auch unter den Generationen) und Menschen zusammenbringen. In der letzten Förderperiode wurden viele dieser Anliegen durch Vereine, gemeinnützige Organisationen und zivilgesellschaftliche Akteure aufgegriffen und im Rahmen Ehrenamtlicher Bürgerprojekte umgesetzt. Da während des Lockdowns in der Coronapandemie das Dorfleben stark eingeschränkt wurde, soll auch in dieser Förderperiode dieser Themenbereich einen Schwerpunkt der Ehrenamtlichen Bürgerprojekte abbilden. Aufgrund der zentralen Rolle von Vereinen, als Treffpunkt und bei der Stärkung eines Wir-Gefühls, gilt es, diese zu unterstützen. Eine Möglichkeit, Vereine in ihrer Resilienz zu fördern, wird unter anderem darin gesehen, Vernetzungsangebote zu schaffen. Die Zusammenarbeit von Vereinen kann einzelne Akteure entlasten, da geteilte Herausforderungen, gemeinsam gestemmt werden. Um die vorhandene Gemeinschaft sowie das Vereinsleben zu erhalten, sollen Zielgruppen wie Jugendliche oder neue Anwohner gezielt eingebunden und aktiviert werden.

Beispielprojekte:

- Treffpunkte
- Vernetzung von Vereinen
- Gemeinschaftliche Anschaffungen
- Integrationsangebote für Zugezogene

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zum Erhalt und zur Stärkung einer aktiven Dorfgemeinschaft	20	2025
	40	2027

TEILHANDLUNGSFELD 2.3: ZUKUNFTSFÄHIGE DORFGESTALTUNG

Die LAG Donnersberger und Lautrer Land muss sich wie viele, weitere Regionen im ländlichen Raum mit den Herausforderungen des demographischen Wandels auseinandersetzen. Kommunen, die an größeren Städten wie Kaiserslautern oder Kirchheimbolanden liegen oder eine gute Anbindung zur Autobahn (A6 oder A63) besitzen, werden konstant nachgefragt. Je ländlicher die Kommune, desto stärker sind Abwanderungs- und Überalterungstrends zu verzeichnen. Dies schlägt sich in der baulichen Gestaltung nieder, allerdings sind vor diesem Hintergrund unterschiedliche Entwicklungen zu berücksichtigen. Um damit verbundenen Attraktivitätsverlusten entgegenzuwirken, sind verschiedene Maßnahmen angedacht. Aufgrund von sinkenden Bevölkerungszahlen sollen Projekte zur Förderung der Innenentwicklung wie Leerstandumnutzungen eine wesentliche Rolle spielen. Bei einer verstärkten Nachfrage nach Wohnraum sollen der Ortskern und die Reaktivierung von brachliegenden Flächen bevorzugt werden. Dies trägt auch zur Senkung der Flächenversiegelung im unbebauten Bereich bei und wird als Umweltschutzmaßnahme begriffen. Schwerpunkte werden insbesondere darin gesehen eine klimafreundliche und gemeinschaftsfördernde Entwicklung zu unterstützen und ortsbildprägende Baustrukturen zu erhalten. In diesem Rahmen können sowohl konkrete Konzepte entwickelt als auch unterstützende Nachschlagewerke zum Thema nachhaltige und klimagerechte Ortsgestaltung zusammengestellt werden. Ziel ist es, eine zukunftssichernde, klimaberücksichtigende und lebendige Dorfgestaltung in den Gemeinden der LAG zu unterstützen.

Einen weiteren Aspekt stellt der Bedarf nach alternativen Wohnformen, wie z.B. barrierefreie Wohnungen dar. Dieser Nachfrage soll durch die Unterstützung von Projekten, Konzepten und Untersuchungen in diesem Bereich nachgegangen werden.

Beispielprojekte:

- Nachschlagewerk zum Thema
- Klimagerechte Dorfentwicklung
- Inneneentwicklung
- Bauliche Vorhaben
- Konzepte altersgerechte Wohnformen

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zum Erhalt und zur Weiterentwicklung einer lebendigen Dorfgestaltung	2	2025
	5	2027

TEILHANDLUNGSFELD 2.4: SICHERUNG DER VERSORGUNGSSTRUKTUR

Um eine regionale Daseinsvorsorge aufrechtzuhalten, sollen verschiedene Maßnahmen zum Ausbau und zur Aufwertung der Versorgungsstruktur unterstützt werden. Aufgrund der begrenzten Möglichkeit neue, stationäre Versorgungsangebote zu etablieren (abgesehen von Dorfläden), zielt die Schaffung alternativer Angebote insbesondere darauf ab, ergänzende Strukturen zu entwickeln. Ziel ist es die Lücke zwischen bestehenden Dienstleistern und Kunden zu schließen. Als Beispiel lassen sich regional organisierte Lieferdienste nennen. Aufgrund der vielfältigen Anforderungen (Lebensmittel, Post, Bank etc.) ist es wichtig, bedarfsgerechte und breite Ansätze zu verfolgen, um die Daseinsvorsorge nachhaltig zu gewährleisten. Unterstützt werden, können solche Versorgungsangebote durch digitale Plattformen oder regionale Apps. Diese können dazu beitragen,

die Logistik zu vereinfachen und den Verbrauchern Übersichtlichkeit zu bieten. In manchen Kommunen wird bereits die App „Dorf Funk“ aktiv eingesetzt, wo sich Nachbarschaftshilfen gründen können. Solche und andere Initiativen können die Versorgungsinfrastruktur unterstützen.

Beispielprojekte:

- Mobile Versorgungsangebote
- Digitale Versorgungsstrukturen

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge und zum Ausbau bedarfsgerechter Wohnangebote	2	2025
	3	2027

5.5. Handlungsfeld 3: Natur, Umwelt und Klima

Die Natur- und Kulturlflächen sind wichtige und charakteristische Merkmale der Region. Insbesondere das Pfälzer Bergland wird aufgrund seiner umfangreichen Biodiversität und unterschiedlichen Landschaftsbildern mit einer hohen Attraktivität für Naherholer und Touristen verbunden. Zusammengenommen betragen die Flächenanteile der Wald- und Landwirtschaftsflächen circa 90% der gesamten LAG-Fläche. In der Bevölkerung wird die naturräumliche Beschaffenheit der Region als größte Stärke gesehen, welche es zukünftig stärker zu schützen gilt. Der darüber bestehende Konsens zwischen jüngeren und älteren Generationen wird als vielversprechende Grundlage für die Umsetzung nachhaltiger Projekte gewertet.

Die LAG möchte in diesem Rahmen dazu beitragen, das Wissen und die Wertschätzung gegenüber natürlichen und landwirtschaftlichen Räumen sowie den involvierten Akteuren zu vertiefen. Darüber hinaus sind Maßnahmen zur Sensibilisierung für die Themen Umwelt- und Klimaschutz zu fördern. Konkrete Vorhaben zur Aufwertung, Renaturierung und zum Erhalt dieser Räume, möchte die LAG im Rahmen der LEADER-Förderung weiterhin unterstützen und sieht darin eine große Chance für die Region. Zur Stärkung des regionalen Bewusstseins und der Landwirtschaft sollen Ansätze verfolgt werden, die die Vermarktung und Sichtbarkeit regionaler Produkte erhöhen.

ERGEBNISINDIKATOR	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Anzahl der Projekte, die zu der Umsetzung von Umwelt- und Klimaschutz beitragen	10	2027
Anzahl der eingebundenen Institutionen und Personengruppen, die im Rahmen von Projekten mitgewirkt haben	75	2027

TEILHANDLUNGSFELD 3.1: STÄRKUNG REGIONALER WERTSCHÖPFUNGSKETTEN

Die LAG Donnersberger und Lautrer Land möchte durch die Förderung und den Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten dazu beitragen, die lokale Wirtschaft zu stärken und die Identifikation der Menschen mit ihrer Region zu erhöhen. Ziel ist es die naturräumlichen Potenziale und regionale Charakteristika aus einer ökonomischen Perspektive weiterzudenken und eine nachhaltige Wirtschaft anzustoßen. Es gibt bereits zahlreiche lokale Produzenten und Anbieter regionaler Produkte. Eine systematische Zusammenarbeit und ein gemeinsamer Vertrieb regionaler Produkte, konnte allerdings noch nicht flächendeckend aufgebaut werden. Um diesen Anliegen nachzugehen, sollen Erzeuger regionaler Produkte näher zusammengebracht und deren Produkte gebündelt werden. Als Beispielprojekte können Netzwerktreffen, die Bildung einer Regionalmarke oder ein gemeinsamer Internet- und Marktauftritt angesehen werden. Insbesondere der gebündelte Auftritt regionaler Erzeugnisse soll dazu beitragen, sowohl den Überblick als auch die Zugänglichkeit für den Endverbraucher zu erleichtern. Um die Menschen in der Region für das Thema und die Vorteile des Konsums regionaler Produkte zu sensibilisieren, sollen zukünftig verschiedene Formate wie Veranstaltungen und

Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. Gerade Veranstaltungen wie ein „Tag der offenen Höfe“ geben Menschen verschiedener Generationen die Chance, sich mit dem Themenbereich regionale Produkte auseinanderzusetzen und sollen Produzenten und Endverbraucher näher zusammenzubringen. Die Wissensvermittlung soll auch genutzt werden, um die Aspekte des Klima- und Umweltschutzes im Kontext regionaler Wertschöpfung hervorzuheben.

Beispielprojekte:

- Gemeinsame Plattformen, Netzwerkarbeit
- Aktionstage lokaler landwirtschaftl. Betriebe
- Qualitätskriterien
- Hofverkauf

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zum Auf- und Ausbau von Vernetzungsstrukturen regionaler Akteure untereinander	1	2025
	2	2027
Projekte zur Sensibilisierung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse und Ressourcen	2	2025
	3	2027

TEILHANDLUNGSFELD 3.2: ERHALT UND FÖRDERUNG VON KULTUR- UND NATURLANDSCHAFT

Mit Blick auf die Sicherung der Biodiversität, den Klimaschutz und den regionalen Naherholungs- sowie touristischen Wert gilt es, kultur- und naturlandschaftliche Flächen zu erhalten und aufzuwerten. Die Kombination aus Kultur- und Naturlandschaft stellt einen charakteristischen und besonders schützenswerten Bestandteil der Region dar und bildet die Grundlage der regionalen Biodiversität. Die abnehmende Zahl von landwirtschaftlichen Betrieben erschwert den Erhalt dieses Bildes, sodass Projekte zur Förderung der Kulturlandschaft angestoßen werden sollen. Konkrete Maßnahmen können darin gesehen werden, naturlandschaftliche Pflege mit kulturlandschaftlicher Nutzung nachhaltig zu verknüpfen, wie beispielsweise durch die Umsetzung von Beweidungsprojekten. Chancen zur Förderung der Biodiversität bestehen darin, brach liegende Flächen zu rekultivieren und damit wieder nutzbar zu machen oder zu renaturieren. Ein Beispiel für die Renaturierung stellt das Anlegen von Blühwiesen dar, wodurch neue Lebensräume für Flora und Fauna geschaffen werden.. Ergänzend können Anliegen der Bodenordnung aufgegriffen werden, um agrarstrukturelle Maßnahmen zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft zu schärfen.

Beispielprojekte:

- Beweidungsprojekte
- Flächenreaktivierung
- Reaktivierung von Weinbergen
- Ziele der Bodenordnung umsetzen

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zum Erhalt, zur Pflege und zur Reaktivierung von Natur- und Kulturlandschaften	2	2025
	4	2027

TEILHANDLUNGSFELD 3.3: BEWUSSTSEINSBILDUNG FÜR LANDWIRTSCHAFT, NATUR- UND UMWELTSCHUTZ FÖRDERN

Die LAG Donnersberger und Lautrer Land besitzt nicht nur ein abwechslungsreiches Naherholungsgebiet, sondern damit auch einen schützenswerten Naturraum. Zudem bieten die landwirtschaftlich betriebenen Flächen und Weinanbau-Flächen eine zum Teil ökologisch bewirtschaftete Kulturlandschaft. Zur Steigerung des Wissens, der Wertschätzung und zur Bewältigung umwelt- und naturschutzrelevanter Herausforderungen, sollen Maßnahmen zur Sensibilisierung und zum Wissensaustausch in der Region gefördert werden. Ziel ist es, z.B. durch den Ausbau von Lehr-, Informations- und Beratungsangeboten neue Akteure zu gewinnen und

bestehendes Wissen zu vertiefen. So können zukünftig umweltpädagogische Angebote etabliert werden, wie zum Beispiel Lehrgärten oder informative Elemente im bestehenden Rad- und Wanderwegenetz. Die Inhalte sind zielgruppenspezifisch zu vermitteln und sollten an die Bedarfe und Einflussmöglichkeiten angepasst sein, da ein möglichst großes Publikum für den Natur- und Umweltschutz aktiviert werden soll. Parallel zielt dieses Handlungsfeld darauf ab, über die Chancen und Grenzen regenerativer Energien zu informieren, um einen nachhaltigen Ausbau zu fördern.

Beispielprojekte:

- Kompetenzaufbau
- Lehrgärten
- Bildungsangebote
-

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zum Wissensaustausch und zur Sensibilisierung im Umgang mit Natur-, Umwelt- und Klimaschutz	3	2025
	6	2027

5.6. Handlungsfeld 4: Tourismus und Kultur

Aufgrund der ausgeprägten Naturlandschaft, vielfältigen Topographie und kulturellen Angebote ist das LAG-Gebiet ein beliebtes Ziel für Touristen. Die LEADER-Region Donnersberger und Lautrer Land möchte an die bestehenden Potenziale und das touristische Interesse anknüpfen und sich als Tourismusregion weiterentwickeln. Ziel ist es die positive Nachfrageentwicklung der Vor-Corona-Zeit wieder aufzugreifen und durch den Ausbau des touristischen Angebots zu erhalten. Als wichtige Themen im Spannungsfeld Tourismus werden insbesondere die Verknüpfung mit Themen wie Natur, Kultur, Gesundheit, Landwirtschaft und Gastronomie gesehen. Diese sollen zu einem sanften Tourismuskonzept verknüpft werden. Um neue Synergien zu schaffen, möchte die LAG dazu beitragen, die Zusammenarbeit touristischer Leistungsträger zu fördern. Die Erweiterung des touristischen Angebots soll unter zwei Aspekten erfolgen: Zielgruppenorientierung und Nachhaltigkeit (sanfter Tourismus). Insbesondere die ökologische Nachhaltigkeit stellt ein wichtiges Kriterium dar, um die vorhandenen Potenziale zu erhalten und den eigenen Klima- und Umweltzielen gerecht zu werden.

Gerade der Ausbau digitaler Tourismusstrukturen wird als Chance gewertet, weitere Zielgruppen zu erreichen und neue Attraktionen zu schaffen. Der Ausbau nötiger Infrastrukturen soll einen angemessenen Rahmen schaffen, die beschriebenen Ziele in ihrer Erreichung zu gewährleisten.

ERGEBNISINDIKATOR	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Anzahl von Vorhaben, die zu einer stärkeren touristischen Vernetzung führen und die Sichtbarkeit erhöhen (Kooperationsvorhaben, digitale Angebote/Weiterentwicklungen, etc.)	12	2027

TEILHANDLUNGSFELD 4.1: VERNETZUNG DER TOURISTISCHEN AKTEURE

Im Rahmen der Erstellung des Tourismuskonzeptes im Donnersbergkreis wurde deutlich, dass eine stärkere Vernetzung unter den touristischen Akteuren zur Steigerung der Sichtbarkeit der Region beitragen würde. Um dieser Empfehlung zu folgen, sollen zukünftig verschiedene Vernetzungsangebote für Akteure der Tourismusbranche gefördert werden. Ziel ist es, Synergien freizusetzen, indem beispielsweise gemeinsame Marketingstrategien entwickelt oder touristische Attraktionen als Gesamterlebnis verknüpft werden. Unterstützen lassen sich diese Anliegen durch den Einbezug digitaler Medien, wie beispielsweise einen gemeinsamen Internetauftritt oder eine regionale Tourismus App. Die Verknüpfung unterschiedlicher Themenbereiche wie z.B. Natur, Gesundheit und Kultur soll dazu beitragen, interkommunale Kooperationen zu verstetigen und das touristische Profil der Region zu schärfen. Bei diesen Aspekten spielt u.a. das

Querschnittsziel Digitalisierung eine Rolle. Ergänzend zum Vernetzungsangebot sollen Maßnahmen zur Qualifizierung touristischer Dienstleister vor allem in der digitalen Vermarktungsstrategie gefördert werden.

Beispielprojekte:

- Qualifizierung touristischer Leistungsträger
- Erhöhung der Sichtbarkeit
- Stärkung und Strukturverbesserung touristischer Serviceketten
- Untersuchung gesundheitstouristischer Potenziale

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zur Stärkung der Vernetzung und Zusammenarbeit regionaler, touristischer Akteure	2	2025
	5	2027

TEILHANDLUNGSFELD 4.2: ENTWICKLUNG EINES ERLEBNISREICHEN ANGEBOTS

Mit dem Ziel, die Region als touristisches Reiseziel weiter zu attraktivieren, wurde beschlossen, bestehende Angebote aufzuwerten und neue, zielgruppenorientierte Attraktionen zu schaffen. Der Fokus dieser Angebotsentwicklung wird in der Qualitätssicherung und Aufwertung vorhandener Infrastrukturen sowie dem Ausbau sanfter Tourismusangebote gesehen. Zur Stärkung und Verstetigung des Images als nachhaltige Tourismusregion sollen insbesondere die Bereiche Natur, Gesundheit, Kultur und regionale Produkte/Landwirtschaft touristisch stärker in Wert gesetzt und durch den Einbezug digitaler Medien ergänzt werden. Dies können beispielsweise Erlebnis- und Mitmachstationen auf Wanderwegen sein. Daran anknüpfend sollen digitale Tourismuselemente und -infrastrukturen das touristische Angebot qualifizieren und für die Potenziale dieser sensibilisieren. Eine weitere Chance wird darin gesehen, die Produktpalette buchbarer Angebote weiter auszubauen. Das Anliegen knüpft an bereits positive Erfahrungen mit solchen Formaten an, wie z.B. Time Travel in der VG Otterbach-Otterberg. Neben dem Ausbau der Angebotsvielfalt sollen auch Zugänglichkeit und Sichtbarkeit erhöht werden. Die Gästestruktur findet sich vorwiegend in der Nutzergruppe der „Aktiven Naturgenießern“ wieder. Dies hebt den schützenswerten Charakter der Naturlandschaft auch aus touristischer Sicht hervor. Die Schaffung und Vermarktung alternativer Unterkunftsangebote, Naturerlebnisse sowie digitale Erlebniswelten sollen genutzt werden, um jüngere Zielgruppen auf die Region aufmerksam zu machen.

Beispielprojekte:

- Erlebnisangebote auf Wanderwegen
- Digitale Angebote
- Touristische Produktentwicklung in den Bereichen Gesundheit, Kultur, Landwirtschaft

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zur Weiterentwicklung zielgruppenspezifischer Angebote und Schaffung neuer touristischer Produkte	4	2025
	6	2027

TEILHANDLUNGSFELD 4.3: ENTWICKLUNG DER TOURISTISCHEN INFRASTRUKTUR

Um der Entwicklung in der Region einen angemessenen Rahmen zu schaffen, sind Maßnahmen zum Ausbau einer nachhaltigen, touristischen Infrastruktur angedacht. Unterstützen sollen diese Förderungen insbesondere das Mobilitätsangebot vor Ort, wie z.B. durch ein regionales Leihfahrradnetzwerk und effektive Besucherlenkungskonzepte. Ziel ist es, sowohl die Erreichbarkeit als auch die Verknüpfung touristischer Attraktionen zu erhöhen. Die Region ist mit ihrem Rad- und Wanderwegenetz gut aufgestellt, allerdings fehlt es an Einkehrmöglichkeiten und alternativen Versorgungsstationen (z.B. Regiomaten). Zudem nehmen in der LEADER-Region Übernachtungs- und Beherbergungsbetriebe ab und die Corona-Pandemie hat den Fachkräftemangel deutlich verschärft. Zur Sicherstellung eines gesamtheitlichen, regionalen Erlebnisses wird es als notwendig angesehen, Betriebe des Gastgewerbes in die infrastrukturelle Aufwertung miteinzubeziehen und neue Angebote zu schaffen oder bestehende Betriebe zu qualifizieren. Zur Steigerung der Effizienz

zukünftiger Fördermaßnahmen, soll geprüft werden, inwiefern Evaluationen touristischer Kennzahlen genutzt werden können, um deren Wirkung und Zielgerichtetheit zu stärken.

Beispielprojekte:

- Besucherlenkungskonzepte
- Fahrradverleih
- Nachwuchsgewinnung Gastronomie
-

ZIELE	ZIELGRÖSSE	MEILENSTEIN
Projekte zur Förderung touristischer Infrastruktur unter besonderer Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Nachhaltigkeit und Qualität	4	2025
	6	2027

5.7. Beschäftigungswirkung der LILE-Umsetzung

Durch die Umsetzung der LILE wird in der Region eine positive Beschäftigungswirkung erwartet. Der Beitrag der einzelnen Handlungsfelder wird dabei unterschiedlich gewichtet. Insbesondere durch die weitere Professionalisierung des touristischen Bereiches sowie regionaler Wertschöpfungsketten, sollen ansässige Unternehmen in der Unternehmensentwicklung gefördert sowie neue Arbeitnehmer und -geber gewonnen werden. Um der problematischen Betriebsnachfolge im medizinischen, landwirtschaftlichen und touristischen Bereich entgegenzuwirken und den Fachkräftemangel auszugleichen, sollen neue Möglichkeiten erprobt werden, junge Menschen und Berufsrückkehrer mit regionalen Arbeitgebern zu vernetzen. Weiter können gerade junge Menschen durch die geplante Steigerung der Sichtbarkeit in digitalen Medien, über die Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region informiert werden. Als wichtige Partner werden Bildungseinrichtungen, Wirtschaftsfördernde, wirtschaftliche Verbände und Organisationen sowie einzelne Unternehmen gesehen. Die Handlungsfelder Natur und Umwelt sowie Leben im Ländlichen Raum werden langfristig zu einer Steigerung weicher Standortfaktoren beitragen und die Region als Attraktiven Arbeitsstandort aufwerten.

Die Beschäftigungswirkung wird nicht geschlechter- oder bevölkerungsgruppenspezifisch erwartet. Zur Stärkung gleicher Beschäftigungschancen für Frauen und marginalisierte Gruppen, möchte die LAG mit öffentlichen sowie nicht-öffentlichen Interessenvertretern dieser Gruppen näher zusammenarbeiten, um mögliche Hürden aufzudecken und abzubauen.

6. Aktionsplan

Der Aktionsplan der LAG Donnersberger und Lautrer Land umfasst die Aktivitäten der LAG in den Bereichen Presse, Öffentlichkeitsarbeit sowie Gremien- und Netzwerkarbeit. Im Rahmen der Förderperiode wird der Aktionsplan kontinuierlich fortgeführt und an die aktuellen Bedürfnisse angepasst.

6.1. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Der Kommunikationsplan dient dazu, eine transparente Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern, lokalen Akteuren und Interessierten gewährleisten zu können und die Öffentlichkeit regelmäßig über LEADER und die LAG zu informieren.

PRESSEMELDUNGEN

Die LAG Donnersberger und Lautrer Land erstellt regelmäßig Pressemeldungen, um die Öffentlichkeit über Fortschritte, geförderte Projekte und verschiedene Termine zu informieren. Diese sorgen für eine breite

Kommunikation und einen ständigen Austausch mit der regionalen Bevölkerung. Wie in der vergangenen Förderperiode sichert eine enge Zusammenarbeit mit der lokalen Presse die Qualität der Öffentlichkeitsarbeit.

INTERNETPRÄSENZ DER LAG

Die Webseite der LAG (<http://www.donnensberger-lautrerland.de>) wird weiterhin als digitaler Schwerpunkt der Region genutzt. In der Selbstevaluierung der letzten Programmperiode wurde angemerkt, dass die Darstellung der Webseite nicht eindeutig bzw. nicht ausreichend modern ist. Ein Relaunch der Webseite, um diese v.a. responsive zu entwickeln, ist angedacht. Auf der Internetseite der LAG finden Interessierte allgemeine Informationen zu LEADER und zur LAG, sowie zu aktuellen Förderaufrufen und Terminen. Unter „Projekte“ sind alle geförderten Projekte der LAG einzusehen. Um eine hohe Transparenz zu schaffen, stehen alle Sitzungsprotokolle auf der Webseite zum Download zur Verfügung. Potenzielle Projektträger finden auch auf der Internetseite der LAG alle benötigten Dokumente für die Einreichung ihres Antrages. Die Website wird kontinuierlich aktualisiert und mit redaktionellen Beiträgen gepflegt.

LAG-NEWSLETTER

Mit der Erstellung des Newsletters bietet die LAG Donnersberg und Lautrer Land ihre eigene regelmäßig Kommunikationsform an. Der Newsletter wird mindestens zweimal pro Jahr vom Regionalmanagement erstellt und veröffentlicht. Mit dem LAG-Newsletter erfahren Interessierte nicht nur Neues zu geförderten Projekten, Terminen, Förderaufrufen usw., sondern zudem über die Region und ihrer Möglichkeiten (z.B. „mit LEADER unterwegs in der Region“). Der Newsletter richtet sich an LAG-Mitglieder, Projektträger und interessierte Bürgerinnen und Bürger. Die Newsletter stehen zusätzlich auf der Webseite zur Verfügung.

„LEADER LIVE“

Mit der Aktion „LEADER live“ als neues Element möchte die LAG Donnersberger und Lautrer Land kurze Videos von Projektträgerinnen und Projektträgern drehen, in denen sie ihr eigenes LEADER-Projekt vorstellen. Ziel der Kurzvideos ist es, die Vielfalt und die Möglichkeiten der LEADER-Förderung in der Region transparent und greifbarer darzustellen. Durch die Visualisierung von direkten Erfahrungen kann LEADER näher an die Bevölkerung gebracht werden. „LEADER live“ wird mindestens dreimal im Jahr veröffentlicht. Die Videos werden auf der Webseite der LAG und auf Facebook zur Verfügung stehen.

FACEBOOK

Die Facebook-Seite soll weiterhin als zusätzliche digitale Plattform genutzt werden. In der letzten Förderperiode hat sich die Facebook-Page als ein wichtiges Online-Tool für die LAG Donnersberger und Lautrer Land etabliert. Mit wöchentlichen Updates werden Facebook-Follower über den Status von geförderten Projekten, Veranstaltungen und anderen Fördermöglichkeiten in der Region informiert. Über Facebook werden zudem Best-Practice-Beispiele aus anderen europäischen LAG vorgestellt. Der Social-Media Auftritt der LAG trägt dazu bei das jüngere Generationen die Arbeit der LAG und das LEADER-Förderprogramm verfolgen können und erreicht werden.

6.2. Gremienarbeit

Die Gremienarbeit führt die strategische Entwicklung der Region und trifft die operativen Entscheidungen der LAG. Wie in der vergangenen Förderperiode bewährt, bleibt die LAG Donnersberger und Lautrer Land als Verein bestehen und setzt sich aus dem Vorstand und der Mitgliederversammlung zusammen. In den Gremien wird darauf geachtet, dass den Mitgliedern ein vielfältiger Hintergrund gewährt und eine Diversität in all seinen Formen sichergestellt wird.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Zur Mitgliederversammlung wird mindestens einmal jährlich geladen. Die Mitgliederversammlung dient dazu, über die Gesamtstrategie der LAG zu entscheiden und neue Mitglieder für den Vorstand zu wählen. Zudem evaluiert und prüft Sie jedes Jahr die Arbeit des Regionalmanagements. Die Mitglieder der LAG sind wichtiger Partner für die Umsetzung der LILE-Strategie und damit direkt in den LEADER-Prozess eingebunden. Die

Mitglieder der LAG fungieren als Multiplikatoren nach außen, um potenzielle Projektideen und dessen Ideengeber auf LEADER aufmerksam zu machen.

VORSTANDSGREMIUM

Das Vorstandsgremium trifft sich zwei bis drei Mal pro Jahr, um über Projekte zu entscheiden, die als LEADER-Projekte gefördert werden sollen. Zudem ist das Vorstandsgremium verantwortlich für die Führung des Regionalmanagements. Eine ausgewogene Verteilung aller Interessensgruppen der Region soll im Vorstandsgremium abgebildet werden. Ziel dieser Förderperiode ist es, weitere Zielgruppen zu gewinnen wie z.B. Jugendliche, Vereine oder Senioren.

6.3. Netzwerkarbeit

Die Netzwerkarbeit hat zum Ziel, möglichst viele verschiedene Gruppen und regionale Akteure mit LEADER vertraut zu machen und diese kontinuierlich in den LEADER-Prozess einzubeziehen. Durch die Organisation von Veranstaltungen und Foren wird der Wissensaustausch zwischen verschiedenen Gruppen und Akteuren gestärkt.

REGIONALFORUM

Alle zwei Jahre wird ein Regionalforum stattfinden, um Erfahrungen und Informationen zwischen regionalen Akteuren, Interessierten und Bürgerinnen und Bürgern auszutauschen. Ziel des Regionalforums ist es, Bedürfnisse und zukünftige Aktionen der Region zu entwickeln und Wissen zu teilen. Jedes Regionalforum wird zu einem anderen Schwerpunkt organisiert. Die Handlungsfelder der LAG bieten dabei den thematischen Rahmen z.B. Gesundheit, Leben im ländlichen Raum etc. Das Regionalforum bietet eine gute Plattform abgeschlossene Projekte, Initiativen und Best-Practice-Beispiele der Region vorzustellen und für LEADER zu werben.

„LEADER ON TOUR“

Die Aktion „Leader on Tour“ der LAG Donnersberger und Lautrer Land wird jährlich stattfinden. Darunter versteht man die Konzeption und Durchführung von Informationsveranstaltungen, die an bestimmte Zielgruppen adressiert sind. In online oder vor Ort Formaten wird LEADER kompakt vorgestellt, die Fördermöglichkeiten herausgestellt und mit den lokalen Akteuren erste Projektideen und deren Förderwürdigkeit diskutiert. Dieses ungewöhnliche Format bietet eine große Chance LEADER näher zu bringen und konkrete Fragen zu beantworten. Dieses Format wurde in der vergangenen Förderperiode nicht explizit angeboten und soll in der kommenden Programmperiode vor allem Hürden bei der Antragstellung ausräumen und bisher unterrepräsentierte Bevölkerungsgruppen einbeziehen.

MITGLIEDSCHAFT BAG-LAG

Die BAG-LAG vertritt alle deutschen LEADER-Regionen, sowohl in Deutschland als auch innerhalb der EU. Vor diesem Hintergrund ist die Mitgliedschaft der LAG Donnersberger und Lautrer Land wichtig, um sich an den deutschen und europäischen Diskussionen beteiligen zu können. Ein jährliches Treffen aller LEADER-Regionen deutschlandweit fördert den Wissensaustausch unter den Regionen und baut den Netzwerkgedanken aus. Eine Mitgliedschaft soll in der kommenden Programmperiode angestrebt werden (die LAG ist aktuell kein BAG LAG Mitglied)

EUROPE DIRECT

Als Hauptziele verfolgt das EUROPA DIRECT Informationszentrum in Kaiserslautern, Europa transparenter zu machen, das Europabewusstsein zu stärken und zur Mitwirkung bei der Gestaltung Europas beizutragen. Eine enge Kooperation mit Europa Direct stärkt die Rolle von LEADER als EU-Förderprogramm und dessen Bedeutung für den ländlichen Raum. Die LAG Donnersberger und Lautrer Land möchte Ihren Auftrag als Teil eines gesamten Europas weiterentwickeln und für die Tätigkeiten der EU sensibilisieren. Die Gemeinschaftsarbeit mit Europa Direct steht allen Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung.

Einbezug verschiedener sozialer Gruppen

Mit dem Anliegen, möglichst alle Bevölkerungsgruppen für regionale Entwicklungsprozesse zu aktivieren, möchte die LAG ein breites Spektrum an Beteiligungsformaten anbieten. Der Einbezug soll dabei stets barrierefrei und ggf. zielgruppenspezifisch kommuniziert und räumlich sowie zeitlich angemessen ausgerichtet werden. So sollen auch Personen ohne LEADER-Erfahrungen für den Bottom-up Prozess sensibilisiert und auf regionale Handlungsbedarfe und Chance aufmerksam gemacht werden.

Neben den bereits vorgestellten Veranstaltungen der LAG, sollen lokale Akteure wie beispielsweise öffentliche Vertreterinnen und Vertreter, die Landfrauen, Jugendorganisationen oder Seniorenbeiräte als Multiplikatoren einbezogen werden. Diese können zielgruppenspezifisch Informationen über Beratungs- oder Beteiligungsangebote der LAG und von LEADER weitergeben. Da jugendliche selbst, nicht als Antragsteller für ein LEADER-Projekt antreten können, ist zu prüfen, welche möglichen Schnittstellen und „Vertreter“ in den LEADER-Prozess integriert werden können. Mögliche Vertreter können Vereine und Jugendorganisationen sein. Darüber hinaus sollen Regionalforen und „LEADER on Tour“ unter anderem dazu genutzt werden, zuvor wenig integrierte Bevölkerungsgruppen gezielt anzusprechen und einzubeziehen. Eine Thematische Ausrichtung an den jeweiligen Lebenswelten wird dabei als Erfolgskriterium gesehen. Auch zu berücksichtigen ist der hohe Anteil ansässiger, stationierter US-Amerikaner, weshalb eine Informationsaufbereitung auf Deutsch und Englisch zu prüfen ist. Wie bereits im Kontext der LILE-Erstellung umgesetzt, wird eine erneute Bürgerumfrage im Laufe des Förderzeitraums als mögliches Teilhabeinstrument gesehen.

Die Stärkung regionaler und überregionaler Netzwerke soll weiterhin als Bewertungskriterium für ein LEADER-Projekt herangezogen werden. Die daraus erstandenen Kooperationen und beteiligten Gruppen reichten in der vergangenen Förderperiode von Kindern und Jugendlichen, über Senioren, Ehrenamtliche sowie regionale Produzenten. Diese Einflussnahme auf den Beteiligungsgrad wird als positiv gewertet und soll weitergeführt werden.

Durch den engen Kontakt mit der Öffentlichkeit sowie Interessensverbänden- und Vertretern können nicht nur Informations- und Beteiligungsprozesse effizienter kommuniziert und gestaltet werden, es werden auch wichtige Impulse in die weitere Arbeit der LAG eingebracht.

7. Verfahren zur LILE-Erstellung/ Einbindung der Bevölkerung

Im Juni 2021 wurde der Auftrag zur Erstellung der LILE-Strategie durch die LAG Donnersberger und Lautrer Land ausgeschrieben. Im Juli 2021 hat das Büro entra Regionalentwicklung GmbH aus Winnweiler den Auftrag erhalten und konnte mit der weiteren Planung und Durchführung des LILE-Prozesses beginnen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurden verschiedenste Online-Formate zur Einbindung der Bevölkerung durchgeführt. Somit konnte eine umfassende Beteiligung während des gesamten Prozesses sichergestellt sowie ein optimaler Schutz aller Beteiligten gewährleistet werden.

Das Verfahren zur Erstellung wurde durch eine intensive Öffentlichkeitsbeteiligung zum einen und der aktiven Begleitung einer Lenkungsgruppe zum anderen geprägt. Die Lenkungsgruppe bestand aus den LAG-Koordinatoren, Vertretern der drei Kreise und Vertretern aus der neuen VG Lauterecken-Wolfstein sowie dem begleitendem Büro entra. Zusammen mit der Lenkungsgruppe wurden Beteiligungsbausteine vorbereitet und ausgewertet sowie Ergebnisse evaluiert und aufgearbeitet.

Die Beteiligung der Öffentlichkeit konnte in unterschiedlichen Formaten durchgeführt werden. Gestartet hat der Beteiligungsprozess mit Experteninterviews in Form von verschiedenen Themenworkshops, die in der Auftaktveranstaltung am 05. Oktober 2021 vorgestellt und ergänzt wurden. Anschließend an die Veranstaltung wurde eine digitale Umfrage freigeschaltet, um eine breite Beteiligung längerfristig zu gewähren.

Der gesamte Erarbeitungsprozess wurde daneben auch intensiv durch die Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Das Ziel war es, eine größtmögliche Reichweite zu generieren und unterschiedliche Interessengruppen

anzusprechen. Genutzt wurden die eigene Facebookseite sowie die Homepage der Region und das Informieren über die lokale Presse. Regelmäßige Berichte über das Verfahren sowie die einzelnen Veranstaltungen, Termine und Neuigkeiten dienten einer transparenten Einbeziehung aller Beteiligten.

EXPERTENGESPRÄCHE

Mit Hilfe von Expertenworkshops wurden die aktuelle Förderperiode reflektiert und mögliche Entwicklungen für die Region visioniert. Interviewpartner waren Schlüsselakteure der Region, die für die Arbeit der LAG relevante Zielgruppen darstellen. Insgesamt konnten über 35 Experten zu folgenden Handlungsfeldern Stärken, Schwächen, Chancen und Lösungsansätze finden.

Die Workshops haben wie folgt stattgefunden: 21.09.21 Tourismus und Kultur; 22.09.21 Gesundheit; 27.09.21 Umwelt, Natur und Klima; 04.10.21 Leben im ländlichen Raum.

AUFTAKTVERANSTALTUNG

Die getroffenen Aussagen der Experten zu Handlungsschwerpunkten, Maßnahmenbereichen und Entwicklungstrends der LAG Donnersberger und Lautrer Land wurden anschließend in der Auftaktveranstaltung vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert.

Am 05. Oktober 2021 hat im Winnweiler Festhaus mit mehr als 60 Teilnehmern die Auftaktveranstaltung des Beteiligungsprozesses der LILE-Erstellung stattgefunden. Zum Einstieg erfuhren die Anwesenden mit Hilfe von Good-Practice-Beispielen aus der laufenden Förderperiode, welche Fördermöglichkeiten in LEADER bestehen. Anschließend wurde an den Thementischen Tourismus & Kultur, Natur, Umwelt & Klima, Leben im ländlichen Raum sowie Gesundheit intensiv diskutiert und interessante Ideen gesammelt. Dabei stand insbesondere die Ergänzung der bereits in den Expertenworkshops gesammelten Ideen im Fokus.

ONLINE-BEFRAGUNG

Um auch im Nachgang der Auftaktveranstaltung weitere Ideen und Impulse aufnehmen zu können, wurde eine Onlineumfrage via Fragebogen zur Verfügung gestellt. Somit konnte eine vielfältige und intensive Beteiligung ermöglicht werden. Inhaltlich konzentrierte sich der Fragebogen im ersten Teil auf eine Bedarfsabfrage bzw. die Nennung von Stärken und Schwächen. Im zweiten Teil hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, erste Projektideen einzubringen und regionale Netzwerke aufzuzeigen. Die Umfrage stand im Oktober 2021 zur Verfügung. Insgesamt haben rund 200 Personen an der Umfrage teilgenommen.

PRESSEKONFERENZ

Mit über 25 Teilnehmenden hatten am 24. Februar 2022 interessierte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich über die neue Lokale Integrierte Ländliche Entwicklungsstrategie der LAG Donnersberger und Lautrer Land zu informieren. Aufgrund der andauernden Covid-19-Pandemie fand die Veranstaltung im Online-Format statt. Ergänzend zur Plenumsvorstellung konnten die Teilnehmenden in Kleingruppen die erarbeitete Entwicklungsstrategie diskutieren.

8. Lokale Aktionsgruppe (LAG)

8.1. Zusammensetzung der Lokalen Aktionsgruppe

Die Lokale Aktionsgruppe Donnersberger und Lautrer Land ist als eingetragener Verein organisiert und setzt sich aus Vorstand und Mitgliederversammlung zusammen. Die Mitgliederversammlung wird mind. einmal im Jahr berufen. Der Vorstand als Entscheidungsgremium tagt nach jedem Projektauftrag und kann darüber hinaus zu einer Sitzung laden. Mitglied in der LAG sind neben den drei Landkreisen und alle Verbandsgemeinden im Gebiet auch private und soziale Akteure, Vertreterinnen und Vertreter der Landwirtschaft, des Natur- und Umweltschutzes, des Gewerbes sowie der Frauen und Jugend. Die Kofinanzierung zur Umsetzung von LEADER in der Region erfolgt ausschließlich von Seiten der beteiligten Verbandsgemeinden und Landkreise.

Der Vorstand der LAG Donnersberger und Lautrer Land e.V. ist das zentrale Gremium, das über LEADER-Projektanträge berät und entscheidet. Er setzt sich gemäß den Vorgaben des Landes aus mind. 12 Personen

zusammen, wobei berücksichtigt wird, dass die folgenden drei Interessensgruppen (öffentliche Stellen, Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter und Vertreterinnen der Zivilgesellschaft) jeweils nicht mehr als über 49% der Stimmen verfügen. Die Vertreter des Landes wie der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sowie das zuständige Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum werden in den LAG-Vorstand qua Amt berufen und haben eine beratende Funktion.

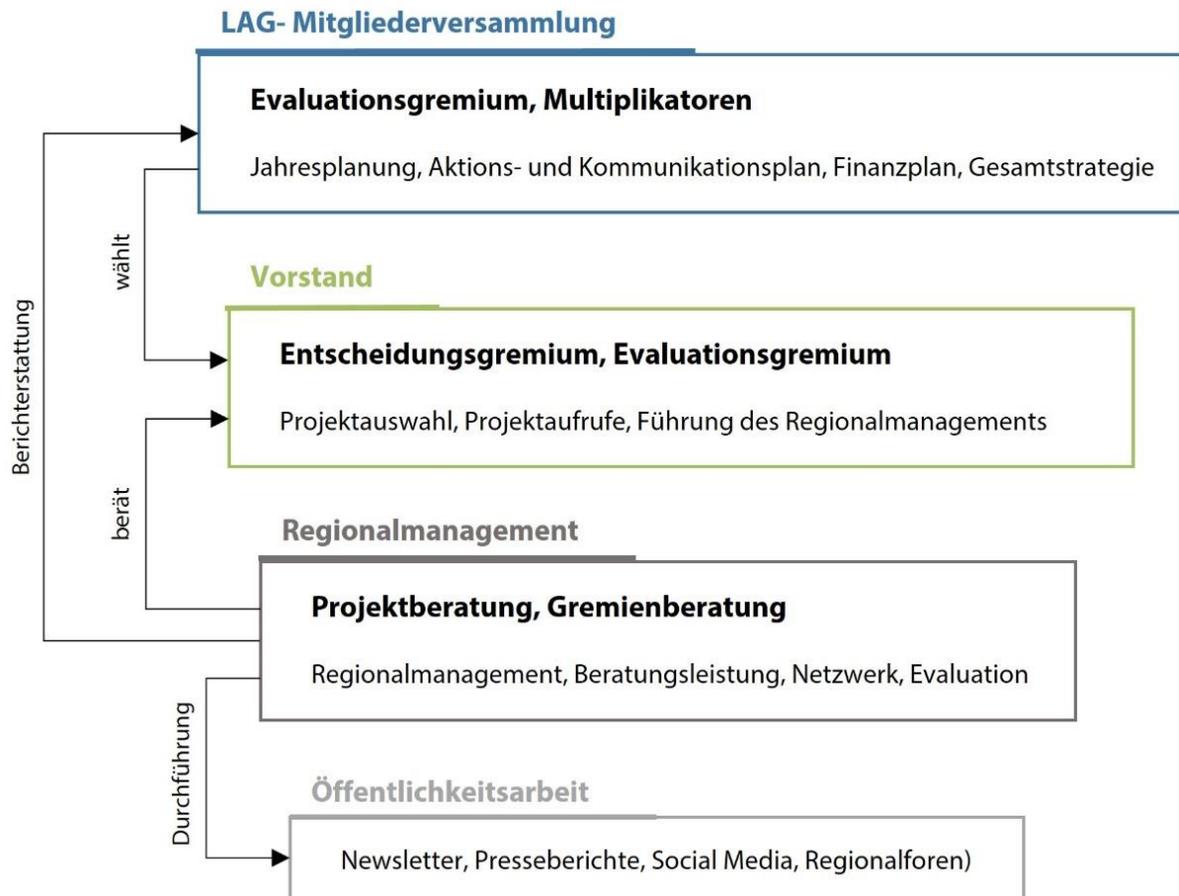


Abbildung 17: Organisationsstruktur der LAG; eigene Darstellung

8.2. Struktur der LAG

Der bestehende Verein „LAG Donnersberger und Lautrer Land e.V.“ soll auch in Zukunft in seiner Form und Struktur beibehalten werden. Zu Beginn der Programmperiode 2014–2020 wurde bei der Zusammenstellung der Mitglieder und Mitgliedsinstitutionen der LAG darauf geachtet, besonders solche Personen als Vertreterinnen und Vertreter der Institutionen einzubinden, die bereits aktiv in regionale Prozesse oder Projekte eingebunden sind. Dies soll auch in Zukunft so beibehalten werden. Mit Blick auf die neu entwickelten Handlungsfelder und die veränderte Gebietskulisse sollen weitere neue Akteure mit entsprechendem fachlichem Bezug für die Mitarbeit in der LAG gewonnen werden. Das bezieht sich insbesondere auf das neue Handlungsfeld Gesundheit sowie auf den Bereich Klima- und Umweltschutz. Das Gesundheitsamt, das Deutsche Rote Kreuz und der NABU bilden potenzielle neue Institutionen ab. Zudem konnten in der vergangenen Förderperiode Jugendliche bzw. Vertreterinnen und Vertreter von Jugendlichen für eine Mitarbeit nicht gewonnen werden. Ein neuer Versuch soll für die kommende Förderperiode erfolgen.

Die Mitgliederversammlung wählt die Vorstandsmitglieder und beauftragt den Vorstand mit der Projektauswahl. Die weitere Organisationsstruktur wie Zweck, Aufgaben, Organe, rechtliche Rahmenbedingungen und Mitbestimmungsmöglichkeiten wird in der Satzung des Vereins geregelt.

LAG-VORSTAND

Der LAG-Vorstand trifft sich mindestens zwei Mal pro Jahr, zusätzliche Termine werden flexibel nach Bedarf angesetzt. Der LAG-Vorstand umfasst mind. 12 bis max. 16 ausgewählte LAG-Mitglieder, welche sich entsprechend der Gebietskulisse zusammensetzen und eine Gleichverteilung aus zivilen Partnern, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie öffentlichen Partnern voraussetzen. Für die Zusammensetzung der zivilen Partner sowie Wirtschafts- und Sozialpartnern werden z.B. folgende Bereiche angefragt: Landwirtschaft, Vereine wie der Landfrauenverein, Kulturschaffende, Umweltvertreterinnen und -vertreter, Jugendorganisationen, der DEHOGA und Touristikerinnen und Touristiker. Weitere Vorstandsmitglieder – allerdings nur mit beratender Funktion – sind die Vertreter der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion sowie des Dienstleistungszentrum ländlicher Raum. Die konkrete Zusammensetzung wird nach Anerkennung der Entwicklungsstrategie erfolgen.

Der Vorstand achtet auf eine gendergerechte Umsetzung der LILE und berücksichtigt dabei im Besonderen die Belange von Frauen und Menschen mit besonderen Einschränkungen, indem diese Aspekte im Vorfeld von Entscheidungen mit besonderem Augenmerk geprüft werden. In diesem Sinne bemüht sich die LAG auch darum, den Anteil von Frauen im Vorstand zu erhöhen.

Dem Vorstand obliegt die Führung des Regionalmanagements inklusive erforderlicher Personalentscheidungen wie Ernennung oder Abberufung bzw. Auftragserteilung und Auftragssteuerung des Regionalmanagements. Außerdem übernimmt er die Aufgabe des LEADER-Entscheidungsgremiums für Projektanträge unter der Voraussetzung, dass keine Interessensgruppe mehr als 49 % der Stimmrechte hat, dass die Organisations- und Entscheidungsstrukturen die Beteiligung organisierter privater und öffentlicher Interessen sicherstellt und kein Interessenskonflikt von stimmberechtigten Vorstandsmitgliedern vorliegt.

LAG-MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Die Mitgliederversammlung tagt mindestens einmal pro Jahr. Sie besteht aus Mitgliedsinstitutionen aus dem öffentlichen und privaten Bereich. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand und beschließt die Gesamtstrategie. Darunter ist die Jahresplanung der LAG, der Aktions- und Kommunikationsplan sowie der Finanzplan zu fassen. Die Mitglieder der LAG sind als potenzielle Projektträger und zentrale Multiplikatoren der LEADER-Strategie aktiv in die LILE-Umsetzung einbezogen. Ihnen fällt eine wichtige Rolle bei der Gewinnung weiterer interessierter Projektträger und Mitglieder zu. Über Neuaufnahmen in die LAG entscheidet der LAG-Vorstand halbjährlich. Die Mitgliederversammlung stellt außerdem das Evaluierungsgremium dar, um die Arbeit der LAG sowie des Regionalmanagements zu beurteilen. Handlungsempfehlungen sollen im Vorstand sowie in der Mitgliederversammlung diskutiert werden.

REGIONALMANAGEMENT/LAG-GESCHÄFTSSTELLE

Das Regionalmanagement führt die Geschäfte der LAG und betreut die Projektentwicklung und -umsetzung. Ein externes Beratungsbüro unterstützt die LAG-Koordinierungsstelle in der

Kreisverwaltung Donnersbergkreis
Uhlandstraße 2,
67292 Kirchheimbolanden

in der Geschäftsführung. Alle relevanten Informationen und Kontaktdaten befinden sich auf der Website der LAG. Die Geschäftsstelle ist Schnittstelle zwischen den Projektakteuren und der LAG Donnersberger und Lautrer Land und leitet gezielt Informationen an die Beteiligten weiter. Die Durchführung des Regionalmanagements wird nach den Richtlinien des Operationellen Programms des Landes Rheinland-Pfalz (EULLE) gefördert.

Zur Geschäftsführung der LAG gehören die im Kapitel „Regionalmanagement“ beschriebenen Aufgaben. Das Regionalmanagement erstellt die jährlichen Haushaltspläne in Abstimmung mit den öffentlichen Partnern. Der Haushaltsplan wird im Vorstand abgestimmt und von der Mitgliederversammlung beschlossen. Das Regionalmanagement soll ausdrücklich auch Projekte in Zusammenhang mit der vorliegenden LILE betreuen, die mit anderen Finanzierungsinstrumenten realisiert werden können. Damit soll sichergestellt werden, dass eine konsistente Gesamtstrategie der Region mit möglichst vielen Synergieeffekten verfolgt und realisiert werden kann.

Die LAG Donnersberger und Lautrer Land hat das LEADER-Regionalmanagement (Geschäftsführung) in der Programmperiode 2014–2020 an ein externes Büro übertragen. Aufgrund der positiven Erfahrungen soll diese Leistung über eine Arbeitskraft auch in der kommenden Förderperiode wieder extern vergeben werden. Der weitere Stellenumfang von 0,5 wird über eine interne Verwaltungskraft abgebildet. Dabei muss das eingesetzte Personal mit ausreichender Qualifikation und Berufserfahrung ausgestattet sein. Zusätzlich wurde in der

Kreisverwaltung Donnersbergkreis für die organisatorischen und haushaltstechnischen Regionalmanagementaufgaben sowie die kreisübergreifende Koordinierung Unterstützung geschaffen. Das Regionalmanagement ist mit einem Stellenanteil von 1,5 Vollzeitäquivalenten auszustatten.

8.3. Regionalmanagement

Das Regionalmanagement ist mit der Projektberatung und mit den Ausführungen der LAG-Geschäfte betreut. Als Schnittstelle zwischen den regionalen Akteuren und der LAG Donnersberger und Lautrer Land garantiert das Regionalmanagement den Informationsfluss in beide Richtungen.

Folgenden Aufgaben nimmt das Regionalmanagement in Abstimmung mit dem LAG-Vorstand wahr:

1. ORGANISATION DES LEADER-REGIONALMANAGEMENTPROZESSES

- Inhaltliche Vorbereitung, Gestaltung, Moderation und Nachbereitung der Vorstands- und Arbeitsgruppensitzungen sowie der Mitgliederversammlungen
- Regelmäßige Berichterstattung im LAG-Vorstand über den Arbeitsstand im Entwicklungsprozess

2. PROJEKTBEZOGENE BERATUNGSLEISTUNGEN

a. Management der Projektumsetzung

- Vorbereitung und Begleitung von Projektideen bis zur Umsetzungsreife
- Identifikation und Sicherung von Projektfinanzierungsquellen
- Vorbereitung formeller Zuschussbeantragungen
- Unterstützung der Projektträger bei der Bewilligungsabwicklung und Nachweisführung gegenüber der ELER-Verwaltungsbehörde

b. Fachliche Anreicherung und Unterstützung der Projekte

- Fachliche Unterstützung von Projektträgern und von weiteren Projektteams, auch durch Erstellung von Kurzexpertisen
- Identifizierung und Prüfung konkurrierender Förderprogramme

3. REGIONALSTRATEGISCHER DIALOG, MONITORING UND EVALUIERUNG

- Kontaktpflege mit politischen, verwaltungsseitigen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftlichen Entscheidungsträgern der Region, der Nachbarregionen, des Landes, des Bundes und der EU
- Organisation des kontinuierlichen regionalen Dialogs mit der Bevölkerung, regionalen Akteuren, Verwaltungsebene
- Abgleich formulierter strategischer Entwicklungsvorstellungen mit der operativen Arbeit
- Überprüfung der strategischen Entwicklungsvorstellungen auf ihre weitere Gültigkeit
- Überprüfung der Kohärenz der Aktivitäten des Regionalmanagements mit weiteren Aktivitäten in der Region
- Kontinuierliches Monitoring der LILE-Umsetzung
- Jährliche Evaluierung des LILE-Umsetzungsprozesses und jährlicher Tätigkeitsbericht des Regionalmanagements
- Entwicklung von Vorschlägen zur Fortschreibung der LILE und des Aktionsplans
- Federführung der PR-Arbeit gemeinsam mit dem Vorstand.

4. ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- Jährliche Erstellung eines Kurzkonzepts zur Öffentlichkeitsarbeit

- Verfassen und Versenden von Pressemitteilungen zu aktuellen Anlässen an öffentliche Medien
- Regelmäßige Aktualisierung und Pflege des Webauftritts der LAG Donnersberger und Lautrer Land sowie eines Facebook-Accounts der LAG Donnersberger und Lautrer Land
- Regelmäßige Aufbereitung und Darstellung von Ergebnissen
- Dokumentation von Vorstands-, Arbeitsgruppen- und ggf. Projektteamsitzungen sowie von LAG-Mitgliederversammlungen und deren Bereitstellung zum Download

5. KONZEPTIONELLE UNTERSTÜTZUNG UND BERATUNG VON TRANSNATIONALEN UND INTERREGIONALEN KOOPERATIONSPROJEKTEN

- Vor- und Nachbereitung der Sitzungen potenzieller Kooperationspartner
- strategische Ausgestaltung von Kooperationsansätzen
- Finanzielle Abwicklung bei federführenden Projektträgerschaft

6. GESCHÄFTSFÜHRUNG DER LAG DONNERSBERGER UND LAUTRER LAND E.V.

- Organisatorische Vor- und Nachbereitung von Förderanträgen
- Erstellung, Monitoring, Anpassung und Fortschreibung des Finanzplans
- Berichterstattung an die ELER-Verwaltungsbehörde sowie die Deutsche Vernetzungsstelle (DVS)

9. Förderbedingungen

Die Festlegung der Fördersätze für die verschiedenen Arten der Projektträgerschaft sind der Tabelle 16 zu entnehmen. Die Unterscheidung der Fördersätze hinsichtlich unterschiedlicher Projektträger/Projektarten erfolgte auf Grundlage der im EULLE festgelegten Vorgaben. In begründeten Fällen kann auf Beschluss der LAG die Genehmigung eines höheren Fördersatzes bei der ELER-Verwaltungsbehörde beantragt werden. Darüber hinaus wird zwischen einer Grund- und Premiumförderung unterschieden.

PROJEKTE/PROJEKTTRÄGER	GRUNDFÖRDERUNG	PREMIUMFÖRDERUNG
Qualifizierung und Information	70%	75% (100% sofern Teilnehmerbeträge in Höhe von mind. 30% erhoben werden und öffentliches Interesse überwiegt)
Private Projektträger	30%	40% (50% bei Innovation)
Gemeinnützige Projektträger	40%	60%
Öffentliche Projektträger	70%	75% (100% nach Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde)
LAG-eigene Vorhaben	70%	75% (100% nach Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde)
Festbetragsförderung für ehrenamtliche Bürgerprojekte	1.500 Euro	2.000 Euro

Tabelle 16: Übersicht der Fördersätze nach Projektträgerschaft, eigene Darstellung

9.1. Unterscheidung zwischen Grund- und Premiumförderung

Die Unterscheidung zwischen einer Grund- und Premiumförderung erfolgt in der LAG Donnersberger und Lautrer Land anhand inhaltlicher Kriterien. Während bei einer Grundförderung eine Mindestpunktzahl von 75 Punkten erreicht werden muss, um sich grundsätzlich für eine Förderung zu qualifizieren, muss ein Premiumprojekt zwei weitere inhaltliche Kriterien erfüllen:

- Das Projekt leistet einen Beitrag zu mind. einem Querschnittsziel
- Das Projekt ist über Ortsgemeindegrenzen hinweg wirksam

Der Beitrag zu mind. einem Querschnittsziel setzt voraus, dass Projekte nicht nur strategische Teilmaßnahmen erfüllen, sondern über diese hinaus die Umsetzung zu den übergeordneten Querschnittszielen fördern. Aus diesem Grund soll ein direkter Beitrag zu einem Querschnittsziel mit einer Premiumförderung honoriert werden. Ein weiterer Aspekt für eine Premiumförderung bezieht sich auf die räumliche Wirksamkeit. Die Beteiligung über Ortsgemeindegrenzen hinweg hat einen größeren räumlichen sowie betroffenen Wirkungsgrad, sodass gemarkungsübergreifende Zusammenarbeit ebenfalls besonders berücksichtigt werden sollen (dies kann bspw. über eine gemeinsame Finanzierung, eine Einbindung von Akteuren in die Projektkonzeption und -umsetzung oder eine Ausrichtung auf konkret identifizierbare Zielgruppen erfolgen). Dieses Kriterium wird lediglich für gemeinnützige Projektträger außer Kraft gesetzt, da diese in den seltensten Fällen aufgrund ihrer Struktur und finanziellen Möglichkeiten dazu in der Lage sind, gebietskörperschaftsübergreifend zu agieren.

Beide Kriterien haben sich in der letzten Programmperiode sehr bewährt, sodass diese wieder Anwendung finden sollen.

Trotz dieser Unterscheidungen sollen die Möglichkeiten, die seitens des Landes vorgegebenen Obergrenzen in Ausnahmefällen und unter klar definierten Bedingungen zu überschreiten, ebenfalls maximal genutzt werden.

9.2. Unterscheidung nach Projektträger/Projektart

QUALIFIZIERUNG UND INFORMATION

Projekte zur Qualifizierung und Information werden i.d.R. durch öffentliche und v.a. ehrenamtlich organisierte Projektträger umgesetzt, die meist nur über wenig Eigenkapital verfügen. Außerdem dienen die Projekte in den seltensten Fällen zur Erzeugung direkter Wertschöpfung beim Projektträger selbst. Sondern dienen den Teilnehmenden als Netzwerk- oder Weiterbildungsveranstaltung. Die Qualität und der Mehrwert solcher Projekte werden als sehr hoch eingestuft, außerdem wird der Bedarf solcher Projekte weiterhin als groß eingeschätzt. Dies zeigt sich z.B. im Handlungsfeld 3 in Bezug auf die Bewusstseinsbildung für Landwirtschaft, Umwelt- und Naturschutz oder im Handlungsfeld 4 im Rahmen der Vernetzung der touristischen Akteure. Es wird das Maximum an Förderung zugesprochen. Die Differenz von der Grundförderung zur Premiumförderung wird mit 5 % relativ klein gehalten, um auch kleinräumig bedeutsame Projekte gut zu unterstützen. Falls das öffentliche Interesse überwiegt und Teilnehmerbeträge in Höhe von mind. 30 % der Gesamtkosten eingenommen werden, können Premiumprojekte auch eine Förderung von 100 % erhalten.

PRIVATE PROJEKTTRÄGER

Die Erfahrungen aus der vergangenen LEADER-Periode haben gezeigt, dass das Interesse einer LEADER-Förderung von privaten Projektträgern eher gering ausfällt. Trotzdem konnten in der letzten Programmperiode ausgezeichnete private Vorhaben mit LEADER unterstützt werden, die sich z.B. bei der Herstellung regionale Produkte verwirklicht haben. Die Unterscheidung zwischen einer Grundförderung von 30 % und einer Premiumförderung von 40% wurde als angemessen eingeschätzt, sodass diese Fördersätze beibehalten werden. Premiumprojekte mit einem nachweisbaren Beitrag zum Innovationsziel erhalten eine Förderung in Höhe von 50 %.

GEMEINNÜTZIGE PROJEKTTRÄGER

Gemeinnützige Projektträger haben es meistens schwer, eigene Finanzmittel für die Kofinanzierung von Projekten bereitzustellen. In vielen Fällen werden sie über das Einbringen von großen ehrenamtlichen Leistungen oder Spenden umgesetzt. Dies hat sich auch in der vergangenen Förderperiode gezeigt, sodass ein höhere Fördersatz für die Grund- und Premiumförderung gemeinnützigen Projektträgern zugutekommen soll. Aufgrund ihres i.d.R. stark gemeinwohlorientierten Ansatzes ist eine Erhöhung der Grundförderung auf 40% und eine Premiumförderung auf 60% sehr gut begründbar.

ÖFFENTLICHE PROJEKTTRÄGER

Die erhöhte Festsetzung der Fördersätze für kommunale Projekte auf 70 % bzw. 75 % für Premiumprojekte hat sich in der Vergangenheit sehr bewährt. Ein Großteil der Projekte wurden von kommunaler Hand beantragt und umgesetzt, trotz eines hohen Anteils finanzschwacher Kommunen. LEADER bietet für Kommunen eine gute Perspektive ihre Entwicklungschancen auszubauen und innovative Lösungen auszuprobieren. Die Umsetzung von kommunalen Vorhaben ist im gesamten LAG-Gebiet erfolgt, sodass ein großer Kreis angesprochen werden konnte. Dieser Erfolg soll fortgesetzt werden bei gleichbleibenden Fördersätzen.

Auf Beschluss der LAG und mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde können Premiumprojekte über zusätzliche kommunale Förderungen eine Förderhöhe von bis zu 100 % erreichen.

LAG-PROJEKTE

Von der LAG selbst getragene Projekte dienen im direktesten Maße der Umsetzung der in der LILE formulierten Ziele für die gesamte LEADER-Region. Aufgrund des hohen zugesprochenen Mehrwerts wurden die Fördersätze auf 70% (Grundförderung) und 75% (Premiumförderung) festgelegt. In Anbetracht der umgesetzten LAG-Projekte wie die Cross-Media-Kampagne im Gesundheitsbereich oder die Zukunftswerkstatt

für Touristiker und Touristikerinnen ist der Mehrwert von LAG-Projekten deutlich zu erkennen. Die Fördersätze werden demnach beibehalten. Premiumprojekte können mit Zustimmung der ELER-Verwaltungsbehörde über zusätzliche kommunale Förderungen eine Förderhöhe bis zu 100 % erhalten.

FESTBETRAGSFÖRDERUNG FÜR „EHRENAMTLICHE BÜRGERPROJEKTE“

Ehrenamtliche Bürgerprojekte stellen eine wichtige Projektgruppe zur Umsetzung der Entwicklungsziele der LILE in der LAG Donnersberger und Lautrer Land dar. In der Vergangenheit wurde diese Projektgruppe stark nachgefragt, da eine niedrighschwellige Antragsweise es vielen Vereinen vereinfacht hat, kleinere Projekte aber mit einer großen Wirkung umzusetzen. Je Projekt kann eine Unterstützung von 1.500 Euro bzw. 2.000 Euro im Premiumbereich erreicht werden. Durch diesen Unterschied zum Premiumbereich sollen ehrenamtliche Akteure im Besonderen dazu animiert und dabei unterstützt werden, Projekte umzusetzen, die sich an den Querschnittszielen orientieren und die regional wirksam sind. Die Förderung kann nur zu gemeinnützigen Anliegen (gemeinnützige Organisation, Nichtregierungsorganisation, Gruppe nicht organisierter Menschen) gewährt werden. Die Zahlung erfolgt auf Basis eines Durchführungsberichtes mit nachvollziehbarer Dokumentation. Dem gleichen Zuwendungsempfänger kann maximal drei Mal diese Pauschalabrechnung gewährt werden.

KOOPERATIONSPROJEKTE

Bei LEADER-Kooperationsprojekten wird im Kooperationsvertrag festgelegt, welche Fördersätze der kooperierenden LEADER-Regionen zur Anwendung kommen. Für gebietsübergreifende und transnationale Vorhaben kann auf Beschluss der LAG nach Vorgaben des Entwicklungsprogramms EULLE beantragt werden, für gemeinsame Projekte die für die federführende LAG geltenden Förderbedingungen anzuwenden.

10. Verfahren zur Projektauswahl

Der LAG-Vorstand legt in seiner jeweils ersten Sitzung des Kalenderjahres die Kriterien für die Projektauswahl und ein darauf aufbauendes Bewertungsraster fest. Dadurch stehen die Projektträger im Wettbewerb zueinander, sodass die Projekte, die den höchsten Beitrag zur Umsetzung der Entwicklungsstrategie leisten, gefördert werden. Die Kriterienliste und das Bewertungsraster werden öffentlich bekannt gemacht und potenziellen Antragstellern an die Hand gegeben, um größtmögliche Transparenz zu gewährleisten. Durch die jährliche Kontrolle und ggf. Anpassung der Kriterienliste erhält der LAG-Vorstand die Möglichkeit, die Erreichung der LILE-Ziele gezielt zu steuern, indem die bis dato erreichten Zielwerte mit in die Überarbeitung einfließen können. Der LAG-Vorstand legt darüber hinaus fest, welche Fördergrenzen (Ober- und Untergrenze i.S.v. öffentliche Zuwendungen für förderfähiges Projektvolumen) im Rahmen der Vorgaben des EULLE für das LAG-Gebiet gelten. Bei LEADER-Kooperationsprojekten wird im Kooperationsvertrag festgelegt, welche Auswahlkriterien der kooperierenden LEADER-Regionen zur Anwendung im Auswahlverfahren kommen.

FORTLAUFENDE ANTRAGSTELLUNG/ KONKRETE FÖRDERAUFRUFTERMINE

Förderaufufertermine sowie daran anschließende Projektauswahlsitzungen werden im LAG-Vorstand beschlossen. Zu den Projektauswahlsitzungen werden frühzeitig den LAG-Mitgliedern die eingereichten Projektsteckbriefe zur Verfügung gestellt, welche als Entscheidungsgrundlage dienen. Im Laufe eines Förderjahres sollen zwei Vorstandssitzungen sowie zwei Umlaufverfahren erfolgen. Somit ergeben sich mindestens vier konkrete Termine zur Einreichung von Projektideen. Projektanträge können bis zu einem festgelegten Stichtag beim Regionalmanagement eingereicht werden.

PROJEKTAUSWAHL

Die Projektbewertung erfolgt anhand festgelegter Auswahlkriterien, die sich maßgeblich an den in der LILE genannten SMART-Zielen für die Gesamtentwicklung der Region orientieren. Je nach jeweiligem Zielerreichungsgrad kann der LAG-Vorstand im Jahresrhythmus die Schwerpunkte neu setzen, indem das Bewertungsraster geändert wird.

Die Auswahlkriterien setzen sich zusammen aus den so genannten Mindestanforderungen, die von dem Projekt erfüllt sein müssen und aus den ergänzenden Auswahlkriterien der LAG. Die Mindestanforderungen

werden sich maßgeblich an den formalen Vorgaben der Bewilligungsbehörde zur Umsetzung von LEADER-Projekten orientieren, gleichzeitig aber auch inhaltlich-fachliche Komponenten beinhalten. Die ergänzenden Auswahlkriterien überprüfen die Passfähigkeit des Projektes zur Entwicklungsstrategie und messen den Beitrag zur Umsetzung der Strategie. Kriterien wie die räumliche Wirksamkeit, Zielgruppenansprache, Wertschöpfung oder der Innovationsgehalt werden eine Rolle spielen.

Um sich für eine Förderung zu qualifizieren, legt der LAG-Vorstand in Abhängigkeit vom gewählten Bewertungsraster auch eine Mindestpunktzahl fest, deren Nicht-Erreichen zu einer Ablehnung des Projektantrages führt. Anhand der erreichten Punktzahl aus den eingereichten Vorhaben wird eine Rankingliste erstellt. Die Vorhaben mit den meisten Punkten werden als erstes aus den zur Verfügung stehenden Mitteln bedient. In der Konsequenz kann dies bedeuten, dass Projekte trotz ausreichender Punktzahl aufgrund ausgeschöpfter Mittel nicht mehr berücksichtigt werden können.

BODENORDNUNG/LANDWIRTSCHAFTLICHE INFRASTRUKTURMASSNAHME

Die Landwirtschaft leistet im LAG-Gebiet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der attraktiven Kulturlandschaft. Als Wirtschaftsfaktor geht ihre Rolle über die Versorgung mit gesunden Nahrungsmitteln hinaus, sie ist ein unerlässlicher Teil regionaler Wertschöpfungsketten. Die Umsetzung nachhaltiger Konzepte und die Unterstützung der Agrarstrukturverbesserung tragen daher zur ländlichen Entwicklung im LAG-Gebiet bei. Dazu gehören neben agrarstrukturellen Maßnahmen, wie Bodenordnung und Wirtschaftswegebau auch Maßnahmen zur Diversifizierung, zur Direktvermarktung oder der Umstellung auf besondere Produktionsformen. Daher wird angestrebt, dass auch Maßnahmen der ländlichen Bodenordnung und des Wirtschaftswegebaues außerhalb des LEADER-Ansatzes mit einem erhöhten Fördersatz gefördert werden, wenn diese Maßnahmen in besonderem Maße die Ziele der Umsetzung der LILE unterstützen. Die gilt analog auch für weitere Investitionen in kleine Infrastrukturen (bspw. Radwege), mit denen ländliche Räume entwickelt und die Lebensqualität im ländlichen Raum für die Bevölkerung verbessert werden. Die LAG wird in ihren Regeln zur Auswahl von Vorhaben hierfür spezifische Verfahren festlegen, um auf Antrag außerhalb des LEADER-Ansatzes eine um 10 Prozentpunkte erhöhte Förderung zu ermöglichen.

UMGANG MIT QUERSCHNITTSZIELEN

Der Beitrag von Projektideen zur Erreichung der Querschnittsziele wird durch zusätzliche Punkte im Bewertungsraster honoriert. Der Beitrag zu mindestens einem Querschnittsziel ist eine Voraussetzung für die Gewährung des Premiumfördersatzes. Projektideen werden abgelehnt, wenn sie negative Effekte auf Gleichstellung und Nichtdiskriminierung haben i.S. einer Nicht-Erfüllung einer Mindestanforderung.

11. Darstellung der Kooperationen mit anderen Programmen und Gebieten

Um sich zu gemeinsamen Themen auszutauschen, voneinander zu lernen und daraus Synergien zu schaffen, ist es der LAG Donnersberger und Lautrer Land ein Anliegen, Kooperationen mit anderen LEADER-Regionen einzugehen. Dabei spielen die gebietsübergreifenden Kooperationen eine wesentliche Rolle bei der Umsetzung von räumlich gelagerten Projekten. Länderübergreifende sowie transnationale Kooperationen haben vielmehr den Schwerpunkt inhaltliche Themen zu bespielen, die unabhängig von der räumlichen Verbundenheit sind. Aufbauend aus den Erfahrungen der vergangenen Förderperiode werden teilweise Kooperationen fortgesetzt wie der Pfälzer Zusammenschluss. Wiederum andere Kooperationen werden aufgelöst und neue Partnerschaften aufgrund thematisch ähnlich gelagerter Schwerpunkte gebildet.

11.1. Transnationale Kooperationen

Kooperation mit der LAG Raplamaa (Estland)

Die deutschen LAG Westrich-Glantal und Donnersberger und Lauterer Land sowie die estländische LAG Raplamaa möchten gemeinsam eine transnationale LEADER-Kooperation initiieren. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Etablierung eines vorlaufenden Erfahrungs- und Wissensaustauschs und der Umsetzung gemeinsamer Vorhaben. Die geplante Zusammenarbeit knüpft an eine langjährige Partnerschaft der Landkreise Kaiserslautern (Teilgebiet der beiden LAG Westrich-Glantal und Donnersberger und Lauterer Land) und Rapla an und möchte diese im Rahmen einer LEADER-Kooperation weiterentwickeln.

Handlungsfelder der Zusammenarbeit werden in den Bereichen Jugendarbeit, der Vernetzung sozialer Einrichtungen, Förderung kultureller Projekte sowie Sport gesehen. Zum einen sollen die Kooperationsprojekte dazu dienen, Interessierten die Möglichkeit zu geben etwas über die Vielfältigkeit und Gemeinsamkeiten europäischer Mitgliedstaaten zu erfahren und Menschen unterschiedlicher Nationen zusammenzubringen. Zum anderen sollen Jugendliche durch den frühen Kontakt mit Themen ihrer Region und der EU in ihrer regionalen Identität und dem europäischen Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt werden.

Pays des Vosges Saônoises

Die Absichtserklärung zwischen den LAGn Donnersberger und Lauterer Land und Pays des Vosges Saônoises soll genutzt werden, um mögliche gemeinsame Themen zu sondieren und Projektansätze auf den Weg zu bringen. Es wurden bereits folgende Schwerpunkte für eine potenzielle Kooperation festgelegt: Regionale Produkte und touristische Weiterentwicklung der Region. Das Interesse, miteinander zu kooperieren, leitet sich in erster Linie aus den strukturellen Gemeinsamkeiten der LEADER-Regionen sowie der inhaltlichen Überschneidung der behandelten Themenfelder beider LAGn ab. Beide Gebiete weisen neben den typischen Charakteristika ländlicher Räume, einen hohen Waldanteil und eine Prägung durch kleine Ortsgemeinden auf.

11.2. Länderübergreifende Kooperationen

Kooperation mit der LAG Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land e.V. (KuLanl e.V.) und der LAG Westrich-Glantal

Die rheinland-pfälzischen LAGs Westrich-Glantal und Donnersberger und Lauterer Land möchten mit der LAG Kulturlandschaftsinitiative St. Wendeler Land e.V. eine länderübergreifende LEADER-Kooperation initiieren. Die geplante Zusammenarbeit knüpft an die Anerkennung der Landkreise St. Wendel und Kusel als Smart Cities an, sodass in dem Bereich Digitalisierung Synergien geschaffen werden sollen, die über den LEADER-Ansatz aufgegriffen werden. Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Etablierung eines vorlaufenden Erfahrungs- und Wissensaustauschs auch in weiteren Bereichen wie Gesundheitsbildung, Energie und Umwelt sowie Identitätsbildung. Als konkretes Projekt wurde in der LAG KuLanl e.V. bereits das Bildungsnetzwerk St. Wendeler Land aufgebaut. Hierbei handelt es sich um ein Netzwerk von außerschulischen Lernorten, welche das Bewusstsein für die Bedeutung der Nutzung lokaler Ressourcen fördert. In den rheinlandpfälzischen LAGen ist in der kommenden Förderperiode ein Spiegelprojekt angedacht, um das Bewusstsein für die Nutzung regionaler Ressourcen zu stärken.

Kooperation mit der RAG Kyffhäuser e.V.

Seit 1990 pflegt der Donnersbergkreis eine Partnerschaft zum Kyffhäuserkreis in Thüringen. Diese Partnerschaft wurde seit 2020 um einen Fachausschuss für Partnerschaft, Kultur und Tourismus ergänzt, um einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch zu erhalten. In dem Landkreis ist der RAG Kyffhäuser e.V. aktiv, welcher in den Bereichen Land.Leben, Land.Tourismus und Land.Wirtschaft seine Handlungsfelder eingeordnet hat. Im Rahmen eines Austausches wurden viele Gemeinsamkeiten entdeckt und ein

Kooperationswille ausgesprochen. Die Schwerpunkte der Zusammenarbeit beziehen sich auf den Ausbau regionaler Wertschöpfungsketten sowie auf die Förderung regionaler Produkte. Aufgrund ähnlicher touristischer Ausgangsbedingungen soll die touristische Qualifizierung ebenfalls betrachtet werden. Ein weiterer gemeinsamer Handlungsbedarf und damit Kooperationsthema wird die Zukunftsfähigkeit von Gemeinden betreffen.

11.3. Gebietsübergreifende Kooperationen

Kooperation mit der LAG Soonwald-Nahe

Die vier Landkreise Bad Kreuznach, Kusel, Kaiserslautern und Donnersbergkreis haben die Regionalinitiative „Alte Welt“ gegründet. Dieser Zusammenschluss verfolgt das Ziel, die strukturellen Probleme der Region anzugehen und gleichzeitig die Vorzüge stärker herauszustellen. Aus dieser Regionalinitiative sollen Synergie mit dem LEADER-Ansatz geschaffen werden. Der Schwerpunkt des geplanten Kooperationsvertrages soll zur Umsetzung des Leitbilds „Alte Welt“ dienen. In Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren der Regionalinitiative Alte Welt sollen Konzepte und Projekte gemäß dem Leitbild initiiert und umgesetzt werden.

Kooperation mit der LAG Rhein-Haardt

In der LEADER-Förderperiode 2014 bis 2020 haben die LAGen Rhein-Haardt und Donnersberger und Lautrer Land im Bereich der VG Eisenberg und im Zellertal bereits gemeinsame Projekte durchgeführt. Auch der Ausbildungsverbund Rhein-Haardt arbeitet seit Jahren bereits mit Firmen in der VG Eisenberg zusammen. In der neuen LEADER-Förderperiode 2023 bis 2027 möchten die genannten LAGen neben dem aktiven Austausch weitere Kooperationsprojekte durchführen, z.B. im Bereich der gemeinsamen römischen Geschichte, dem Öko-Park Erdekaut und im Ausbildungssektor.

Kooperation mit den LAG Pfälzerwald plus, Rhein-Haardt, Rheinhessen, Südpfalz, Westrich-Glantal und Vom Rhein zum Wein

Bereits in der Förderperiode 2014-20 haben die genannten LAGn erfolgreich Kooperationen umgesetzt (z.B. Tourismusstrategie Pfalz). Mit der Anerkennung soll die Zusammenarbeit fortgeführt werden. Ziel der Kooperation ist die Durchführung von gebietsübergreifenden LEADER-Vorhaben im EU-Förderzeitraum 2023-2028. Die Kooperationsvereinbarung dient dem Ziel eines langfristigen Austauschs von Wissen und Erfahrungen sowie der gemeinsamen Realisierung von Vorhaben.

Kooperation mit Europe Direct Kaiserslautern

Mit dem Ziel, Bürgerinnen und Bürgern die EU anhand konkreter Beispiele näherzubringen und LEADER zu bewerben, soll zukünftig eine Kooperation der LAG Donnersberger und Lautrer Land und Europe Direct Kaiserslautern stattfinden. Im Rahmen dieser Zusammenarbeit werden Bürgerfahrten organisiert, welche der Besichtigung von LEADER-Projekten dienen. Vor Ort ist es dadurch möglich, die EU als Unterstützerin regionaler Entwicklungsprozesse greifbar zu machen und anhand konkreter Beispiele den EU-politischen Diskurs zu öffnen. Die Kooperation wird als Vernetzung regionaler Akteure im Wirkungsfeld der EU angesehen und soll zur Steigerung der Innen- und Außenwahrnehmung der LEADER-Region beitragen.

12. Finanzplan

Mittelverteilung	ELER	Eigenmittel öffentlicher Zuwendungsempfänger	Projekt unabh. kommunale Mittel	Land (Land/GAK)	Ehrenamtl. Bürgerprojekte	Öffentliche Mittel insgesamt	Private Mittel	Gesamtkosten	
Jahr	Anteil (in %)*	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	
2023	5,00	131.250,00	50.324,49	13.125,00	50.000,00	-	244.699,49	25.987,50	270.803,99
2024	16,67	437.500,00	167.748,29	43.750,00	136.666,67	30.000,00	815.664,95	86.625,00	902.679,95
2025	16,67	437.500,00	167.748,29	43.750,00	136.666,67	30.000,00	815.664,95	86.625,00	902.679,95
2026	16,67	437.500,00	167.748,29	43.750,00	136.666,67	30.000,00	815.664,95	86.625,00	902.679,95
2027	16,67	437.500,00	167.748,29	43.750,00	136.666,67	30.000,00	815.664,95	86.625,00	902.679,95
2028	16,67	437.500,00	167.748,29	43.750,00	136.666,67	30.000,00	815.664,95	86.625,00	902.679,95
2029	11,67	306.250,00	117.423,80	30.625,00	86.666,67	30.000,00	570.965,47	60.637,50	631.875,97
Gesamtsumme	100,00	2.625.000,00	1.006.489,73	262.500,00	820.000,00	180.000,00	4.893.989,73	519.750,00	5.416.079,73

* Planungsvorgabe

Tabelle 17: Indikativer Finanzplan nach Jahren; eigene Darstellung

Mittelverteilung	Anteil öffentl. Mittel (in %)	ELER-Anteil (in %)	ELER		Eigenmittel öffentlicher Zuwendungsempfänger		Projekt unabh. kommunale Mittel		Land (Land/GAK)		Öffentliche Mittel insgesamt		Private Mittel		Gesamtkosten	
			Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro			
Gesundheit	11,19	10,64	279.300,00	146.218,61	2.832,88	119.126,16	547.477,64	75.507,10	622.984,74							
Leben im ländlichen Raum	18,65	17,74	465.675,00	243.789,29	4.723,24	198.618,24	912.805,77	125.892,48	1.038.698,25							
Natur, Umwelt und Klima	14,92	14,19	372.487,50	195.003,95	3.778,06	158.872,20	730.141,71	100.699,79	830.841,50							
Tourismus und Kultur	32,24	30,67	805.087,50	421.477,88	8.165,82	343.383,40	1.578.114,60	217.650,63	1.795.765,24							
Regionalmanagement **	19,32	26,76	702.450,00	-	243.000,00	-	945.450,00	-	945.450,00							
Ehrenamtliche Bürgerprojekte	3,68	-	-	-	-	180.000,00	180.000,00	-	180.000,00							
Gesamtsumme	100,00	100,00	2.625.000,00	1.006.489,73	262.500,00	820.000,00	4.893.989,73	519.750,00	5.416.079,73							

* max. 4 Handlungsfelder
 ** höchstens 25%, Gebietskörperschaften können außerhalb der LEADER-Förderung Mittel zur Verfügung stellen.

Tabelle 18: Indikativer Finanzplan nach Handlungsfeldern; eigene Darstellung

13. Begleitung und Evaluierung der Förderperiode 2023-2027

Um den Arbeits- und Umsetzungsprozess der LILE fortlaufend überprüfen und reflektieren zu können, wurde ein Konzept der Begleitung und Evaluierung ausgearbeitet. Die Maßnahmen knüpfen an Erfahrungen der vergangenen Förderperiode an. Der Erhebungs- und Auswertungsprozess dient dazu, den Umsetzungsgrad der Entwicklungsstrategie sowie positive und negative Entwicklungstendenzen zu erkennen, um eventuell Anpassungen abzuleiten. Die Ergebnisse im Anschluss an die Auswertung mit LAG-Akteuren zu diskutieren, wird als zentrales Instrument zur bedarfsgerechten Verwirklichung der lokalen Entwicklungsstrategie gesehen. Die Form und Regelmäßigkeit der Erhebungen und Feedbackschleifen sieht wie folgt aus:

JAHRESBERICHT

Der Jahresbericht dient der jährlichen Auswertung und Präsentation fortlaufend erhobener Daten zur Umsetzung der LILE. Die ausgewerteten Daten stammen aus dem parallel zur Förderperiode durchgeführten Monitoringprozess, welcher durch das Regionalmanagement geleistet wird. In dem Jahresbericht werden Inhalte wie die Projektauswahl, durchgeführte Beteiligungsformate, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, die Verwendung der Fördermittel sowie die Arbeit der LAG und des Regionalmanagements aufgeführt. Die regelmäßige Auseinandersetzung mit diesen Daten ermöglicht es, den Prozess der LILE-Umsetzung jährlich zu reflektieren und bei Bedarf Handlungsempfehlungen abzuleiten. Der Bericht wird im Rahmen der Mitgliederversammlung durch das Regionalmanagement präsentiert und bis Ende des ersten Quartals jeden Jahres an die ELER-Verwaltungsbehörde RLP weitergeleitet.

SELBSTEVALUIERUNG

Die Selbstevaluierung dient der regelmäßigen Überprüfung der Zielerreichung in den einzelnen Handlungs- sowie Teilhandlungsfeldern. Jedes Teilhandlungsfeld wird durch bestimmte SMART-Ziele konkretisiert, welche wiederum anhand einer Zielgröße in ihrer Umsetzung gemessen werden können. Anhand dieser Indikatoren wird die Umsetzung der LILE einmal pro Jahr analysiert und im Rahmen der Mitgliederversammlung reflektiert. Die Erhebung und Auswertung erfolgt durch das Regionalmanagement. Darüber hinaus erfolgt eine Auseinandersetzung mit dem bisherigen Monitoringprozess und möglichen Anpassungsbedarfen im LAG-Vorstand.

EVALUIERUNG

Neben dem Monitoring wird innerhalb der Förderperiode auch mindestens eine umfangreiche Evaluierung der Umsetzung des LEADER-Ansatzes in der LAG Donnersberger und Lautrer Land durchgeführt. Betrachtet wird dabei die Gesamtheit der Aktivitäten hinsichtlich der Umsetzung der LILE:

- Effektivität und Effizienz der Strategie: Werden die Ziele erreicht und geschieht dies mit angemessenem Aufwand?
- Konformität der Strategie: Werden die gewünschten Effekte mit Umsetzung der Strategie erreicht?
- Struktur: Sind die Organisationseinheiten und Gremien mit den richtigen Akteuren besetzt?
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Werden durch die angewandten Kommunikationsformen interne und externe Akteure erreicht? Ist die Öffentlichkeitsarbeit wirksam?

Methodisch sind unterschiedliche Formate vorgesehen, wie Online-Umfragen oder Workshops mit unterschiedlichen Akteurskreisen.

ZWISCHENEVALUIERUNG

Nach der Hälfte des Förderzeitraums wird eine Zwischenevaluierung des Arbeits- und Umsetzungsprozesses der LILE durchgeführt. Die Evaluation wird als Möglichkeit gesehen, neben der Zielerreichung auch die Arbeit der LAG und des Regionalmanagements zu reflektieren. In diesem Rahmen findet eine Befragung der LAG-Mitglieder und Projektträger statt. Die Befragung und Auswertung erfolgt durch das Regionalmanagement. Die unterschiedlichen Perspektiven auf den LEADER-Prozess und die LILE-Umsetzung bieten für die LAG und das Regionalmanagement die Chance, das eigene Handeln aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und

anschließend kritisch zu betrachten. Die Daten des Monitorings fließen ebenfalls in die Bewertung ein. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer Vorstandssitzung sowie in der Mitgliederversammlung vorgestellt. Ebenso wie der Jahresbericht werden die Ergebnisse der Zwischenevaluierung an die ELER-Verwaltungsbehörde RLP weitergeleitet.

EVALUIERUNGSWORKSHOP MIT ENTSCHEIDUNGSGREMIUM

Anknüpfend an die Zwischenevaluierung findet ein Evaluierungsworkshop zur tieferen Auseinandersetzung mit diesen Ergebnissen statt. Der Workshop soll mit dem LAG-Vorstand durchgeführt werden und dient dazu, mögliche Handlungsempfehlungen und Maßnahmen für die LAG abzuleiten. Dies kann beispielsweise den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit betreffen oder/und eine Anpassung der zu Beginn festgelegten Zielgrößen der SMART-Ziele umfassen. Neben den Daten der Zwischenevaluierung können weitere Aspekte der Arbeit des Regionalmanagements und der LAG thematisiert werden. Die Ergebnisse werden in der Mitgliederversammlung vorgestellt und diskutiert. Dies gilt zum einen der Gewährleistung von Transparenz, zum anderen wird darin der Vorteil einer zusätzlichen Feedbackschleife gesehen.

ABSCHLUSSEVALUIERUNG

Am Ende der Förderperiode erfolgt eine Abschlussevaluierung, die die gesamte Förderperiode in den Blick nimmt. Dabei sollen alle Beteiligten wie LAG-Mitglieder, Vorstandsmitglieder sowie Projektträgerinnen und Projektträger involviert werden. Gegenstand der Evaluierung ist die Entwicklungsstrategie und dessen Status-quo der Umsetzung.

Maßnahme	Inhalte	Zeitraum	
Jahresbericht	Berichterstattung des Regionalmanagements, Sitzungen, Projektauswahl, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Arbeitsgruppentreffen	1-mal pro Jahr	Begleitung und Evaluation
Selbstevaluation	Jährliche Überprüfung der Erreichung der SMART-Ziele nach Handlungsfeld, Reflektion des Monitorings im Entscheidungsgremium	1-mal pro Jahr	
Zwischenevaluierung	Evaluierung der LAG-Arbeit nach der Halbzeit der Förderperiode, Mitglieder- und Projektträgerbefragung	2. Halbjahr 2025	
Evaluierungsworkshop mit Entscheidungsgremium	Reflektion der Ergebnisse aus der Zwischenevaluierung, Reflektion der Arbeit des Regionalmanagements und der LAG, Feedbackschleife an die LAG-Mitgliederversammlung	2. Halbjahr 2025	
Abschlussevaluierung	Reflektion der Förderperiode, Aufstellung von „Lessons learned“, Befragung aller (LAG-Mitglieder, Projektträger*innen, Vorstandsmitglieder)	2. Halbjahr 2027	

Tabelle 19: Begleitungs- und Evaluierungskonzept der Förderperiode 2023-2027

14. Anlagen

14.1. Ergänzungen zur Strukturanalyse

ENTWICKLUNG DES ALTENQUOTIENTEN

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2014-2020
VG Eisenberg (Pfalz)	32,0	32,3	33,4	34,4	35,4	36,6	37,0	15,6%
VG Göllheim	31,5	32,1	33,1	34,5	36,1	36,3	37,3	18,4%
VG Kirchheimbolanden	30,7	31,9	32,4	33,2	34,4	35,0	36,0	17,3%
VG Winnweiler	31,2	31,9	32,8	34,7	35,2	36,2	37,3	19,6%
VG Nordpfälzer Land	37,9	38,2	39,4	40,4	41,6	42,4	43,8	15,6%
VG Enkenbach-Alsenborn	33,9	34,5	35,2	35,9	36,9	38,0	38,6	13,9%
VG Otterbach-Otterberg	33,4	34,0	35,0	36,2	36,5	37,9	38,7	15,9%
VG Lauterecken-Wolfstein	40,2	40,8	42,1	43,5	44,6	45,8	46,9	16,7%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	33,9	34,5	35,4	36,6	37,6	38,5	39,5	16,5%
Rheinland-Pfalz	34,3	34,6	35,2	35,7	36,2	36,8	37,4	9,0%

Anhang 1: Entwicklung des Altenquotienten, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

ENTWICKLUNG DES JUGENDQUOTIENTEN

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2014-2020
Eisenberg (Pfalz)	32,5	32,7	32,9	32,6	32,7	32,9	32,9	1,2%
Göllheim	32,3	32,1	32,1	32,5	33,0	32,7	32,4	0,3%
Kirchheimbolanden	32,4	32,6	32,3	32,1	32,0	31,6	31,3	-3,4%
Winnweiler	31,5	31,6	31,5	32,0	32,0	32,1	32,7	3,8%
Nordpfälzer Land	29,5	29,8	29,6	29,2	29,5	29,7	29,8	1,0%
Enkenbach-Alsenborn	31,7	31,5	31,9	32,1	32,9	33,1	33,3	5,0%
Otterbach-Otterberg	31,6	31,8	32,6	32,8	33,0	33,1	33,4	5,7%
Lauterecken-Wolfstein	28,4	28,3	28,4	28,5	28,3	28,5	28,7	1,1%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	31,2	31,3	31,4	31,5	31,7	31,7	31,8	1,8%
Rheinland-Pfalz	30,0	30,2	30,4	30,4	30,5	30,6	30,8	2,7%

Anhang 2: Entwicklung des Jugendquotienten, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

ENTWICKLUNG DER ZAHL DER LEBENDGEBORENEN

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2014-2020
Eisenberg (Pfalz)	118	109	119	131	115	119	108	-8,5%
Göllheim	99	85	104	113	109	98	107	8,1%
Kirchheimbolanden	150	149	191	176	186	172	157	4,7%
Winnweiler	97	112	112	140	109	133	132	36,1%
Nordpfälzer Land	140	127	89	121	144	117	139	-0,7%
Enkenbach-Alsenborn	140	177	185	177	192	175	171	22,1%
Otterbach-Otterberg	126	145	164	160	183	167	161	27,8%
Lauterecken-Wolfstein	130	122	114	136	124	143	126	-3,1%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	1.000	1.026	1.078	1.154	1.162	1.124	1.101	10,1%
Rheinland-Pfalz	33.427	34.946	37.519	37.445	37.647	37.173	37.632	12,6%

Anhang 3: Entwicklung der Zahl der Lebendgeborenen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

ENTWICKLUNG DER ZAHL DER GESTORBENEN

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2014-2020
Eisenberg (Pfalz)	167	162	168	136	169	161	178	6,6%
Göllheim	134	154	154	160	150	153	134	0,0%
Kirchheimbolanden	212	212	205	201	229	195	231	9,0%
Winnweiler	168	136	129	125	152	152	137	-18,5%
Nordpfälzer Land	250	301	218	257	250	247	242	-3,2%
Enkenbach-Alsenborn	182	216	204	219	218	203	230	26,4%
Otterbach-Otterberg	218	228	183	223	206	223	241	10,6%
Lauterecken-Wolfstein	241	314	314	272	284	259	308	27,8%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	1.572	1.723	1.575	1.593	1.658	1.593	1.701	8,2%
Rheinland-Pfalz	44.307	46.777	45.864	47.385	48.299	47.619	49.169	11,0%

Anhang 4: Entwicklung der Zahl der Gestorbenen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

VERÄNDERUNG DER NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2014-2020
Eisenberg (Pfalz)	-49	-53	-49	-5	-54	-42	-70	-21
Göllheim	-35	-69	-50	-47	-41	-55	-27	8
Kirchheimbolanden	-62	-63	-14	-25	-43	-23	-74	-12
Winnweiler	-71	-24	-17	15	-43	-19	-5	66
Nordpfälzer Land	-110	-174	-129	-136	-106	-130	-103	7
Enkenbach-Alsenborn	-42	-39	-19	-42	-26	-28	-59	-17
Otterbach-Otterberg	-92	-83	-19	-63	-23	-56	-80	12
Lauterecken-Wolfstein	-111	-192	-200	-136	-160	-116	-182	-71
LAG Donnersberger und Lautrer Land	-572	-697	-497	-439	-496	-469	-600	-28
Rheinland-Pfalz	-10.880	-11.831	-8.345	-9.940	-10.652	-10.446	-11.537	-657

Anhang 5: Entwicklung des Saldos der Lebendgeborenen und der Gestorbenen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

BREITBANDVERFÜGBARKEIT

	16	30	50	100	200	1000
Eisenberg (Pfalz)						
Stadt Eisenberg (Pfalz)	99	97	97	97	97	95
OG Ramsen	100	97	97	97	94	82
Göllheim						
OG Göllheim	96	92	89	1	0	0
OG Immesheim	98	92	88	0	0	0
Kirchheimbolanden						
Stadt Kirchheimbolanden	99	97	97	92	73	1
OG Bennhausen	3	3	3	1	1	1
Winnweiler						
OG Winnweiler	98	95	92	82	82	80
OG Falkenstein	97	97	97	96	96	91
Nordpfälzer Land						
Stadt Rockenhausen	98	91	82	70	66	55
OG Sitters	100	9	9	0	0	0
Enkenbach-Alsenborn						
OG Enkenbach-Alsenborn	89	43	42	41	41	38
OG Waldleiningen	97	96	96	96	96	94
Otterbach-Otterberg						
Stadt Otterberg	98	95	95	92	87	79

OG Frankelbach	95	91	91	75	35	1
Lauterecken-Wolfstein						
Stadt Lauterecken	100	69	51	46	38	0
OG Hausweiler	100	0	0	0	0	0
Donnersbergkreis	95	91	78	46	41	28
Landkreis Kaiserslautern	95	83	81	70	63	50
Landkreis Kusel	98	93	81	51	48	41
Rheinland-Pfalz	98	96	95	84	75	57

Anhang 6: Breitbandverfügbarkeit in privaten Haushalten per Festnetz über alle Technologien³¹, Quelle: Breitbandatlas Deutschland, eigene Berechnungen (Stand: 15.12.2021)

BESCHÄFTIGUNGSENTWICKLUNG UND PENDLERGESCHEHEN NACH ARBEITS- UND WOHNORT

	SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE AM				PENDLERSALD O
	Arbeitsort		Wohnort		
	insgesamt	darunter Einpender	insgesamt	darunter Auspender	
LAG Donnersberger und Lautrer Land					
2014	30.560	23.325	49.273	42.070	-18.745
2020	31.767	24.795	51.636	44.675	-19.880
2014-2020	3,9%	6,3%	4,8%	6,2%	6,1%
Rheinland-Pfalz					
2014	1.321.470	931.783	1.453.715	1.066.065	-134.282
2020	1.428.707	1.018.214	1.571.581	1.161.636	-143.422
2014-2020	8,1%	9,3%	8,1%	9,0%	6,8%

Anhang 7: Beschäftigungsentwicklung und Pendlergeschehen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

³¹ Da die Angaben im Breitbandatlas nicht auf Ebene der Verbandsgemeinden verfügbar sind, wurden für jede Verbandsgemeinde beispielhaft die Daten zu zwei ausgewählten Ortsgemeinden aufgeführt.

ENTWICKLUNG DER ZAHL DER WOHNUNGEN UND DER WOHNFLÄCHEN

	WOHNUNGEN			WOHNFLÄCHE/M ²		
	Anzahl 2014	Anzahl 2020	2014-2020	Anzahl 2014	Anzahl 2020	2014-2020
VG Eisenberg (Pfalz)	6.103	6.246	2,3%	620.671	639.345	3,0%
VG Göllheim	5.224	5.370	2,8%	610.160	631.970	3,6%
VG Kirchheimbolanden	8.678	8.988	3,6%	959.536	996.437	3,8%
VG Winnweiler	6.503	6.624	1,9%	779.811	799.783	2,6%
VG Nordpfälzer Land	8.691	8.773	0,9%	1.006.621	1.018.530	1,2%
VG Enkenbach-Alsenborn	9.550	9.814	2,8%	1.119.887	1.159.117	3,5%
VG Otterbach-Otterberg	9.598	9.934	3,5%	1.154.820	1.208.111	4,6%
VG Lauterecken-Wolfstein	9.316	9.487	1,8%	1.117.042	1.137.095	1,8%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	63.663	65.236	2,5%	7.368.548	7.590.388	3,0%
Rheinland-Pfalz	1.964.210	2.042.022	4,0%	205.109.836	214.330.249	4,5%

Anhang 8: Entwicklung der Zahl der Wohnungen und der Wohnflächen, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

ENTWICKLUNG DER ZAHL DER FREIPRAKTIZIERENDEN ÄRZTE UND DER APOTHEKEN

	FREIPRAKTIZIERENDE ÄRZTE			APOTHEKEN		
	2014	2020	2014-2020	2014	2020	2014-2020
VG Eisenberg (Pfalz)	15	14	-6,7%	2	2	0,0%
VG Göllheim	8	7	-12,5%	3	2	-33,3%
VG Kirchheimbolanden	34	43	26,5%	3	2	-33,3%
VG Winnweiler	7	5	-28,6%	3	3	0,0%
VG Nordpfälzer Land	27	27	0,0%	6	5	-16,7%
VG Enkenbach-Alsenborn	18	15	-16,7%	5	4	-20,0%
VG Otterbach-Otterberg	20	21	5,0%	4	4	0,0%
VG Lauterecken-Wolfstein	18	14	-22,2%	4	4	0,0%
LAG Donnersberger und Lautrer Land	147	146	-0,7%	30	26	-13,3%
Rheinland-Pfalz	6.470	7.144	10,4%	1.053	939	-10,8%

Anhang 9: Entwicklung der Zahl der freipraktizierenden Ärzte und der Apotheken, Quelle: Landesärztekammer RLP und Landesapothekerkammer RLP (2021)

ENTWICKLUNG DES KRAFTFAHRZEUG- UND PKW-BESTANDS

	2014	2020	2014-2020
Kraftfahrzeuge in der LAG Donnersberger und Lautrer Land	99.927	108.782	8,9%
Kraftfahrzeuge in Rheinland-Pfalz	2.861.761	3.137.740	9,6%
PKW in der LAG Donnersberger und Lautrer Land	80.901	87.565	8,2%
PKW in Rheinland-Pfalz	2.343.457	2.556.805	9,1%
PKW je 1.000 Einwohner in der LAG Donnersberger und Lautrer Land	614	663	8,0%
PKW je 1.000 Einwohner in Rheinland-Pfalz	584	624	6,8%

Anhang 10: Entwicklung des Kraftfahrzeug- und PKW-Bestands, Quelle: Statistisches Landesamt RLP, eigene Berechnungen (2021)

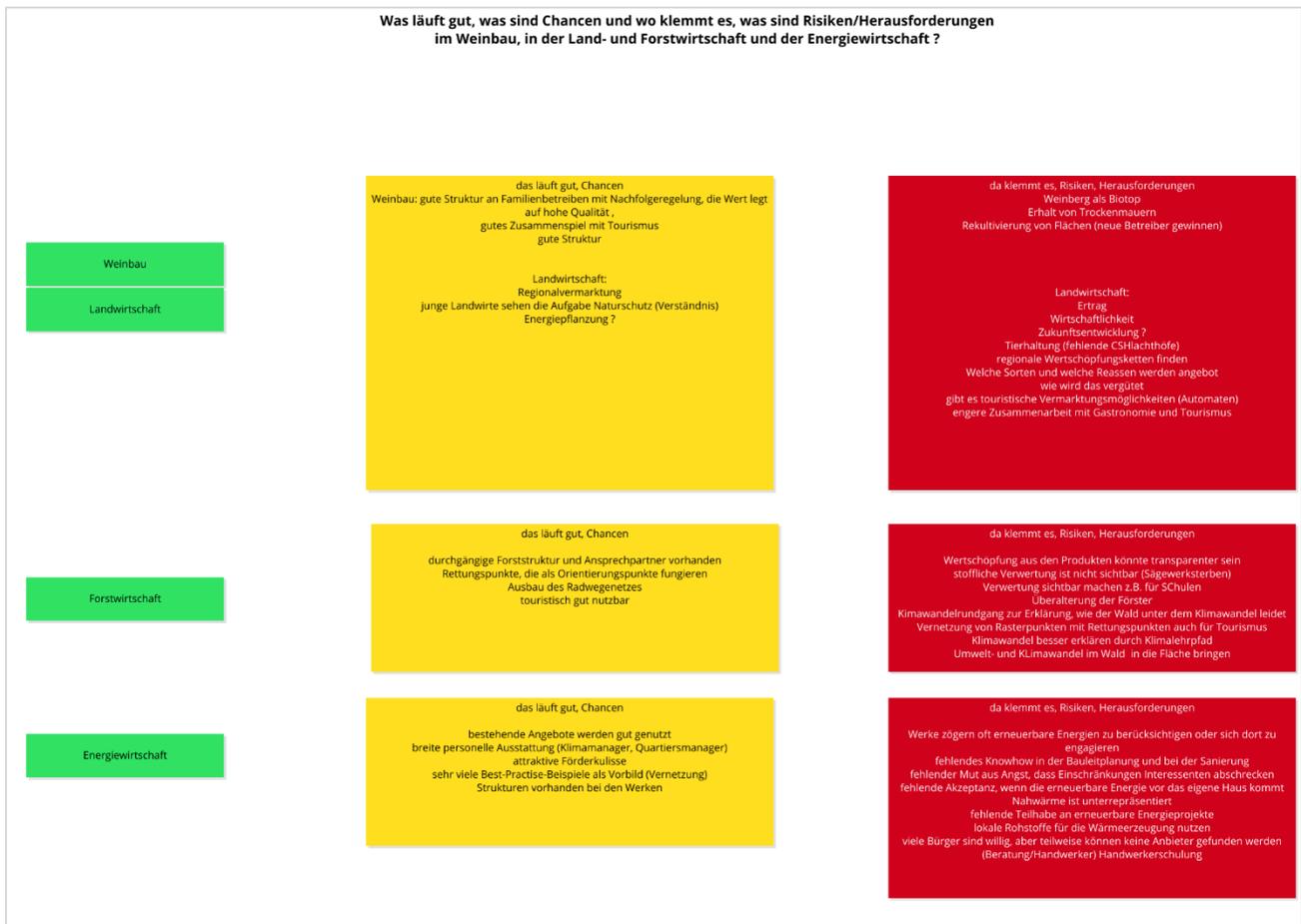
14.2. Auszug aus der Beteiligungsphase

EXPERTENWORKSHOP „GESUNDHEIT“

The image shows a collage of documents from an expert workshop on health. It includes a map of the LAG Donnersberger and Lautrer Land, a 'Einstieg' (Introduction) slide, a 'Stärken und Schwächen im Gesundheitswesen der Region' (Strengths and Weaknesses in the Region's Healthcare System) slide, a 'Ziellösungsansätze' (Goal Solution Approaches) slide, and a 'das ist für 23-27 am wichtigsten' (this is most important for 23-27) slide. There is also a 'Zeitreise' (Time Journey) diagram and a 'Leitbild' (Vision Statement) diagram.

Anhang 11: Expertenworkshop "Gesundheit" - Auszug Conceptboard

EXPERTENWORKSHOP „NATUR, UMWELT UND KLIMA“



Anhang 12: Expertenworkshop " Natur, Umwelt und Klima" - Auszug Conceptboard

AUFTAKTVERANSTALTUNG – THEMENTISCH „TOURISMUS“

